



ORBIS VERBINDET –
WELTWEIT.



GESCHÄFTSBERICHT 2009



INHALTSVERZEICHNIS

01	ORBIS-Profil	34	Konzern-Lagebericht
02	Editorial	56	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
04	Leitkommentar des Vorstands	58	Konzern-Gesamtergebnisrechnung
08	ORBIS International	59	Konzern-Bilanz
16	Bericht des Aufsichtsrates	60	Konzern-Eigenkapitalveränderungs- rechnung
20	ORBIS-Kunden berichten	61	Konzern-Kapitalflussrechnung
26	Investor Relations	62	Konzern-Anhang
30	Corporate Governance Bericht	106	Bestätigungsvermerk
		108	Impressum



KENNZAHLEN DER ORBIS GRUPPE

	2009	2008	Veränderung Berichtsjahr zu Vorjahr	
	T€	T€	T€	%
Umsatzerlöse	23.236	23.756	-520	-2,2
Betriebsergebnis (EBIT)	834	1.061	-227	-21,4
Ergebnis vor Steuern (EBT)	870	1.253	-383	-30,6
Konzernjahresüberschuss	772	532	240	45,1
Eigenkapital	16.841	16.542	299	1,8
Bilanzsumme	22.362	23.894	-1.532	-6,4
Eigenkapitalquote	75,3 %	69,2 %		6,1
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-342	2.829	-3.171	-112,1
Finanzmittel	5.121	6.660	-1.539	-23,1
Ergebnis je Aktie vor Steuern	0,098	0,138	-0,040	-29,0
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien	8.895.824	9.068.880	-173.056	-1,9
Anzahl Mitarbeiter konzernweit (Durchschnitt)	243	222	21	9,5
Anzahl Mitarbeiter zum Stichtag	246	231	15	6,5





ORBIS ist ein international agierendes Beratungs- und Softwarehaus. Die seit 2000 an der Frankfurter Börse notierte AG berät große und mittelständische Unternehmen in den Themen IT-Strategie, Systemauswahl, Systemimplementierung und Integration sowie bei Optimierung interner wie externer Geschäftsprozesse.

Ihre Lösungen entwickelt ORBIS mit Software der Marktführer SAP und Microsoft. Eigene Produkte für eLearning, Business Intelligence sowie Add-ons für SAP und Microsoft runden das Leistungsportfolio ab. Über 1.000 erfolgreiche Projekte belegen die umfassende Kompetenz und Erfahrung in den Branchen Fertigungs- und Konsumgüterindustrie, Maschinen- und Anlagenbau, Automotive und Handel.



STRATEGIE, SYSTEM, LÖSUNG

Seit 20 Jahren ist ORBIS in internationalen Projekten erfolgreich.

Strategie: SAP-Komplettlösungen bei Töchtern global agierender Unternehmen implementieren!

Hierzu wird eine gemeinsam entwickelte Musterlösung (Template) weltweit auf die einzelnen Standorte übertragen und an die Gegebenheiten vor Ort eingestellt.

Ein eingespieltes, internationales Team für alle Rollout-Projekte eines Kunden garantiert am effizientesten den vereinbarten Zeit- und Kostenrahmen.

In den Schlüsselländern USA und China hat ORBIS rechtlich selbständige Tochtergesellschaften, in Frankreich und der Schweiz Niederlassungen gegründet mit dem Ziel, diese Märkte unmittelbar vor Ort zu bedienen. Insgesamt hat sich ORBIS global Referenzen in mehr als 150

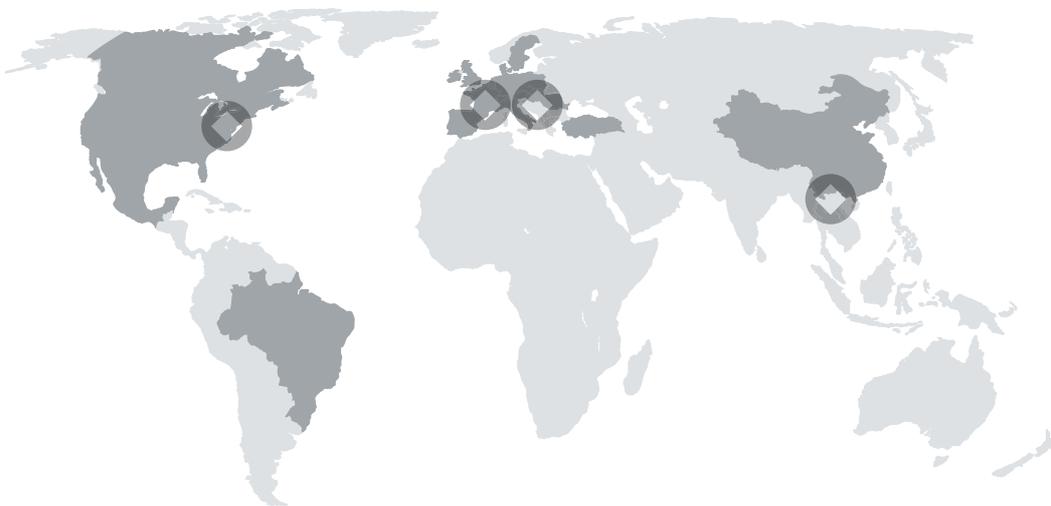
internationalen Projekten in 24 Ländern, darunter mehr als 70 Rollouts, erarbeitet. Die rund 40 international tätigen ORBIS-Berater, Entwickler und Systemspezialisten bringen nicht nur das erforderliche fachliche Know-how mit: Dank langjähriger internationaler Erfahrung und hoher Sprachkompetenz sind sie auch vertraut mit Mentalität, Kultur und Rechtsgrundlagen fremder Länder. Bedarfsweise verstärken qualifizierte Mitarbeiter aus eben diesen Regionen das Team.

Überzeugungs- und Führungskraft sind gefordert, um Mitarbeiter eines fremden Kulturkreises zu einer revolutionären IT-Lösung zu motivieren. Intensive Betreuung und Schulung vor Ort bringen Akzeptanz und Erfolg.

Interessenten und Kunden finden somit in ORBIS einen Ansprechpartner für all ihre Rollouts – wo auch immer auf der Welt!



BUSINESS CONSULTING AUF INTERNATIONALEM PARKETT



- ◊ Niederlassungen
- ◆ Geschäftsverbindungen



ORBIS AUCH 2009
PROFITABEL – TROTZ
WELTWIRTSCHAFTSKRISE

ORBIS ERSTMALS MIT EINER
DIVIDENDE

ORBIS 2010 IN SCHWIERIGEM
MARKTUMFELD



Thomas Gard,
Vorstandssprecher



Stefan Mailänder,
Vorstand

SEHR GEEHRTE AKTIONÄRINNEN, AKTIONÄRE, GESCHÄFTSFREUNDE UND INTERESSENTEN, LIEBE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER,

ORBIS hat sich 2009 recht gut behauptet. Erstmals nach unserem Gang an die Börse in 2000 schlagen wir der Hauptversammlung vor, eine Dividende auszuschütten. Obwohl die Weltwirtschaftskrise Umsatz und Gewinn drücken! Mit der Dividende wollen wir ein positives Signal senden.

Wenn auch krisenbedingt die Nachfrage in den Branchen Automotive, Industrie nachgelassen hat, so haben wir Zuwachs bei Handel und Konsumgütern verzeichnen können. Erfolgreich angezogen hat unser Bereich Microsoft CRM. Wir sehen gute Chancen, weltweit SAP-Lösungen in den Standorten unserer global agierenden Kunden zu implementieren.

ORBIS ist international sehr gut aufgestellt. Dank der Erfahrung und Kompetenz unserer Teams präsentieren wir uns als der Partner, der aus einer Hand einen Rollout in jedem Land realisieren kann.

Zum Jahreswechsel 2009/2010 ist ORBIS in einzelnen Bereichen spürbar durch die generelle Investitionszurückhaltung am Markt betroffen. Wir werden uns 2010 in einem schwierigen Marktumfeld bewegen und alles Erforderliche tun, um die negativen Auswirkungen der Wirtschaftskrise abzuwenden. Wir spüren ein deutliches Interesse an unserem Beratungs- und Lösungsportfolio.

Wir danken unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement im Geschäftsjahr 2009. Wir danken unseren Kunden für ihr Vertrauen und die partnerschaftliche Zusammenarbeit. Wir danken unseren Aktionärinnen und Aktionären dafür, dass sie uns in all den Jahren ihr Vertrauen geschenkt und die Treue bewahrt haben.

Thomas Gard
Vorstandssprecher

Stefan Mailänder
Vorstand



„DIE CHINESEN VERWENDEN
ZWEI PINSELSTRICHE, UM DAS
WORT 'KRISE' ZU SCHREIBEN.
EIN PINSELSTRICH STEHT FÜR
GEFAHR, DER ANDERE FÜR
GELEGENHEIT.

IN EINER KRISE HÜTE DICH
VOR DER GEFAHR – ABER
ERKENNE DIE GELEGENHEIT!“

Richard Nixon



2009 ist das Jahr des Beinahe-Kollaps der internationalen Finanzmärkte! Die Weltwirtschaft erlebt einen deutlichen Einbruch, die Wirtschaftsleistung der Bundesrepublik erleidet einen massiven Rückgang von 5,0%. Allein die Ausfuhren gehen um 18,3% zurück. Notenbanken und Regierungen aus der ganzen Welt wenden gemeinsam das größte ökonomische Desaster aller Zeiten ab, verhindern einen Flächenbrand von Bankenpleiten. Konjunkturprogramme stützen vorübergehend die Automobilindustrie, beschleunigen öffentliche Bauvorhaben und forcieren den Ausbau von IT-Netzen der öffentlichen Hand. Die staatlich geförderte Kurzarbeit spannt einen Schirm über die Beschäftigung und verhindert 2009 einen signifikanten Anstieg der Arbeitslosigkeit.

ORBIS – profitabel im Krisenjahr 2009

Trotzdem: ORBIS steht im Krisenjahr 2009 noch gut da. Wir haben ein weitgehend stabiles Geschäftsjahr mit einem Umsatz von T€ 23.236 einen geringfügigen Rückgang um 2,2% gegenüber 2008 (T€ 23.756). Allerdings erreichen wir mit T€ 834 nicht das Betriebsergebnis (EBIT) des außerordentlich guten Vorjahres (T€ 1.061), das Ergebnis vor Steuern

(EBT) liegt mit T€ 870 ebenfalls unter dem Vorjahr (T€ 1.253). Das Konzernergebnis dagegen steigt mit T€ 772 deutlich (+45%) im Vergleich zum Vorjahr (T€ 532). Die Eigenkapitalquote erhöht sich auf 75,3%. Wir haben 2009 weiter Personal aufgebaut, im Jahresdurchschnitt sind 243 Personen bei ORBIS beschäftigt (Vorjahr: 222). Im Krisenjahr 2009 können wir mit dem Ergebnis zufrieden sein.

Dividende

Aufgrund des positiven Geschäftsverlaufes und der soliden Bilanzstruktur schlagen Vorstand und Aufsichtsrat – erstmals seit dem Börsengang in 2000 – der Hauptversammlung vor, für das Geschäftsjahr 2009 eine Dividende in Höhe von 2 ct je Aktie auszuschütten.

2010 – Schwierig für die Wirtschaft

Die Talsohle der Finanzkrise mag wohl durchschritten sein. Alle Perspektiven der Ökonomen lassen jedoch erkennen, dass die Zeit der konjunkturellen Erholung mühsam und schwierig wird. Daran hat auch die Bundesregierung in ihrem Jahreswirtschaftsbericht Ende Januar keine Zweifel. Vor uns liegen Jahre, in denen

die Wachstumskurve womöglich nicht wieder nur v-förmig bergauf geht. Vielleicht kommt es nach einer ersten Erholung erneut zu einem Einbruch, das wäre dann eine w-förmige Entwicklung. Oder kommen in Deutschland zunächst Jahre der Konsolidierung, ohne dass ein signifikantes Wachstum eintritt? Viele Fragen, zahlreiche Unsicherheitsmomente! Massiv angestiegene Staatsverschuldung lässt der Regierung kaum noch Spielraum für weitere Stützungsprogramme. Wenn ab 2010 die Konjunkturprogramme auslaufen und die erweiterte Bezuschussung der Kurzarbeit endet, könnte die Arbeitslosigkeit steigen. Vermutlich schwächt die verminderte Kaufkraft der Bevölkerung dann auch die Konsumgüterindustrie und den Einzelhandel, die 2009 noch gut durch die Krise kamen, weil der private Konsum robust war. Der kalte Winter hat die Bautätigkeit fast zum Erliegen gebracht, der Einbruch beim Export die Hersteller von Investitionsgütern in Industrie und Maschinenbau geschwächt. Im Automobilsektor hat die Abwrackprämie nur kurzfristig stabilisierend gewirkt, ein guter Teil des Effekts ist an den deutschen Autobauern und ihren Zulieferern vorbeigelaufen. Aus den Branchen, in denen wir uns als Business Consulting-Unternehmen bewegen, hören wir von Umsatzrückgang um 20 bis 40 %, im produzierenden Gewerbe, bei den Automobilzulieferern und im Maschinenbau. Viele Unternehmen fahren Kurzarbeit. Mit welchen Kapazitäten geht es dort nach der Kurzarbeit weiter?

Investitionsstau

Der Mittelstand spricht von Kreditklemme und beklagt, dass sich die Finanzierungsbedingungen im Zuge der Finanz- und Wirtschaftskrise verschlechtert hätten. Dies führt in vielen Unternehmen zu einem Investitionsstau – denn jede Investiti-

on ist zunächst ein Liquiditätsverlust. Daher verkleinern oder verschieben manche Kunden ihre Projekte, die ja sehr schnell Mehrwert liefern müssen.

Von solchen Entwicklungen bleibt auch ORBIS nicht verschont. Auch in unserem Geschäft werden Projekte verschoben, oder es werden nur Teilprojekte realisiert. Viele Kunden warten zunächst die wirtschaftliche Entwicklung ab, um dann erst aus einer abgesicherten Position eine Investitionsentscheidung zu treffen.

Krisensicherer durch Branchenmix

ORBIS ist gefordert, all diese Herausforderungen zu meistern! Der positive Geschäftsverlauf 2009 zeigt, dass ORBIS ein belastbares Geschäftsmodell praktiziert – mit einem hohen Maß an Krisentoleranz. Wir beraten Großunternehmen und große Mittelständler aus den Branchen Industrie, Konsumgüter/Handel und Automotive, wenn sie ihre Geschäftsprozesse optimieren und Softwaresysteme zur Steuerung von Geschäftsabläufen einführen wollen. Dieser Branchenmix macht uns weniger konjunkturabhängig, wie 2009 das gute Geschäft im Handel und in der Konsumgüterbranche gezeigt hat.

Kompetenz und Erfahrung

Seit Gründung 1986 arbeitet die ORBIS eng und partnerschaftlich mit der SAP zusammen. Unsere Berater haben in den vielen Jahren umfassendes Branchen-Know-how und modulübergreifende Prozess-Erfahrung erworben. Sie haben sich Expertenwissen in vielerlei Themen aufgebaut wie in Business Intelligence, Finance und Controlling, Logistik, Human Resource Management, Product Lifecycle Management und Supply Chain Management. Internationale SAP-Rollouts haben uns in den vergangenen 15 Jahren bereits auf alle Kontinente geführt. Die SAP hat 2009 unsere umfassende SAP-Erfahrung

im Bereich Logistik durch die Auszeichnung als einer der ersten Partner für Collaborative Business Initiative gewürdigt.

Excellence in CRM

Im Bereich Customer Relationship Management, in dem wir sowohl mit SAP als auch mit Microsoft eng zusammenarbeiten, gehören wir zu den versiertesten Spezialisten in Deutschland.

Microsoft hat die ORBIS als umsatzstärksten CRM-Partner in Deutschland ausgezeichnet und unser Unternehmen für hohe Kundenzufriedenheit, herausragende Projekt- und Entwicklungskompetenz und stetige Innovationsfreudigkeit gewürdigt. Nun sind wir im Microsoft President's Club, dem weltweit nur rund 300 Partner angehören.

Die SAP hat uns 2009 erneut zum Special Expertise Partner SAP CRM ernannt und damit die langjährige Prozess Erfahrung in einer großen Zahl von erfolgreichen SAP-CRM-Projekten ausgezeichnet.

ORBIS investiert in innovative Lösungen

Wir haben uns einen Namen als innovativer Lösungsanbieter gemacht! Auf der Basis von Standardsoftware der Weltmarktführer SAP und Microsoft entwickeln wir Ergänzungsmodule, sogenannte Add-ons, und passgenaue Branchenlösungen. 2009 schlägt ORBIS mit der Beteiligung an der xCOSS GmbH in Sinsheim ein neues Kapitel auf. xCOSS bietet auf einer hoch flexiblen Plattform eine praktikable Lösung für die komplizierte Variantenkonfiguration. Sie ist vollständig in SAP integriert und erleichtert Handling wie auch Modellierung beträchtlich. In SAP vorhandene Variantenmodelle können weiter genutzt werden. Das bedeutet Investitionssicherheit für die Anwender der SAP-Variantenkonfiguration. Wir sehen gute Chancen, mit der xCOSS-Plattform innovative Anwendungen für die SAP-Welt zu entwickeln.

Gefahren erkennen und Chancen nutzen

Die Wachstumsprognose der Bundesregierung für das Jahr 2010 liegt bei 1,5%, Geschäftsklima und Aussichten beurteilen befragte Unternehmen seit Monaten mit wachsender Zuversicht.

2010 wird ein Übergangsjahr sein. Wir wollen die Gefahren der Krise verstehen und die Chancen ergreifen, die in jeder Krise stecken. Noch spüren wir Zurückhaltung vieler Industrieunternehmen bei Investitionen.

In Krisenzeiten zählt mehr denn je das über Jahre gewachsene Vertrauen in unseren Geschäftsbeziehungen, die von Verlässlichkeit, Fairness, Kompetenz und sorgfältiger Arbeit geprägt sind.

„Wenn man der Krise den Beigeschmack der Katastrophe nehmen kann“, meint Max Frisch, „kann sie eine äußerst produktive und kreative Zeit sein.“

Das versuchen wir unseren Kunden und unseren Mitarbeitern zu vermitteln, um die Energie im Unternehmen zu halten und sie auf die Gestaltung der Gegenwart und der Zukunft zu richten.

ORBIS ist gut aufgestellt und wird weiter in die Zukunft investieren. Wir sind nicht nur auf eine Branche fokussiert. Unser breites Prozesswissen ermöglicht uns, flexibel auf die Märkte zu reagieren. ORBIS ist mit einer soliden Auftragslage ins Geschäftsjahr 2010 gestartet. Die Investitionszurückhaltung vieler Industrieunternehmen zu Beginn des Jahres 2010 ist auch bei uns deutlich spürbar. Wir erwarten, dass das Marktumfeld in 2010 schwierig bleibt.

Saarbrücken, im März 2010



Thomas Gard
Vorstandssprecher



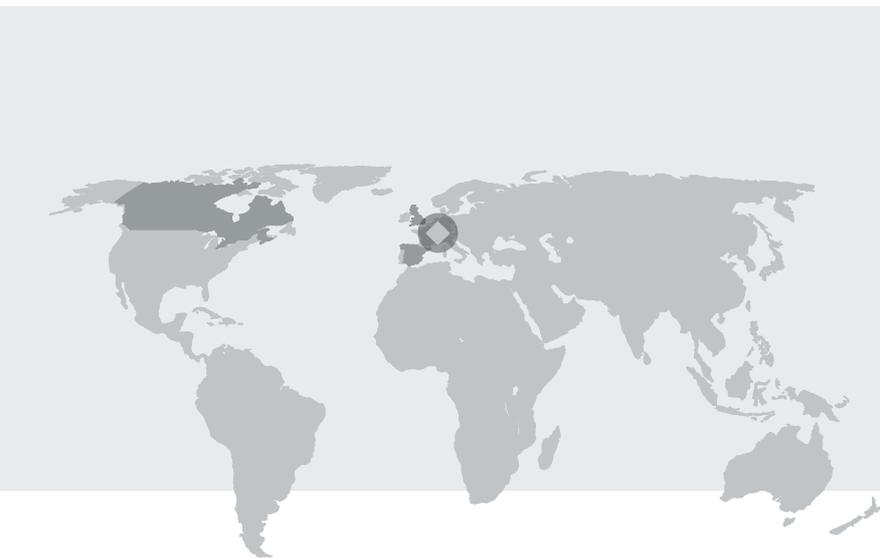
Stefan Mailänder
Vorstand

ES NÜTZT NICHT
ZU RENNEN, MAN MUSS
RECHTZEITIG STARTEN.

Französisches Sprichwort

L'arche de la Défense





Nachbarland Frankreich ist strategisch der wohl wichtigste Markt für die ORBIS. Internationales Geschäft und Erfolgsgeschichte SAP-Rollout, sie beginnen in Frankreich. 1997 Kontaktbüro Paris, 2007 Außenbüro Straßburg! Schwerpunkte sind die Branchen Automotive und Industrie.

Bereits 1990 – noch unter SAP R/2 – integriert ORBIS die Vertriebsgesellschaft HYDAC France in das Sulzbacher Zentralsystem. Ohne Internet! Software- und systemtechnisch eine Herausforderung! Ausgangs der 90-er Jahre dann der Start in das Rollout-Szenario: Gemeinsam mit ZF Friedrichshafen implementiert ORBIS eine SAP-R/3-Komplettlösung für die Tochtergesellschaft in St. Etienne, einem ehemaligen Renault-Werk. Eine Implementierung für Nacam bei Orléans, einer Tochter von ZF Lenksysteme, schließt sich an. Diese wird per Rollout nach Barcelona übertragen.

Es folgt eine SAP-Lösung für eine Tochter von Saargummi bei Montreal, Kanada. Die Prokuristin Susanne Schieffer ist seit 17 Jahren bei ORBIS und leitet seit 2002 die Business Unit Europe. Sie ist auch weiterhin als Projektmanagerin in globalen Rollout-Projekten wie etwa bei Trelleborg tätig. Ihre Hobbies sind Sport, insbeson-



Damien Schirrer



Susanne Schieffer,
Prokuristin

dere Surfen, und Literatur.

Der Franzose Damien Schirrer, seit 10 Jahren bei ORBIS, leitet das Straßburger Büro und realisiert SAP-Projekte im Elsaß wie etwa bei Hager in Obernai oder bei Behr. Die Behr GmbH & Co. KG, ein auf Fahrzeugklimatisierung und Motorkühlung spezialisierter Automobilzulieferer, zählt mit rund 3 Mrd. € Umsatz zu den führenden Erstausrüstern bei Pkw und Nutzkraftfahrzeugen. Bis 2011 will das Stuttgarter Unternehmen weltweit in allen Werken das gleiche SAP-System installieren und mit der Zentrale vernetzen, und zwar auf der Grundlage der Musterlösung für Frankreich.

ORBIS implementiert eine komplette SAP-Lösung in den Werken Rouffach und Hambach sowie ein durchgängiges Handling Unit Management und Lösungen für JIS (Just in Sequence) und Lieferantenanbindung über Kanban.

Daniel Meier, Projektleiter bei Behr France: „Die zweisprachigen ORBIS-Berater haben hervorragende SAP-Kompetenz und umfassende Automotive-Erfahrungen mit deutsch-französischen Projekten. Sie kennen die jeweiligen Gesetze und Vorschriften, sie wissen genau, wie Landes-spezifika umzusetzen sind.“

GOLD WÄCHST NICHT AUF DEN BÄUMEN.

Amerikanisches Sprichwort



Mount Rushmore



Die USA sind ein wichtiger Zielmarkt neben Frankreich. Bereits 1997 gründete ORBIS in Houston, Texas die 100-prozentige Tochter ORBIS America Inc.

Strategisches Ziel: Deutsche Kunden nach Nordamerika zu begleiten sowie amerikanische Firmen zu gewinnen, die Niederlassungen in Deutschland besitzen.

Vertrieb und Beratung vor Ort konzentrierten sich zunächst auf eigen entwickelte CRM-Software.

Mit dem Umzug nach Vienna, VA (Washington, D.C.), übernimmt 1999 Richard Reiß die Geschäftsführung. Seitdem ist ORBIS America mit SAP-Lösungen für alle Funktionsbereiche auf der Erfolgspur. Schwerpunktbranche ist die Fertigungsindustrie mit erfolgreichen Projekten u.a. bei Hörmann Gadco, Rittal und im Stahlhandel bei Coutinho & Ferrostaal. Zum SAP-Beratungsteam gehören sowohl Native Speaker als auch Mitarbeiter aus Deutschland. Sie alle haben durchschnittlich acht Jahre SAP-Erfahrung und kennen die spezielle Business-Kultur in den USA, Kanada, Mexiko und Brasilien.

Prokurist Richard Reiß – seit 19 Jahren bei ORBIS – ist als Business Unit Leiter neben Amerika auch für die SAP-Softwareent-



Richard Reiß,
Prokurist



Michael Winkelmann

wicklung verantwortlich sowie weiterhin als Projektleiter tätig. Seine Hobbies sind Fußball und Kochen.

Seit 2005 ist Michael Winkelmann Präsident der ORBIS America Inc. Er ist seit 15 Jahren in SAP-Projekten in Europa und in den Vereinigten Staaten engagiert.

Um einen Rollout in den USA erfolgreich und zugleich kostengünstig zu gestalten, sind bevorzugt SAP-Tools zu verwenden, die eine Fülle nützlicher Ressourcen für einen USA-Einsatz bieten.

Es gilt zu erkennen, an welchen Stellen SAP-Standards oder eigene Unternehmensstandards bzw. Anpassungen nötig sind. Auf keinen Fall darf ein europäisches System aufgezwungen werden. Es ist zu entscheiden, welche Aufgaben der lokale Support in der Niederlassung übernimmt, was zentral aus Deutschland betreut wird.

ORBIS America Inc. schlägt die Brücke zwischen den Mentalitäten. Richtiger Umgang mit rechtlichen, kulturellen und marktpolitischen Unterschieden, das ist der Schlüssel zum Erfolg! Deutsche ORBIS-Teammitglieder bringen eine gute Balance zwischen SAP-Know-how und sozialer wie kultureller Kompetenz ein.



PRÄZISION IST EINE
FRAGE DER EINSTELLUNG,
NICHT DES VERSTANDES.

Schweizer Sprichwort



Nach erfolgreichen Pilotprojekten gründet ORBIS 2004 eine Niederlassung in Cham, Schweiz. Umfang und Vielfalt der Aufgaben erfordern Präsenz nah beim Kunden. ORBIS realisiert SAP-Lösungen hauptsächlich für die Branchen Handel und Konsumgüter, aber auch für andere wie Metallbau, Pharma- und Elektroindustrie.

Die großen Handelsunternehmen wie COOP, Migros, Jumbo und Valora zählen ebenso zu den ORBIS-Kunden wie auch aus dem Konsumgüterbereich Lindt & Sprüngli sowie der Uhren- und Schmuckhersteller Richemont.

Seit 2004 leitet Michael Jung, 22 Jahre bei ORBIS tätig, die Schweizer Niederlassung. Der Prokurist ist verantwortlich für die Business Unit Consumer Products, Retail und Microsoft CRM. Seine Hobbies sind Ski, Tennis, Golf, Jogging.

Jörg Theobald ist der ORBIS-Verantwortliche in einem komplexen SAP-Projekt bei Lindt & Sprüngli, einem der weltweit führenden Hersteller von Premiumschokoladen mit 8 Produktionsstandorten in Europa und USA sowie Vertriebsgesellschaften auf 4 Kontinenten.

Ziel: Die weltweite Intercompany-Planung abbilden und die dezentrale Budget- und



Jörg Theobald



Michael Jung,
Prokurist

Absatzplanung mit einheitlichen Prozessen und Werkzeugen unterstützen.

Für die WEBER AG hat ORBIS gemeinsam mit der IT-Abteilung von Hager eine intelligente Lagerlogistik mit einer Funk basierten Lösung sowie einer Optimierung der Lagerprozesse realisiert. Dieser Schweizer Logistik-Dienstleister von Hager Tehalit entwickelt, produziert und vertreibt u.a. Systeme für den Bau von Elektro-Energie-Verteilungen.

ORBIS erweitert das bestehende SAP Warehouse Management um eine direkte Funkanbindung. Das System leitet die Waren über mobile, funkbasierte Datenerfassungsgeräte auf dem günstigsten Weg bei Eingang und Versand. Mit dem Pick & Pack-Szenario werden in einem Arbeitsschritt Waren kommissioniert und verpackt. Die Inventur ist auf RF umgestellt.

Walter Niklaus, Prokurist bei WEBER: „Bereits kurz nach Produktivstart ist die Warendurchlaufzeit deutlich reduziert, die Rüstqualität verbessert. Insgesamt steigt die Effizienz um mehr als 10 Prozent. Zufrieden sind wir mit der Prozesskompetenz von ORBIS sowie der schnellen Umsetzung des Projekts.“



LACHE – UND DIE WELT LACHT MIT DIR.

Chinesisches Sprichwort



Auf dem Zukunftsmarkt China ist ORBIS seit 2007 mit ihrer Tochter ORBIS Consulting Shanghai Co. Ltd. präsent. Ziel: direkt vor Ort deutsche Kunden unterstützen, die mit eigenen Produktionsstandorten auf den Wachstumsmarkt drängen. SAP-Rollout- und Harmonisierungsprojekte sowie SAP-Training sind die Tätigkeitsschwerpunkte in den Branchen Automotive und Industrie.

Chinesische Sprache und asiatische Kultur, fremde Mentalität in der Arbeitswelt, Kenntnisse in chinesischem Handels- und Steuerrecht, strategische Entscheidungen bei der Systemarchitektur, das sind die Herausforderungen! Das international besetzte ORBIS-Team ist ihnen gewachsen. Dies beweisen erfolgreiche SAP-Projekte u.a. mit Rittal Electro-Mechanical Technology, Pilz Industrial Automation, Bellows Technology, West Pharmaceutical Packaging, Huizhou Hager Electric, ZF Lemforder Shanghai Chassistech sowie Schulungen u.a. für Volkswagen und ZF.

Gerard Engelkamp hatte kundenseitig bereits mit der ORBIS bei der Entwicklung einer innovativen Lösung für Inselfertigung in der ZF Saarbrücken zusammengearbeitet, ehe er als Geschäftsführer die ORBIS-Tochter in Shanghai aufgebaut hat.



Gerard Engelkamp



André Bohe

Seine Hobbies sind Laufen, Mountainbike, Ski, Fotografie.

André Bohe – schon 11 Jahre bei ORBIS in nationalen und internationalen Projekten tätig – ist seit Oktober 2009 in China vor Ort verantwortlich.

Die Rittal GmbH & Co. KG, einer der weltweit führenden Lösungsanbieter für Gehäuse- und Schaltschranktechnik, Systemklimatisierung und IT-Solutions, arbeitet schon seit zwölf Jahren mit der Saarbrücker ORBIS AG zusammen.

Rittal fertigt mit weltweit 11.000 Mitarbeitern über 10.000 Standardprodukte für Industrie, Maschinen- und Anlagenbau, Informationstechnologie und Telekommunikation. Neunzehn Produktionsstätten beliefern über 60 Tochtergesellschaften, 150 Vertriebs- und Logistik-Center und mehr als 70 Vertretungen rund um den Globus.

„Jetzt haben wir mit Unterstützung der ORBIS den Sprung nach China gewagt.“, erklärt IT-Leiter Friedhelm Rücker. „Know-how der ORBIS-Mitarbeiter über die Rittal-spezifischen Prozesse sowie die ORBIS-Projekterfahrung in China sind uns wichtig.“ Projektleiter Norbert Ruppik, Director IT-Applications: „Wir haben die administrative Bearbeitung deutlich reduziert und alle Prozesse beschleunigt.“



Prof. Wolf-Jürgen Schieffer,
Vorsitzender des Aufsichtsrates,
ORBIS AG



ORBIS hat sich 2009, im zweiten Jahr der Weltwirtschaftskrise, recht gut behauptet und ein positives Ergebnis erwirtschaftet. Erstmals seit Gang an die Börse in 2000 schlagen Aufsichtsrat und Vorstand der Hauptversammlung vor, eine Dividende auszuschütten.

Profitables Geschäftsjahr 2009

Im Dezember 2009 wird ein Investitionsstau infolge der Wirtschaftskrise deutlich spürbar. Deswegen ist der Umsatz mit T€ 23.236 gegenüber 2008 zurückgegangen. Das Betriebsergebnis (EBIT) reicht mit T€ 834 nicht an das Rekordvorjahr 2008 heran, ebenso das Ergebnis vor Steuern (EBT) mit T€ 870. Das Konzernergebnis dagegen steigt mit T€ 772 deutlich im Vergleich zum Vorjahr. Auch in 2009 hat ORBIS neue Arbeitsplätze geschaffen, beschäftigt im Jahresdurchschnitt 243 Mitarbeiter. Aufgrund des positiven Ergebnisses schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung vor, für das Geschäftsjahr 2009 eine Dividende in Höhe von 2 ct je Aktie auszuschütten.

ORBIS mit neuen Lösungen

ORBIS hat weitere Key-Kunden gewonnen und mit SAP-Rollouts den internationalen Erfolg ausgebaut. Das Geschäft mit

Microsoft CRM hat sich positiv entwickelt. Die Beteiligung an der xCOSS GmbH zielt auf ein erfolgversprechendes Alleinstellungsmerkmal: Für das komplexe Thema SAP-Variantenkonfiguration kann ORBIS nun ein innovatives, leicht einsetzbares und doch sehr mächtiges Softwareprodukt anbieten.

Im Produktionsbereich entwickeln wir intelligente Lösungen wie etwa für Beschaffungs- und Lagerlogistik.

Tätigkeit des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz und Satzung zukommende Aufgabe wahrgenommen und die Geschäftsführung des Vorstands zeitnah und kontinuierlich überwacht und beratend begleitet. Die Grundlage hierfür bilden zahlreiche mündliche, fernmündliche und schriftliche Berichte des Vorstands sowie Besprechungen mit den Vorstandsmitgliedern, bei denen auch kritische Themen angesprochen werden.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats hat die Lage und die Entwicklung der Gesellschaft sowie ihrer inländischen und ausländischen Tochterunternehmen mit dem Vorstand laufend, und zwar mindestens einmal monatlich, besprochen. Hierbei

stehen alle wesentlichen Geschäftsvorfälle, darüber hinaus die detaillierte Umsatzanalyse sowie die Ergebnissituation und die finanzielle Lage des Unternehmens im Vordergrund. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat vom Vorstand regelmäßig über das Risikomanagement unterrichten lassen. Die Kontrolle durch den Aufsichtsrat erstreckt sich auch auf die Praktizierung der unternehmensinternen Compliance durch den Vorstand.

Im Geschäftsjahr 2009 ist der Aufsichtsrat zu fünf Sitzungen zusammengetreten. An den Sitzungen des Aufsichtsrats haben sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands teilgenommen.

Der Aufsichtsrat hat sich intensiv mit allen strategischen Überlegungen und Vorhaben des Vorstands befasst. Bedeutende Gegenstände von Erörterungen und Beschlussfassungen sind die Personalentwicklung, das Wachstum durch Übernahmen oder Beteiligungen sowie die Bewertung von immateriellen Vermögensgegenständen nach den Grundsätzen IAS/IFRS im Konzernabschluss der Gesellschaft.

Schwerpunkt der Aufsichtsratsarbeit bilden auch die Vorbereitung und Planung der ordentlichen Hauptversammlung. Während des gesamten Geschäftsjahres beschäftigt sich der Aufsichtsrat intensiv mit den möglichen Auswirkungen der Finanzkrise auf die kurz- und mittelfristige Geschäftsentwicklung der Gesellschaft.

Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat mit der Unternehmensplanung, mit bilanzpolitischen Fragen sowie zustimmungsbedürftigen Geschäften, mit grundsätzlichen Fragen der Geschäftspolitik, dem Risikomanagement, der Marktentwicklung, der Wettbewerbssituation

der Gesellschaft und ihrer Tochterunternehmen sowie der Fortentwicklung der Corporate Governance bei der Gesellschaft beschäftigt.

Der Aufsichtsrat hat die vom Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) empfohlene Effizienzprüfung durchgeführt, sowie den gemeinsamen Corporate Governance Bericht von Vorstand und Aufsichtsrat beraten und beschlossen.

Der Aufsichtsrat fasst alle notwendigen Beschlüsse auf der Basis von Vorlagen des Vorstands grundsätzlich in Sitzungen. Zwischen den Sitzungsterminen trifft er erforderliche Entscheidungen im schriftlichen Umlaufverfahren.

Abschlussprüfung 2009

Der von der ordentlichen Hauptversammlung gewählte und durch den Aufsichtsrat beauftragte Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer, die Gottschalk, Becker & Partner Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Saarbrücken, hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2009, den Lagebericht, den Konzernabschluss sowie den Konzern-Lagebericht geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Abschlussprüfer hat den Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß §§ 312, 313 AktG gleichfalls geprüft und für in Ordnung befunden.

Er hat folgenden Bestätigungsvermerk erteilt: „Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind.“ Die Unterlagen zum Jahresabschluss und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und Konzernabschlussprüfers sind allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig zugeleitet worden.

Prüfung des Aufsichtsrats

In seiner Sitzung am 22. März 2010 erörtert der Aufsichtsrat diese Abschlüsse und Berichte ausführlich. Der Vertreter der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ist in der Bilanzsitzung anwesend. Er berichtet eingehend über den Ablauf und das Ergebnis der Prüfungen und beantwortet umfassend alle Fragen der Aufsichtsratsmitglieder.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, den Lagebericht sowie den Konzernabschluss einschließlich des Konzern-Lageberichts und den Abhängigkeitsbericht geprüft. Der Aufsichtsrat schließt sich den Prüfungsergebnissen des Abschlussprüfers bzw. Konzernabschlussprüfers an und erhebt auch nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keinerlei Einwendungen gegen den Jahresabschluss, den Konzernabschluss, den Lagebericht für die Gesellschaft, den Lagebericht für den ORBIS-Konzern und den Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Der Aufsichtsrat hat auch den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands geprüft und für in Ordnung befunden.

Im Anschluss an die Bilanzsitzung hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 gebilligt; der Jahresabschluss ist somit festgestellt.

Die ORBIS AG hat das Regelwerk des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) im Konzern weitestgehend umgesetzt und eingehalten. Der Aufsichtsrat verweist hierzu auf den gemeinsamen Bericht von Vorstand und Aufsichtsrat gemäß Ziffer 3.10 DCGK und nach § 161 AktG.

Schwieriges Jahr 2010

Die globale Wirtschafts- und Finanzkrise hat sich in 2009 zunächst nicht gravierend auf die ORBIS ausgewirkt. Zu Ende des Geschäftsjahres ist jedoch ein deutlicher Investitionsstau der Wirtschaft zu spüren.

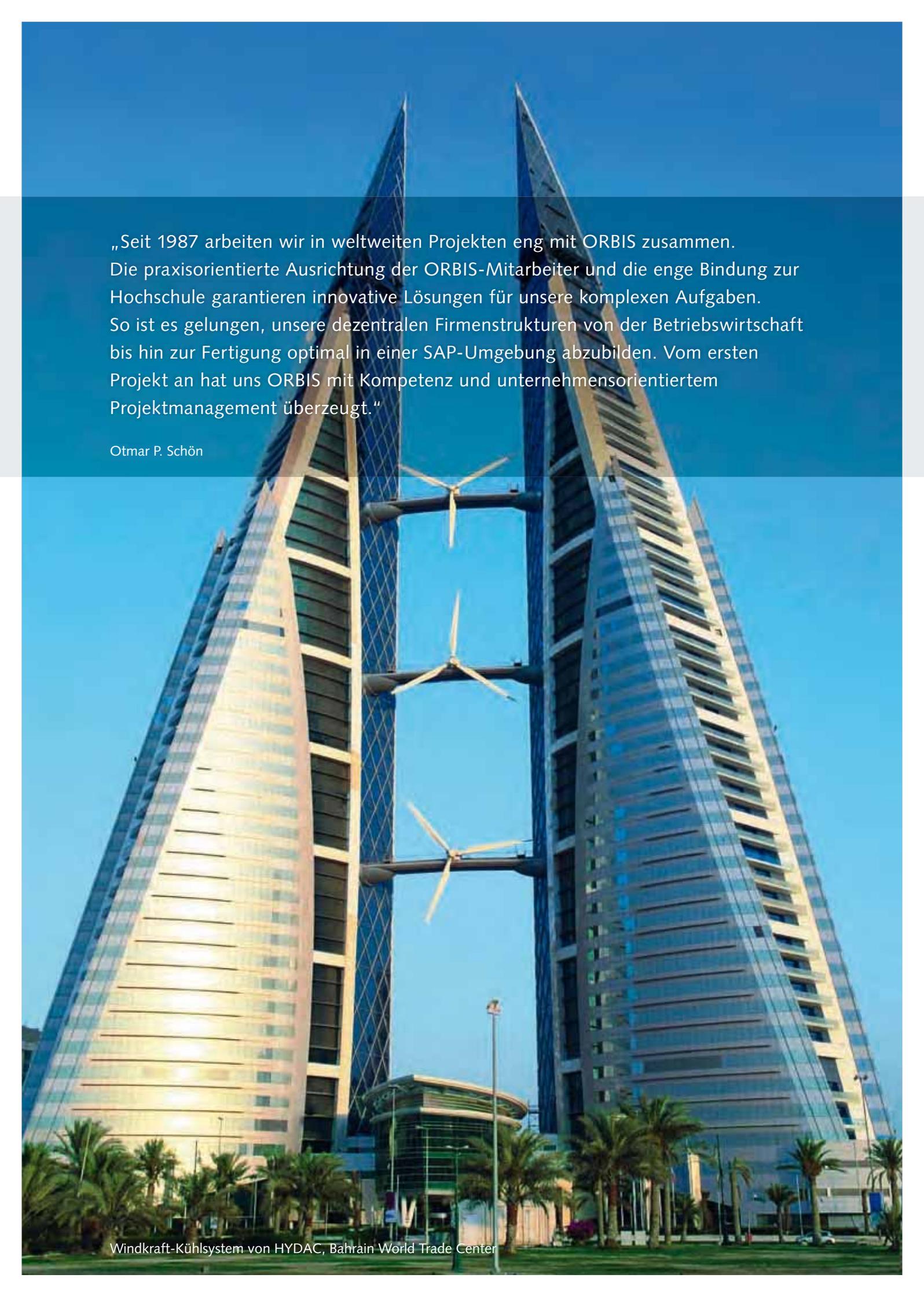
Eine belastbare Prognose für das Jahr 2010 ist sehr schwierig. ORBIS sieht sich gut aufgestellt: stabile Liquiditätslage, geringe Verbindlichkeiten und als wichtigstes Kapital erfahrene und professionelle Mitarbeiter mit internationaler Kompetenz.

Die globale Wirtschaftskrise ist noch lange nicht überwunden. ORBIS wird sich 2010 in einem schwierigen Umfeld behaupten müssen. Deshalb gilt es, den Markt in den nächsten Monaten wachsam zu beobachten und aktiv zu bearbeiten. Rechtzeitig und mit Sorgfalt sind alle gebotenen Maßnahmen zu ergreifen, um negative Auswirkungen der Krise auf die ORBIS abzuwehren. Der Aufsichtsrat beobachtet und kontrolliert sorgfältig die Geschäftsentwicklung, damit ORBIS profitabel arbeitet und die Erwartungen der Aktionärinnen und Aktionäre erfüllt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement und ihre guten Leistungen. Der Aufsichtsrat dankt den Aktionärinnen und Aktionären für ihre Verbundenheit und Treue, den Kunden für die gute Zusammenarbeit und ihr Vertrauen.



Prof. Wolf-Jürgen Schieffer
Vorsitzender des Aufsichtsrats



„Seit 1987 arbeiten wir in weltweiten Projekten eng mit ORBIS zusammen. Die praxisorientierte Ausrichtung der ORBIS-Mitarbeiter und die enge Bindung zur Hochschule garantieren innovative Lösungen für unsere komplexen Aufgaben. So ist es gelungen, unsere dezentralen Firmenstrukturen von der Betriebswirtschaft bis hin zur Fertigung optimal in einer SAP-Umgebung abzubilden. Vom ersten Projekt an hat uns ORBIS mit Kompetenz und unternehmensorientiertem Projektmanagement überzeugt.“

Otmar P. Schön



HYDAC International GmbH

Otmar P. Schön,
Geschäftsführender Gesellschafter,
HYDAC International GmbH



Überall, wo auf dieser Welt in der Luft, zu Wasser und zu Lande etwas bewegt wird, ist die HYDAC International GmbH mit ihren Produkten der Fluidtechnik und Hydraulik, Elektronik und Sensorik dabei – als kompetenter Partner von Industrie und Umwelt für innovative Lösungen.

Weltweit 5.000 Mitarbeiter, davon 3.000 im Saarland, entwickeln, fertigen und liefern individuell ausgelegte Komponenten und Systeme für praktisch alle technischen Anwendungen dieser Welt, z. B. für Personenwagen, Formel-1- und Nutzfahrzeuge, ICE und Transrapid, Schiffbau und Offshore, Bau- und Landmaschinen, allgemeinen Maschinenbau, Industrieroboter und -anlagen, Energie- und Umwelttechnik, Flug- und Satellitentechnik.

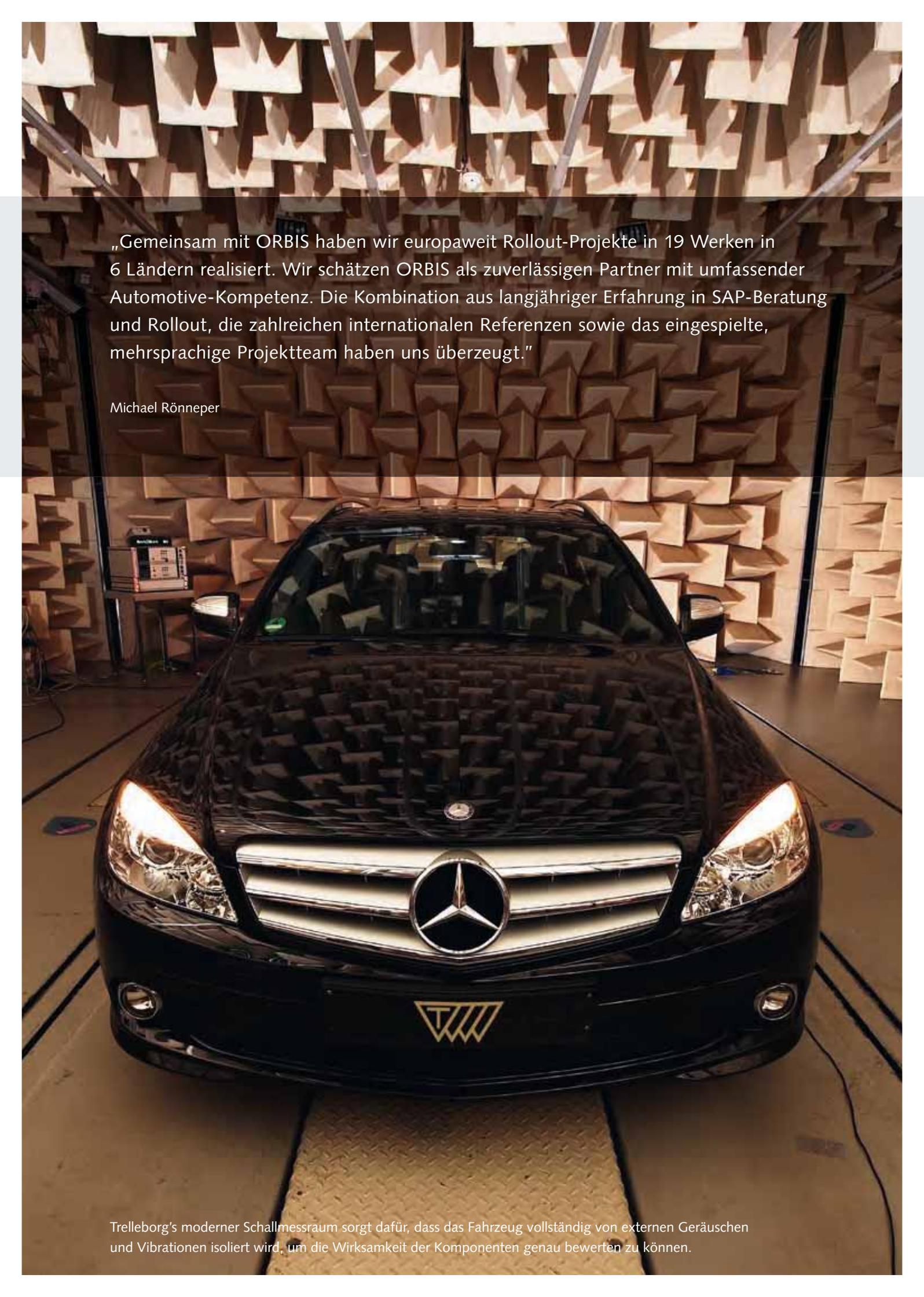
Mit 45 Auslandsgesellschaften und mit über 800 Vertriebs- und Servicepartnern ist die HYDAC in allen Industrieländern vor Ort beim Kunden. Dessen Anforderungen setzt die HYDAC mit einem eigenen F & E-Anteil – ca. 5 % des Umsatzes – zu marktgerechten Produkten und Systemen um. Dabei bindet HYDAC die Ressourcen der saarländischen Hochschulen und Forschungsinstitute mit Erfolg ein.

Die langjährige Erfolgsgeschichte mit ORBIS beginnt 1987. Für die Logistik entwickeln ORBIS und die eigene EDV-Abteilung gemeinsam eine SAP R/2-Lösung parallel zum vorhandenen SAP-System für Finanzbuchhaltung und Vertrieb. Ab 1990 vernetzen sie alle Standorte in Deutschland und Frankreich mit dem Vertriebssystem in Sulzbach.

Ab 1996 führen ORBIS und HYDAC die verschiedenen Systeme unter SAP R/3 zusammen und erreichen damit durchgängige Prozesse, einheitliche Bestandsführung, Harmonisierung aller Stammdaten vom Vertrieb bis in die Fertigung sowie eine einheitliche Kostenrechnung.

In mehreren Big Bangs werden alle rechtlich selbständigen Firmen und Werke in Deutschland und Frankreich sukzessive von R/2 nach R/3 migriert. Im weiteren Verlauf werden auch die Standorte in England, Italien, Kanada, Niederlande, Österreich, Tschechien, Schweiz und USA in das zentrale SAP R/3-System integriert.

ORBIS unterstützt die HYDAC bei Optimierungs- und Spezialthemen wie etwa Variantenfertigung und Chargenrückverfolgung, aktuell bei diversen Rollout-Projekten und einem LES-Projekt am Standort in China.

A black Mercedes-Benz car is positioned in the center of a soundproof chamber. The walls, ceiling, and floor are covered with numerous brown, pyramid-shaped acoustic foam absorbers designed to eliminate reflections and external noise. The car's headlights are turned on, casting a warm glow. The Mercedes-Benz logo is visible on the front grille, and a gold-colored 'TWW' logo is on the front bumper. The overall scene is dimly lit, emphasizing the car and the soundproofing environment.

„Gemeinsam mit ORBIS haben wir europaweit Rollout-Projekte in 19 Werken in 6 Ländern realisiert. Wir schätzen ORBIS als zuverlässigen Partner mit umfassender Automotive-Kompetenz. Die Kombination aus langjähriger Erfahrung in SAP-Beratung und Rollout, die zahlreichen internationalen Referenzen sowie das eingespielte, mehrsprachige Projektteam haben uns überzeugt.“

Michael Rönneper

Trelleborg's moderner Schallmessraum sorgt dafür, dass das Fahrzeug vollständig von externen Geräuschen und Vibrationen isoliert wird, um die Wirksamkeit der Komponenten genau bewerten zu können.



Michael Rönneper,
Director Information Systems,
Trelleborg Automotive AVS Europe



Von den Straßen in Delhi zu den Autobahnen von Rio de Janeiro – Produkte von Trelleborg Automotive finden sich weltweit unter der Fahrzeugkarosserie. Fokussiert auf Geräusch, Vibration und Akustik-Lösungen, heißt das Ziel, die Welt ein Stück leiser zu machen.

Trelleborg dämpft, dichtet und schützt in anspruchsvollem, rauem industriellem Umfeld – überall auf der Welt. Der globale Engineering-Konzern, Nummer eins im Markt der Non-Tire-Rubber Technologie, erzielt mit 23.000 Mitarbeitern einen Umsatz von über 2,5 Mrd. Euro.

Der Geschäftsbereich Trelleborg Automotive ist einer der weltweit führenden Anbieter von polymerbasierten Akustiklösungen, Antivibrationssystemen, Dämpfungsblechen sowie Thermoplast-Manschetten. Audi, BMW, Mercedes, VW, PSA, Toyota, nahezu alle namhaften Hersteller bauen diese Produkte in ihre Automobile ein. In Standorten auf 5 Kontinenten und 30 Produktionsstätten in 16 Ländern erwirtschaften ca. 7.500 Mitarbeiter jährlich einen Umsatz von mehr als 800 Mio. Euro.

Im Jahr 2005 entscheidet sich Trelleborg Automotive, die verschiedenen heterogenen ERP-Systeme europaweit durch eine homo-

gene SAP-Lösung zu integrieren mit dem Ziel, IT- und Verwaltungskosten zu reduzieren, mehr Transparenz durch eine einheitliche IT-Systemlandschaft zu schaffen und die Wettbewerbsfähigkeit durch standardisierte Prozesse zu steigern.

In diesem Rollout-Projekt implementiert die ORBIS bis Ostern 2006 SAP in der Türkei und der Slowakei. Danach folgen Standorte in Tschechien, Frankreich, Spanien und Rumänien. Die neue SAP-Lösung unterstützt Trelleborg im Finanzwesen und Controlling, bei der Produktionsplanung, dem Materialmanagement, der Lagerlogistik sowie der Vertriebsabwicklung.

Im Jahr 2007 entwickelt ORBIS ein einheitliches Absatz- und Umsatzplanungstool als Add-on zu SAP BW-BPS. Dieses Sales Forecasting Tool löst die unterschiedlichen, individuellen Planungssysteme in den weltweit verteilten Niederlassungen ab. Es vereinheitlicht die Analyse der Planungsprozesse und reduziert deutlich den Aufwand für das Berichtswesen.

Mit einem weiteren Funktionsbaustein zum Stammdatenmanagement können die Vertriebsmitarbeiter auf gemeinsame, zentrale Kunden- und Produktinformationen zugreifen.

„Entscheidend für die schnelle Akzeptanz von Microsoft Dynamics CRM durch die Mitarbeiter sind die enge Integration in Microsoft Outlook, die Anpassung an die Vertriebsprozesse auf der Basis der ORBIS-Branchenlösung, die Integration in die IT-Systemwelt von R. STAHL mit Schnittstellen sowie die effiziente Implementierung dank der umfassenden CRM-Kompetenz der ORBIS.“

Dr. Bernd Steinmann



Normand Pioneer sicher dank Explosionsschutzprodukten von R. STAHL



Dr. Bernd Steinmann,
CIO,
R. STAHL AG



In Umgebungen, in denen explosionsfähige Gas-Luft-Gemische oder Stäube auftreten können, müssen elektrische Geräte und Systeme explosionsgeschützt sein. R. STAHL ist einer der weltweit führenden Anbieter dieser Sicherheitstechnik.

Der Komplettanbieter liefert Geräte aber auch kundenspezifische Systemlösungen. Dabei ist höchste Qualität und Zuverlässigkeit ein Muss.

Typische Kundenbranchen sind die Öl- & Gasindustrie, die Chemie und Pharmazie sowie die Schiffsausrüstung. Gesellschaften in 19 Ländern garantieren die Nähe zum Kunden.

Trotz Weltwirtschaftskrise verfolgt das börsennotierte Unternehmen weiterhin seine Wachstumsstrategie. Im vergangenen Geschäftsjahr haben rund 1.400 Mitarbeiter weltweit einen Umsatz von 201 Mio. € erwirtschaftet.

Ständiger Dialog und Erfahrungsaustausch sind unabdingbar, um die Anforderungen der Kunden zu erfüllen. Jeder Mitarbeiter sollte diese Informationen erhalten. Deshalb entscheidet R. STAHL

2008, die ORBIS-Branchenlösung für Microsoft Dynamics CRM einzuführen und in die SAP ERP-Welt zu integrieren.

ORBIS *iControl*, eine in Microsoft CRM integrierte Business Intelligence-Lösung, ermöglicht weltweite und systemübergreifende Analysen. Dazu werden Daten aus CRM und diversen ERP-Systemen schnell und einfach zu tagesaktuellen Statistiken und Auswertungen zusammengefasst.

Innerhalb eines Jahres geht 2009 die neue Lösung in Deutschland produktiv. Die nächsten Schritte sind Rollout nach Großbritannien, den USA, in die Vereinigten Arabischen Emirate und nach China. Weitere Länder wie Frankreich, Spanien, Italien, Russland und Indien stehen an.

Im Endausbau werden 300 bis 350 Mitarbeiter in 15 Tochtergesellschaften mit dem neuen System arbeiten – mit deutlich verbesserter Qualität und Aktualität der Informationsversorgung.

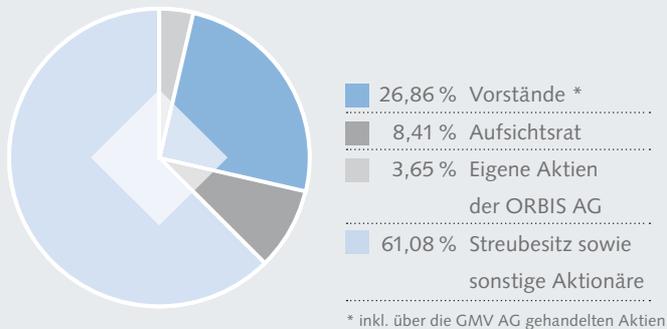
Das neue CRM-System mit seiner weltweit einheitlichen Kundendatenbank stellt die Weichen für bessere Kundenbetreuung, einheitliches Kampagnenmanagement und erfolgreiche Vertriebsaktionen.



Dr. Sabine Stürmer, Prokuristin



Aktionärsstruktur (gerundet) zum 31. Dezember 2009



Finanzkalender 2010

31.03.2010	Veröffentlichung Konzern-Geschäftsbericht 2009 und Jahresabschluss 2009 der ORBIS AG
18.05.2010	Veröffentlichung Konzern-Zwischenmitteilung innerhalb des ersten Halbjahres 2010
21.05.2010	Hauptversammlung
20.08.2010	Veröffentlichung Konzern-Finanzbericht (Halbjahr 2010)
18.11.2010	Veröffentlichung Konzern-Zwischenmitteilung innerhalb des zweiten Halbjahres 2010
31.12.2010	Ende des Geschäftsjahres 2010

HAUPTVERSAMMLUNG MIT ZUFRIEDENEN AKTIONÄREN

Die massiven Rettungsaktionen durch Staats- und Notenbanken nach der Finanzkrise nennt ein Experte von Morgan Stanley „ein gewaltiges Experiment der Wiederbelebung mit Doping-Methoden“.

Das Experiment scheint geglückt, der Finanzmarkt ist nicht kollabiert, ein Flächenbrand an Bankenpleiten ausgeblieben. Die Börsen haben sich 2009 rasant erholt. Das Börsenjahr 2009 ist ein positives, obwohl die Konjunktur unter dem Schock der Finanzkrise steht. Das Wechselbad der Gefühle spiegelt der Kursverlauf des deutschen Leitindex DAX wider. Anfang März erreicht er mit 3.589 Punkten sein Jahrestief, in den letzten Tagen 2009 überspringt er die Marke von 6.000 Punkten. Eine solche Prognose hätte am Jahresanfang 2009 noch als illusionär gegolten. Mit knapp 24 % Zuwachs übertrifft der DAX auch die Leitindizes der Aktienmärkte in London und Paris, die jeweils um 22 % steigen, während sich der amerikanische Dow-Jones-Index um 15 % verbessert. Amerikanische Aktienindizes verzeichnen die stärksten Kursgewinne seit 2003. Auch

bei Zinspapieren wie Unternehmens- und Staatsanleihen ist 2009 das beste Jahr seit einer Generation, denn in Krisenzeiten werden Papiere mit garantierten Zinsen als sicheres Investment gewählt.

Entwicklung der ORBIS Aktie

Auch die ORBIS-Aktie liegt 2009 deutlich über dem schwachen Jahr 2008, als die Aktie sich in den Sommermonaten knapp unter € 1 bewegt und nach dem Börsencrash im Oktober ihren Tiefststand von € 0,70 erreicht. Der Jahresschlusskurs 2008 beträgt € 0,86. Auf etwa diesem Niveau bleibt die Aktie mit einem Zwischentief Anfang Februar (€ 0,77), bis es nach dem zweiten Tief Ende März (€ 0,76) ab Mai deutlich stärker als der DAX, aufwärts geht. Nach der Hauptversammlung liegt die Aktie in einem Kurskorridor zwischen € 1,20 und € 1,49. Die ORBIS-Aktie schließt zum Jahresende mit einem Kurs von € 1,11. Der durchschnittliche Aktienumsatz pro Tag 2009 beträgt 8.400 Aktien (2008: 2.900 Stück). Das Handelsvolumen ist offensichtlich die stärkste Komponente in der Performance der ORBIS Aktie.

Hauptversammlung: Erfolgreichstes Geschäftsjahr 2008 beschwingt Aktionäre

Rund 330 Aktionäre nehmen am 16. Juni 2009 an der Hauptversammlung der ORBIS AG im E-Werk Saarbrücken teil, in unmittelbarer Nähe zum Firmensitz auf den Saarterrassen.

Unternehmen und Anteilseigner können auf 2008 als eines der erfolgreichsten Geschäftsjahre der ORBIS AG zurückblicken und auf einen glücklichen Start in das Geschäftsjahr 2009.

Die Hauptversammlung entlastet Vorstand und Aufsichtsrat, sie bestellt die Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft Gottschalk, Becker & Partner aus Saarbrücken zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2009. Die Aktionäre ermächtigen erneut die Gesellschaft zum Erwerb eigener Aktien und den Vorstand, über ihre Verwendung nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften frei zu verfügen. Schließlich stimmen die Anteilseigner verschiedenen Satzungsänderungen zu, die Gesetzesänderungen für die ORBIS umsetzen bzw. vorwegnehmen.

Im Geschäftsjahr 2008 wird die rechtliche Grundlage für die Zahlung einer Dividende an die Anteilseigner geschaffen. Vorstandssprecher Thomas Gard stellt den Aktionären in Aussicht, der Hauptversammlung 2010 für das Geschäftsjahr 2009 erstmals die Zahlung einer Dividende vorzuschlagen, sofern die Gesellschaft 2009 gute Ergebnisse erziele. Die glänzende Entwicklung der Gesellschaft 2008 und der gute Start ins Geschäftsjahr 2009 trotz Krisenjahr bereiten den Aktionären ebenso Freude wie das schöne Wetter am Tag der Versammlung sowie das exzellente Catering.

Aktienrückkaufprogramm im dritten Jahr

Die Hauptversammlung 2009 hat dem Vorstand der ORBIS AG erneut die Möglichkeit eingeräumt, eigene Aktien über die Börse zu erwerben. Der Vorstand der ORBIS AG beschließt am 17. Juni 2009, im Zeitraum vom 17. Juni 2009 bis längstens zum 30. Juni 2010 auf Grundlage der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 16. Juni 2009 bis zu weitere 200.000 eigene Aktien über die Börse zu erwerben. Zwischen dem 17. Juni 2009 und dem 27. Oktober 2009 erwirbt die ORBIS AG 116.234 eigene Aktien im Gegenwert von € 138.934,47 zurück. Das seit dem 28. Oktober 2009 ausgesetzte Rückkaufprogramm kann bis zum 30. Juni 2010 weitergeführt werden. Den Rückkauf tätigt ein beauftragtes Kreditinstitut, das seine Entscheidung über den Zeitpunkt und die jeweilige Stückzahl des Aktienerwerbs unabhängig und unbeeinflusst von der ORBIS AG trifft und dabei allen gesetzlichen Erfordernissen gerecht wird. Über die Fortschritte des Aktienrückkaufprogramms informiert die ORBIS-Website regelmäßig.

Die rückgekauften eigenen Aktien dienen insbesondere dazu, die Aktienbezugsrechte aus den Aktienoptionsprogrammen an Mitarbeiter der ORBIS AG zu erfüllen. Die Ermächtigungen der Hauptversammlungen vom 16. Mai 2007, vom 27. Mai 2008 und vom 16. Juni 2009 erlauben den Einsatz eigener Aktien zu allen rechtlich zulässigen Zwecken. Dazu gehört auch die Übertragung an Dritte, falls ORBIS sich mit einem fremden Unternehmen zusammenschließen, sich an ihm beteiligen oder es gar erwerben möchte.

Änderungen in der Aktionärsstruktur

Vorstände, Aufsichtsratsmitglieder und andere sogenannte Organmitglieder müssen laut Paragraph 15a des Wertpa-

pierhandelsgesetzes Veräußerungen oder Zukäufe von Wertpapieren der Aktiengesellschaft, für die sie tätig sind, der AG und dem BaFin melden, um Insiderhandel zu verhindern.

Der Aufsichtsratsvorsitzende Prof. W.J. Schieffer kommt gegenüber der ORBIS und der BaFin dieser Meldepflicht nach

und meldet von Oktober bis Dezember 2009 Schenkungen an Familienangehörige, die ihrerseits Wertpapierverkäufe deklarieren. Die ORBIS AG veröffentlicht diese Mitteilungen auf der Unternehmenswebsite und hält sie weiterhin im Jährlichen Dokument für 2009 zur Einsicht bereit.

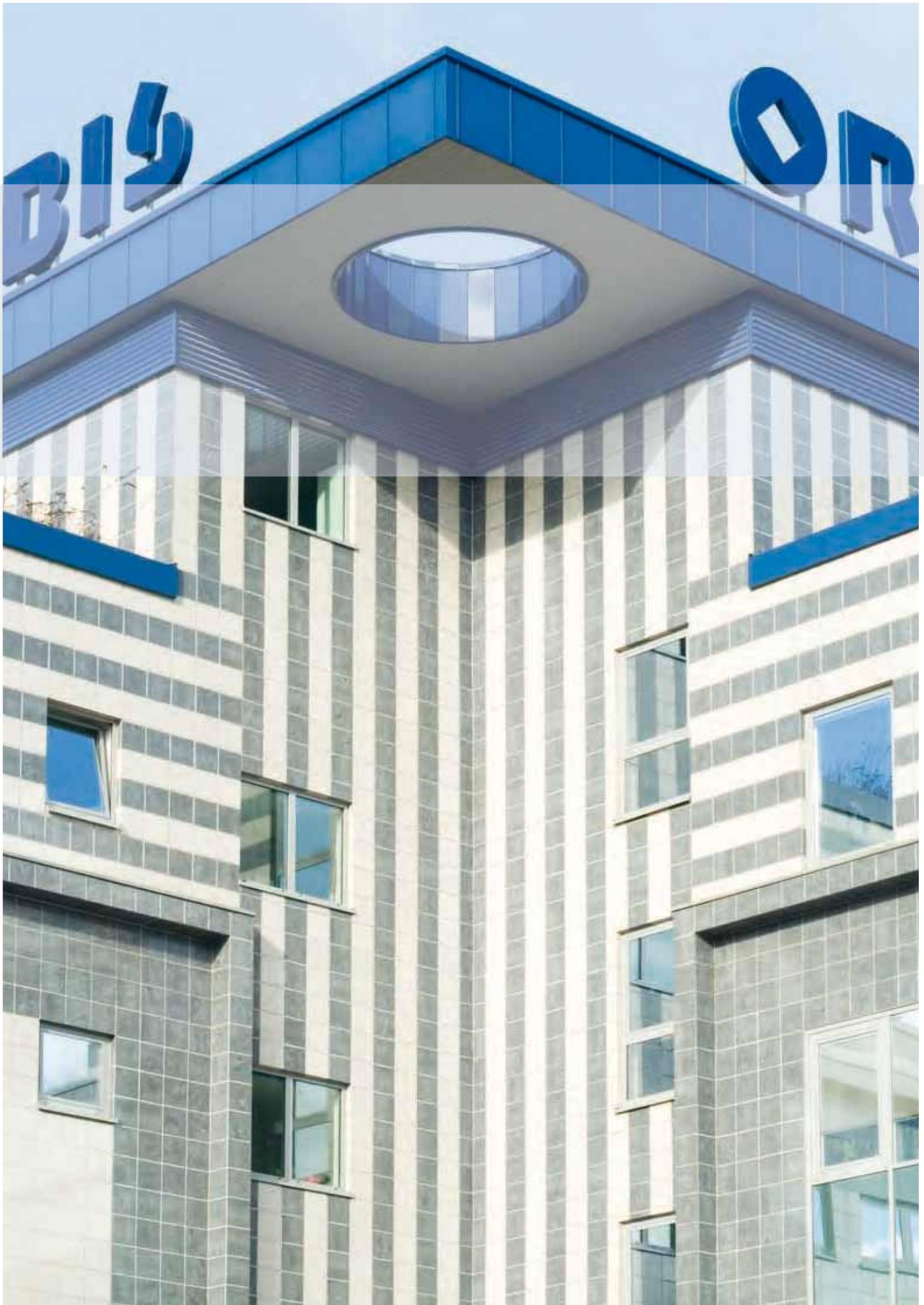
Aktien und Optionen der Organmitglieder (31. Dezember 2009)

Inhaber	Aktien direkt	Aktien indirekt über GMV AG gehalten	Aktienanteil Organe
Thomas Gard Sprecher des Vorstands	0 %		
Stefan Mailänder Vorstand	0 %	26,86 %	26,86 %
Prof. W.-J. Schieffer Aufsichtsratsvorsitzender	1 %	0 %	
Prof. Werner Koetz Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender	7,41 %	0 %	
Dr. Ing. Uwe G. Spörl Aufsichtsratsmitglied	0 %	0 %	8,41 %

Im Streubesitz sowie bei sonstigen Aktionären befinden sich 61,08 % der Aktien. Dabei hält ein Aktionär mehr als 5 %, drei Weitere halten mehr als 3 % der ORBIS Aktien. Investoren, deren Wertpapierpositionen die Aktienbesitzschwellen von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 %, 30 %, 50 % bzw. 75 % erreichen, überschreiten oder unterschreiten, müssen nach §21Abs.1

des Wertpapierhandelsgesetzes die Veränderungen ihrer Bestände der Aktiengesellschaft und dem BaFin anzeigen. Die ORBIS veröffentlicht die entsprechenden Mitteilungen auf ihrer Website.

Aktienoptionen sind weder dem Vorstand noch dem Aufsichtsrat zugesagt.



Prof. Wolf-Jürgen Schieffer
 Prof. Werner Koetz
 Dr. Uwe Spörl
 Stefan Mailänder
 Thomas Gard
 (v.l.n.r.)



Vorstand und Aufsichtsrat der ORBIS AG erklären gemäß § 161 Aktiengesetz, dass das Verhalten der ORBIS AG den Empfehlungen des Deutschen Governance Kodex in der Fassung vom 18. Juni 2009 mit nachfolgend aufgeführten Ausnahmen entspricht:

Altersgrenzen von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern

Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt, Altersgrenzen für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder festzulegen. Bei der ORBIS AG bestehen weder für die Mitglieder des Vorstands noch für die Mitglieder des Aufsichtsrats Altersgrenzen. Die ORBIS AG erachtet es für wichtig, den Aktionären die Möglichkeit zu geben, den nach Auffassung der Aktionäre am besten geeigneten Kandidaten/in als Aufsichtsratsmitglied zu wählen. Sie hält daher die Einschränkung durch den Kodex für unangebracht und wird daher auch in Zukunft keine Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder festlegen. Ebenso stellt die Festlegung einer Altersgrenze für die Mitglieder des Vorstands nach Ansicht der ORBIS AG eine unangebrachte Beschränkung des Rechts des Aufsichtsrats dar, den aus seiner Sicht am besten geeigneten Kandidaten/in als Vorstandsmitglied auszuwählen.

Selbstbehalt bei D & O Versicherungen

Nach Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex soll in Haftpflichtversicherungen, die ein Unternehmen für seine Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder abschließt (so genannte Directors and Officers Liability Insurances / D & O Versicherungen), ein Selbstbehalt von mindestens 10 % des Schadens bis mindestens zur Höhe des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung des Organmitglieds vereinbart werden. Die ORBIS AG ist der Auffassung, dass verantwortungsvolles Handeln für alle Organmitglieder selbstverständliche Pflicht ist und ein solcher Selbstbehalt daher nicht geeignet ist, das Verantwortungsbewusstsein ihrer Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder bei der Erfüllung ihrer Aufgaben noch weiter zu verbessern. Die D & O Versicherung der ORBIS AG enthält daher zurzeit keinen Selbstbehalt für Vorstand und Aufsichtsrat.

Bestandteile der variablen Vergütung der Vorstandsmitglieder

Nach dem Deutschen Corporate Governance Kodex hat der Aufsichtsrat der Gesellschaft dafür zu sorgen, dass variable Vergütungsteile der Vorstandsbezüge grundsätzlich eine mehrjährige

Bemessungsgrundlage haben. Die zurzeit vereinbarten variablen Vergütungsteile orientieren sich an der Steigerung der aktuellen Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr und an dem EBT (Jahresüberschuss vor Steuern inklusive außerordentlichem Ergebnis) und sind zudem in der Höhe begrenzt. Die Vorstandsmitglieder der ORBIS AG messen als Gründer und als Hauptaktionäre der Gesellschaft einem nachhaltigen Wachstum des Unternehmens stets größte Bedeutung bei. Wegen dieser langjährigen, engen persönlichen Bindung an die ORBIS AG besteht nach Ansicht des Aufsichtsrats durch die Orientierung der variablen Vergütungsteile am Erfolg des jeweiligen Geschäftsjahres keineswegs die Gefahr, dass der Vorstand unverantwortliche Risiken eingehen und lediglich kurzfristige Leistungsanreize setzen würde.

Bestandteile der Vergütung des Aufsichtsrats

Der Deutsche Corporate Governance Kodex enthält die Empfehlung, für Aufsichtsratsmitglieder neben einer festen auch eine erfolgsorientierte Vergütung festzulegen. Die ORBIS AG ist nicht der Ansicht, dass Pflichtbewusstsein und Einsatz der Aufsichtsratsmitglieder bei der Wahrnehmung ihrer Tätigkeiten noch weiter durch die Vergütungsaufteilung gestärkt werden können. Es ist daher keine Änderung der entsprechenden Satzungs Vorschriften geplant.

Information der Hauptversammlung über die Grundzüge des Vergütungssystems

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats soll die Hauptversammlung über die Grundzüge des Vergütungssystems und deren Veränderung informieren. Nach Ansicht der ORBIS AG ist die Bekanntmachung der Grundzüge des Vergütungssystems auf ihrer Internetseite die am besten geeignete Möglichkeit, die Aktionäre zu informieren.

Eine darüber hinausgehende Unterrichtung der Hauptversammlung wird nicht für erforderlich erachtet.

Begrenzung der Vorstandsvergütung bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund sowie infolge eines Kontrollwechsels

Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt, die Abfindung eines Vorstandsmitglieds bei vorzeitiger Beendigung seiner Tätigkeit ohne wichtigen Grund auf die Restlaufzeit des Anstellungsvertrages zu begrenzen. Zudem soll die Abfindung zwei Jahresvergütungen (= Gesamtvergütung des abgelaufenen Geschäftsjahres + voraussichtliche Gesamtvergütung für das laufende Geschäftsjahr) nicht überschreiten (Abfindungs-Cap). Bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels sollen die Leistungen an ein Vorstandsmitglied 150 % des Abfindungs-Caps nicht übersteigen.

Der Aufsichtsrat der ORBIS AG wählt den aus ihrer Sicht am besten geeigneten Kandidaten als Vorstandsmitglied aus. Der Aufsichtsrat der ORBIS AG vereinbart mit diesem Kandidaten eine in allen Bestandteilen angemessene und kostenbewusste Vergütungsregelung. Eine formale Begrenzung, die sich auf einen konkreten Punkt bezieht, erachtet der Aufsichtsrat der ORBIS AG daher nicht als zielführend.

Individualisierte Ausweisung der Vergütung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

Der Deutsche Corporate Governance Kodex sieht vor, die Gesamtvergütung jedes Vorstandsmitglieds, aufgeteilt nach erfolgsunabhängigen, erfolgsbezogenen Komponenten und solchen mit langfristiger Anreizwirkung, namentlich im Vergütungsbericht des Corporate Governance Berichtes offenzulegen.

In Übereinstimmung mit den §§ 314 Nr. 6 a Satz 5, 315 Abs. 2 Nr. 4 HGB wird die ORBIS AG, abweichend von dieser Empfehlung, die Gesamtvergütung jedes einzelnen Vorstandsmitglieds ausschließlich im Anhang oder im Lagebericht des Konzernabschlusses gesondert angeben. Darüber hinaus soll auch die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder im Corporate Governance Bericht individualisiert, aufgegliedert nach Bestandteilen ausgewiesen werden.

Auch die von der ORBIS AG an die Mitglieder des Aufsichtsrats gezahlten Vergütungen oder gewährten Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, sollen individualisiert im Corporate Governance Bericht gesondert angegeben werden. Die ORBIS AG erachtet auch hinsichtlich der Offenlegung der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder die §§ 314 Nr. 6 a Satz 1-4, 315 Abs. 2 Nr. 4 HGB als ausreichend. Wie bisher werden daher lediglich die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats sowie die Gesamtvergütung für deren persönlich erbrachte Leistungen veröffentlicht, und zwar im Anhang des Konzernabschlusses der ORBIS AG.

Wahlen zum Aufsichtsrat

Der Deutsche Corporate Governance Kodex sieht vor, dass Wahlen zum Aufsichtsrat als Einzelwahl durchgeführt werden sollen. Die ORBIS AG erachtet auch die nach dem Aktienrecht alternativ zu einer Einzelwahl bestehende Möglichkeit zur Durchführung einer Globalwahl als sachgerechtes Wahlverfahren. Daher beabsichtigt die ORBIS AG, die Mitglieder des Aufsichtsrats auch künftig unter Beachtung der aktienrechtlichen Bestimmungen in einer Globalwahl zu bestellen.

Bildung eines Prüfungsausschusses

Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt, dass der Aufsichtsrat einen Prüfungsausschuss bilden soll, der sich insbesondere mit Fragen der Rechnungslegung,

des Risikomanagements und der Compliance, der erforderlichen Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und der Honorarvereinbarung befasst.

Bei der ORBIS AG besteht wegen der Gesamtgröße des Aufsichtsrats (3 Mitglieder) kein Prüfungsausschuss.

Bildung eines Nominierungsausschusses

Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt, dass der Aufsichtsrat einen Nominierungsausschuss bilden soll, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist und dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorschlägt. Bei der ORBIS AG besteht kein Nominierungsausschuss, da sich der Aufsichtsrat ausschließlich aus Vertretern der Anteilseigner zusammensetzt.

Bericht zum Erwerb oder der Veräußerung von Aktien der ORBIS AG durch Personen mit Führungsaufgaben und diesen nahestehenden Personen sowie zum Aktienbesitz der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder

Nach dem Deutschen Corporate Governance Kodex soll der Besitz von Aktien der ORBIS AG von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern im Corporate Governance Bericht angegeben werden, wenn er direkt oder indirekt 1 % der ausgegebenen Aktien der ORBIS AG übersteigt. Dabei soll der Gesamtbesitz der Aktien der ORBIS AG getrennt nach Vorstand und Aufsichtsrat angegeben werden, wenn er 1 % der ausgegebenen Aktien der ORBIS AG überschreitet.

Vorstand und Aufsichtsrat behalten sich vor, diese Angaben im Geschäftsbericht auch an anderer Stelle als im Corporate Governance Bericht anzugeben, wenn sie dies für geeignet erachten.

Saarbrücken, im Dezember 2009





Die gesamtwirtschaftliche Lage 2009

Im Krisenjahr 2009 kam es zur ersten echten Rezession der Nachkriegszeit. Die Weltwirtschaft schrumpfte um 1,1 %. Die deutsche Wirtschaft brach um 5 % gegenüber dem Vorjahr ein und stürzte in die tiefste Rezession seit 1929. Der Einbruch war weit stärker als noch Ende 2008 befürchtet. In den vier Rezessionsquartalen 2008–2009 sank das deutsche Bruttoinlandsprodukt sogar um fast 7 %, bis die weltweit aufgelegten Stützungsprogramme für Finanzmärkte und Wirtschaft ab März 2009 Wirkung zeigten.

Die geldpolitischen Maßnahmen der Bundesbank, der EZB und der großen Notenbanken in der ganzen Welt haben den Zusammenbruch der Finanzmärkte verhindert und die Weltwirtschaft stabilisiert. In Deutschland ist es durch die großzügige Bereitstellung von Zentralbankgeldern, Bürgschaften und Teilverstaatlichungen gelungen, die Banken zu stabilisieren und Zusammenbrüche weitestgehend zu verhindern. Die Konjunkturprogramme der Großen Regierungskoalition mit öffentlichen Infrastrukturprojekten, der Förderung der Automobilindustrie durch die Abwrackprämie beim Kauf eines Neuwagens und die massive Beschäftigungs-

sicherung durch umfangreiche, staatlich finanzierte Kurzarbeit haben Mitte vergangenen Jahres zwei Quartalszuwächse bewirkt. Das Auslaufen der Abwrackprämie brachte allerdings ein dickes Minus von 7,2 % für Fahrzeugverkäufe im Herbst. Die in Deutschland traditionell starke Automobilzulieferindustrie geriet 2009 zunehmend unter Druck. Im dritten Quartal trug das Auffüllen der abgebauten Lagerbestände ebenfalls zum Quartalswachstum bei, doch dieser Effekt wirkte schon im vierten Quartal nicht mehr.

Die Konsumenten waren im Krisenjahr ein überraschender Stabilitätsfaktor für die deutsche Konjunktur. In der schlimmsten Rezession der Nachkriegszeit reagierten die Deutschen gelassen und schränkten ihren Konsum kaum ein. Das hat den Einzelhandel 2009 deutschlandweit vor der Rezession bewahrt und den Rückgang der Umsätze auf 1,8 % beschränkt. Allerdings war bereits im vierten Quartal der private Konsum der große Verlierer und sank um 1 % gegenüber dem Vorquartal und ließ die gesamte Wirtschaft stagnieren. Das vierte Quartal 2009 zeigte ein Null-Wachstum. Die Ausrüstungsinvestitionen brachen 2009 insgesamt um 20,5 %

erheblich ein und sanken auf das Niveau von 2005 bevor die drei Boomjahre einsetzten. Die Bauinvestitionen gingen um 0,8 % zurück und dürften massiv beeinträchtigt sein von dem bitterkalten Winter 2009/2010. Der traditionelle deutsche Wachstumsmotor Export erfuhr 2009 einen massiven Einbruch um 18,3 %. Das war der stärkste Rückgang seit 1950. Davon betroffen war insbesondere der Maschinen- und Anlagenbau und das produzierende Gewerbe. 2009 büßte Deutschland nach sieben Jahren den inoffiziellen Titel des Exportweltmeisters ein, der erstmals ins Reich der Mitte an China geht. Im Dezember lief der deutsche Exportmotor langsam wieder an und die deutschen Ausfuhren stiegen um 3 % gegenüber dem Vormonat.

Die Rezession hat 2009 zu einer deutlichen Strukturverschiebung in der deutschen Wirtschaft geführt: Ende 2009 steht die Industrie nur noch für knapp 22 % der Wirtschaftsleistung, der Anteil aller Dienstleistungen dagegen stieg auf den historischen Höchststand von knapp 73 %. Ursache hierfür war der massive Rückgang der Exporttätigkeit der deutschen Wirtschaft und der deutliche Rückgang der betrieblichen Vollauslastung auf 73 % im letzten Quartal 2009. Die Rückkehr zur ursprünglichen Beschäftigungsstruktur wird also erheblich von der Belebung des Exports abhängen.

Branchenentwicklung 2009

Auch für die ITK-Branche war das Krisenjahr 2009 schwierig. Marktführer wie Intel und Nokia mussten bereits zum Jahresbeginn über dramatische Gewinn- und Umsatzeinbußen im Krisenjahr 2008 berichten. Doch das Gros der IT-Anbieter kam mit kleineren Blessuren davon. Bei Branchengrößen wie Cisco,

IBM, Intel, Hewlett-Packard, Microsoft, Oracle und auch SAP stabilisierten sich im Laufe des Jahres die Geschäfte. Massive Markteinbrüche erlebten jedoch die Handy-Produzenten und der internationale Server-Markt. Forrester Research konstatiert für den weltweiten IT-Markt 2009 einen Umsatzrückgang von 8,9 %. Das Marktforschungsinstitut Gartner spricht vom „schlimmsten Jahr in der Geschichte der IT“, in dem die gesamten IT-Ausgaben einen Rückgang um 4,6 % erlebt hätten.

In der EU ging 2009 der Umsatz mit Produkten und Diensten der Informationstechnik, Telekommunikation und Consumer Electronics aktuellen Daten des European Information Technology Observatory (EITO) zufolge um 2,2 % zurück. Die deutsche ITK-Branche erlebte 2009 einen Umsatzrückgang von 2,5 % auf ein Marktvolumen von 142 Mrd. Euro nach 145,7 Mrd. Euro im Jahr 2008 und bekam damit die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise ebenfalls zu spüren. Die größten Rückgänge verzeichneten dabei die Verkäufer von IT-Hardware (-6,5 %), von Software (-3,2 %) und von TK-Endgeräten (-4,2 %). Stabil war lediglich das Segment IT-Services mit einem geringfügigen Rückgang von 0,2 %. Allerdings gab es auch innerhalb der vielfältigen Gruppe der IT-Service Unternehmen solche Beratungs- und Consultinghäuser, die massive Umsatzeinbrüche erlebten, besonders dann, wenn sie sich auf einzelne Branchen oder Beratungsprodukte konzentrierten und dadurch nur eine geringe Krisentoleranz aufwiesen.

2009 konsolidierte sich die ITK-Branche. Zahlreiche große Übernahmen ließen neue IT-Riesen entstehen: etwa durch die Übernahme von Sun Microsystems durch Oracle oder der Statistik Softwarefirma SPSS durch IBM, von Perot Systems

durch Dell oder von ACS durch Xerox. Als Folge solcher Übernahmen nimmt sich die deutsche SAP gegenüber ihren Wettbewerbern Oracle Sun, Microsoft, IBM und HP klein aus und gerät durch Komplettangebote ihrer Wettbewerber aus Hardware, Software und Services im Markt in Bedrängnis. Mit dem Versprechen, vorintegrierte Out-of-the-Box-Lösungen liefern zu können, wollen sich die IT-Giganten einen möglichst großen Anteil an den IT-Budgets der Anwenderunternehmen sichern.

Die Kontraktion des Marktes zeigte sich 2009 darin, dass viele Anwender Projekte auf Eis gelegt, geplante Investitionen verschoben und die Anbieter zurück an den Verhandlungstisch gezwungen haben, um bestehende Verträge neu zu verhandeln und um die bestehende IT-Infrastruktur effizienter auszunutzen und Kosten einzusparen. Bei den Anbietern führte dies zu einem Rückgang von Kapazitätsauslastungen und zu Entlassungen. Zehntausende Jobs wurden weltweit gestrichen – auch von IT-Größen wie Microsoft, das zu Jahresbeginn 2009 nach enttäuschenden Quartalszahlen das Streichen von 5.000 Stellen quer durch alle Abteilungen des Softwarekonzerns ankündigte. Bei SAP wurde der bereits 2008 eingeschlagene Sparkurs verschärft, 6 % der Belegschaft beziehungsweise 3.000 Stellen, sollten abgebaut werden. Zahlreiche weitere IT-Anbieter haben 2009 ihren Personalbestand reduziert.

ORBIS sicher durch das Krisenjahr 2009

Der wirtschaftliche Abschwung hat sich bei ORBIS im Geschäftsjahr 2009 erst in der zweiten Jahreshälfte in begrenztem Umfang bemerkbar gemacht. Aufgrund des hohen Auftragsbestands zum Jahresbeginn 2009 konnten im ersten Halbjahr 2009 noch deutliche Umsatz-

steigerungen gegenüber dem Vorjahr erwirtschaftet werden. Insgesamt liegt der Konzernumsatz in 2009 um 2,2 % unter dem Vorjahreswert, da die Investitionszurückhaltung der Kunden im zweiten Halbjahr 2009 spürbar war. Da der Umsatzrückgang überwiegend in den Bereichen der Reiseerlöse und dem Einsatz von Subunternehmern in Beratungsprojekten zu verzeichnen ist, haben sich die korrespondierenden Aufwandspositionen ebenfalls vermindert und der Rückgang hat sich daher nur begrenzt auf das Geschäftsergebnis ausgewirkt. ORBIS konnte somit auch im Krisenjahr 2009 ein positives Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) in Höhe von T€ 834 erwirtschaften, was einem Rückgang von 21,3 % zum außerordentlich guten Vorjahr entspricht. Im Vergleich zu vielen Mitbewerbern in der IT-Branche kann ORBIS mit dem Verlauf des Geschäftsjahres 2009 zufrieden sein.

Neben den laufenden Großprojekten bei mehreren Bestandskunden konnte ORBIS in diesem Kundensegment auch neue Projekte sowie Voruntersuchungen für zukünftige Optimierungsthemen im SAP- und Microsoft-Umfeld vereinbaren. Teilweise wurde die Realisierung jedoch auch von strategisch wichtigen Projekten aufgrund der Wirtschafts- und Finanzkrise in 2009 nicht mehr freigegeben und auf die Folgejahre verschoben.

Die Leistungen von ORBIS wurden auch im Geschäftsjahr 2009 seitens der Produktanbieter SAP und Microsoft anerkannt. In Fach- und Spezialthemen sowie den von ORBIS fokussierten Branchen bestehen Auszeichnungen durch qualifizierte Partnerschaften.

Im Geschäftsjahr 2009 war ORBIS wie im Vorjahr hinsichtlich des Lizenzgeschäftes



von Microsoft der umsatzstärkste Partner von Microsoft in Deutschland für den Bereich Microsoft Dynamics CRM. Die vertrieblichen Anstrengungen und die allgemein anerkannte Qualität der Beratungsleistungen sowie der eigenen Softwareprodukte haben weitere namhafte Unternehmen der fokussierten Bereiche bewogen, Neukunde bei ORBIS zu werden. Der Personalaufbau zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus dem Aufbau von Beraterressourcen in diesem Themenumfeld.

ERTRAGSLAGE

Umsatzentwicklung Gesamtkonzern

Der Konzernumsatz lag mit T€ 23.236 um 2,2 % leicht unter dem Umsatz des Vorjahres von T€ 23.756.

Die Wirtschaftskrise hat sich vor allem in den Quartalen des zweiten Halbjahres 2009 bemerkbar gemacht. Die Umsätze aus projektbezogenen Beratungsleistungen lagen bei T€ 21.119 gegenüber T€ 21.783 im Geschäftsjahr 2008. Im Vergleich zum Vorjahr stellt dies eine Reduzierung von 3 % dar. Bei den Umsätzen, die mit externen Beratungspartnern generiert wurden, ergab sich ein Rückgang von T€ 126 (-36,2 %) bzw. bei den Umsätzen, die mit eigenen Beratern generiert wurden, ergab sich ein Reduzierung von T€ 543 (-2,5 %).

Aus den übrigen Leistungsangeboten der ORBIS wurden mit T€ 2.117 im Geschäftsjahr 2009 gegenüber dem Vorjahr in Höhe von T€ 1.973 eine Steigerung der Umsatzerlöse in Höhe von 6,8 % generiert. Hierzu gehören der Verkauf der selbst entwickelten Softwarelösungen zur Erweiterung der Funktionalitäten der von SAP und Microsoft entwickelten Standardsoftware, Wartungserlöse sowie Erlöse aus dem Verkauf von Handelswaren.

STRUKTUR DER ORBIS-GRUPPE



Tochterunternehmen und Standorte des ORBIS-Konzerns

Im Geschäftsjahr 2009 besteht der ORBIS-Konzern aus der ORBIS AG und den Tochterunternehmen in Hamburg, Amerika und China. Insgesamt ist die ORBIS AG an den nachfolgend angeführten Standorten präsent: (siehe Grafik oben)

Ergebnis- und Kostensituation

Im Geschäftsjahr 2009 wurde ein Konzern-EBIT von T€ 834 erreicht. Dies ist eine Reduzierung um 21,3 % gegenüber dem Vorjahreswert. Der ausgewiesene Konzernjahresüberschuss in Höhe von T€ 772 liegt um 45 % über dem Vorjahreswert in Höhe von T€ 532.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind von T€ 852 im Vorjahr auf T€ 1.069 angestiegen. Diese Erhöhung resultiert größtenteils aus der Auflösung von Rückstellungen. Im Wesentlichen sind in dieser Position mit T€ 559 Erträge aus der Sachbezugsbesteuerung der Dienstfahrzeuge (Vorjahr: T€ 505) ausgewiesen.

Der Aufwand für fremdbezogene Leistungen betrug im Geschäftsjahr 2009 T€ 501 und lag damit um T€ 132 (-21 %) unter den Werten des vorangegangenen Geschäftsjahres. Diese Entwicklung steht in unmittelbarem Zusammenhang mit dem um T€ 126 gesunkenen Beratungsumsatz, der durch Partner der ORBIS erbracht wurde. Der Einsatz von Subunternehmern bietet ORBIS die Möglichkeit, flexibel auf die Anforderungen der Kunden zu reagieren, ohne selber die entsprechenden Kapazitäten vorhalten zu

müssen. In diesen Projekten tritt ORBIS gegenüber den Endkunden als Vertragspartner auf, während die Partner ihre Leistungen an ORBIS berechnen.

Der Aufwand für bezogene Waren aus dem Vertrieb von Handelswaren, überwiegend weiter verkaufte Software-Lizenzen von Microsoft und Mobisys, liegen mit T€ 567 auf Vorjahresniveau.

Die betrieblichen Kosten (Personalaufwendungen und sonstige betriebliche Aufwendungen) liegen ebenfalls auf Vorjahresniveau. Jedoch haben sich die Kostenblöcke durch den Mitarbeiteraufbau stark in Richtung der Personalaufwendungen verschoben.

Im Jahresdurchschnitt 2009 waren bei ORBIS 243 Mitarbeiter beschäftigt. Dies sind rd. 9,5 % mehr als im vorausgegangenen Geschäftsjahr 2008, in dem durchschnittlich 222 Mitarbeiter beschäftigt waren. Der Personalaufwand von T€ 17.120 lag um 4,3 % über dem des Vorjahres mit T€ 16.416. Die Personalkostenquote, das Verhältnis Personalaufwand zu Umsatzerlösen, steigt auf 73,7 % (Vorjahr: 69,1 %).

Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen liegen mit T€ 399 um 4,1 % leicht unter dem Niveau des Vorjahres.

Der sonstige betriebliche Aufwand verminderte sich um 11,3 % auf T€ 4.884 gegenüber dem Vorjahr (T€ 5.508). Diese Veränderung resultiert im Wesentlichen aus der Reduzierung des Reiseaufwandes sowie der Seminar- und Tagungskosten. Mit einem Anteil von 57,8 % bzw. T€ 2.822 (Vorjahr: 57,3 % bzw. T€ 3.155) bilden die Kfz- und Reisekosten den wesentlichen Kostenblock unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Betriebsergebnis (EBIT und EBT)

Im Geschäftsjahr 2009 wurde ein positives Betriebsergebnis (EBIT) von T€ 834 erzielt, das um 21,3 % unter dem des Vorjahres liegt. Das Ergebnis vor Steuern (EBT) verminderte sich um 30,6 % auf T€ 870 und entspricht damit 3,7 % der erzielten Umsatzerlöse.

Finanzergebnis/Währungsverluste

Bedingt durch das niedrige Zinsniveau infolge der Finanzmarktkrise im laufenden Geschäftsjahr hat sich das Zinsergebnis von T€ 139 im Vorjahr auf T€ 93 im Geschäftsjahr 2009 vermindert. Aufgrund der Währungsverluste, überwiegend aus der Abwertung von USD-Guthaben auf einem USD Konto und den Ausleihungen an das Tochterunternehmen ORBIS America Inc., ergibt sich insgesamt noch ein positives Finanzergebnis von T€ 36 gegenüber T€ 192 im vorherigen Geschäftsjahr.

Steuern

Der Aufwand für Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von T€ 98 resultiert im Wesentlichen aus der Veränderung der latenten Steuern aufgrund von Bewertungsunterschieden zwischen dem IFRS-Abschluss und dem HGB-Abschluss bei den Pensionsrückstellungen, der Gebäudeabschreibung auf das Bürogebäude in der Nell-Breuning-Allee in Saarbrücken sowie bei laufenden noch nicht abgerechneten Aufträgen.

Mit T€ 772 wurde ein positives Konzernergebnis erzielt, das deutlich über dem Vorjahresergebnis von T€ 532 liegt. Der vorliegende Konzernabschluss stellt damit nachhaltig unter Beweis, dass ORBIS ein verlässlicher Partner ist.

Vermögens- und Kapitalstruktur

Das bilanzielle Gesamtvermögen von ORBIS beträgt zum 31. Dezember 2009

T€ 22.362 und hat sich um T€ 1.533 gegenüber dem Vorjahr vermindert. Die kurzfristigen Vermögenswerte verminderten sich um T€ 1.530 (-12,3 %) auf T€ 10.938. Dem Liquiditätsabfluss in Höhe von T€ 1.539 auf T€ 5.121 (liquide Mittel) steht ein Aufbau der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von T€ 5.071 im Vorjahr auf T€ 5.469 gegenüber. Im Vorratsvermögen sind in Höhe von T€ 61 Zukäufe von Handelswaren ausgewiesen, die erst im nachfolgenden Geschäftsjahr umsatzwirksam veräußert werden.

Das langfristige Vermögen liegt mit T€ 11.424 zum 31. Dezember 2009 auf Vorjahresniveau. Die Verminderung des langfristigen Vermögens durch die planmäßigen Abschreibungen des Anlagevermögens wurde durch die Veränderung der aktiven latenten Steuern sowie der Ausgabe von Darlehen an Mitarbeiter der ORBIS AG kompensiert.

Weiterhin bestimmt die eigene Immobilie in Saarbrücken, Nell-Breuning-Allee, die Struktur des Sachanlagevermögens. Das Gebäude wurde planmäßig abgeschrieben. Bei den anderen Anlagen und der Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden überwiegend Investitionen zur Verbesserung der technischen Ausstattung der Berater vorgenommen.

Der Impairmenttest, der im November 2009 durchgeführt wurde, hat den ausgewiesenen Firmenwert mehr als bestätigt. Zum 31. Dezember 2009 wird der Firmenwert unverändert mit rd. 50 % der ursprünglichen Anschaffungskosten bewertet.

In Höhe von T€ 3.977 werden aktive latente Steuern ausgewiesen, die überwiegend aus der Bewertung der steuerli-

chen Verlustvorträge resultieren. Aus der langfristigen Unternehmensplanung ergibt sich keine Veränderung im Ansatz aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge gegenüber dem Vorjahr.

Die Verminderung des Gesamtvermögens von ORBIS spiegelt sich im Abbau des kurzfristigen und langfristigen Fremdkapitals wider.

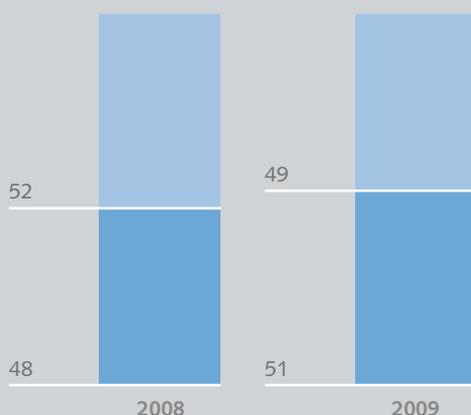
Das kurzfristige Fremdkapital hat sich im Geschäftsjahr 2009 von T€ 5.346 auf T€ 3.720 vermindert. Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen personalbezogene Prämienverpflichtungen für das Geschäftsjahr 2009. Die sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 1.833 beinhalten neben Personalverbindlichkeiten im Wesentlichen ausstehende Umsatzsteuerzahlungen. Im kurzfristigen Fremdkapital werden auch kurzfristig fällige Beträge aus den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von T€ 200 ausgewiesen.

Das langfristige Fremdkapital, das sich ausschließlich aus den Krediten gegenüber Finanzinstituten und den Verpflichtungen aus den Pensionszusagen zusammensetzt, hat sich insgesamt um T€ 205 vermindert. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden neben der planmäßigen Tilgung sowie durch eine vorzeitige Ablösung verschiedener Darlehen aufgrund des schlechten Zinsniveaus am Finanzmarkt um insgesamt T€ 731 zurückgeführt.

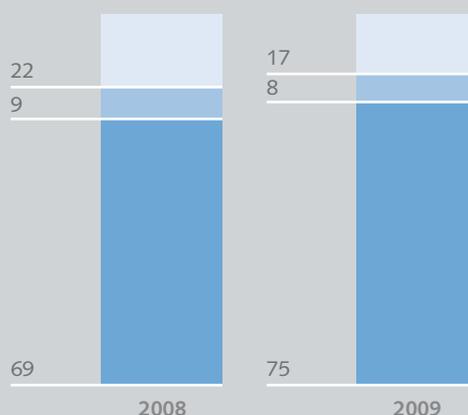
Aufgrund des ausgewiesenen Konzernjahresüberschusses von T€ 772 und des verminderten Gesamtvermögens steigt die Eigenkapitalquote von 69,2 % im Vorjahr auf 75,3 % in 2009. Das Konzerneigenkapital erhöhte sich von T€ 16.542 zum 31. Dezember 2008 auf T€ 16.841 zum 31. Dezember 2009. Durch den Rückkauf

BILANZSTRUKTUR IN %

AKTIVA



PASSIVA



- kurzfristige Vermögensgegenstände
- langfristige Vermögensgegenstände

- kurzfristige Verbindlichkeiten
- langfristige Verbindlichkeiten
- Eigenkapital

eigener Aktien vom Kapitalmarkt hat sich das gezeichnete Kapital um T€ 179 vermindert und wird nun in Höhe von T€ 8.814 ausgewiesen.

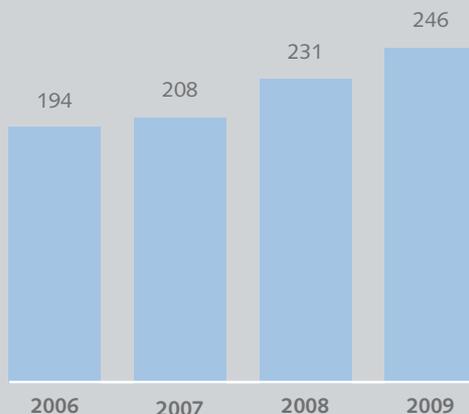
Kapitalflussrechnung

Zum 31. Dezember 2009 betragen die finanziellen Mittel von ORBIS T€ 5.121. Diese haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr 2009 um T€ 1.539 gegenüber einem Ausweis von T€ 6.660 zum 31. Dezember 2008 vermindert. Die finanziellen Mittel bestehen aus den Guthaben bei Banken, überwiegend in Form von Festgeldern. Trotz des positiven Konzernergebnisses ergab sich insbesondere aus dem Abbau der Personalverbindlichkeiten und dem Aufbau der Forderungen gegenüber den Kunden ein negativer Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit in Höhe von T€ 342. Insgesamt wurden T€ 204 zur Verbesserung der technischen Ausstattung der Berater investiert. Aus Finanzierungstätigkeit ergab sich ein Abfluss in Höhe von T€ 998 zur Tilgung der langfristigen Bankdarlehen sowie zum Erwerb eigener Aktien.

Forschung und Entwicklung

Entwicklungsleistungen werden überwiegend in kundenspezifischen Projekten erbracht. Es handelt sich dabei um Weiterentwicklungen zusätzlicher Funktionalitäten und Add-ons im SAP-Umfeld. Für die Weiterentwicklungen der eigen erstellten Software werden keine gesonderten Entwicklungsprojekte angelegt. Oftmals können die kundenspezifischen Entwicklungen mit weiteren geringfügigen Modifikationen in anderen Anwendungen eingesetzt werden.

MITARBEITERENTWICKLUNG ORBIS*



* jeweils bis zum 31. Dezember

MITARBEITER

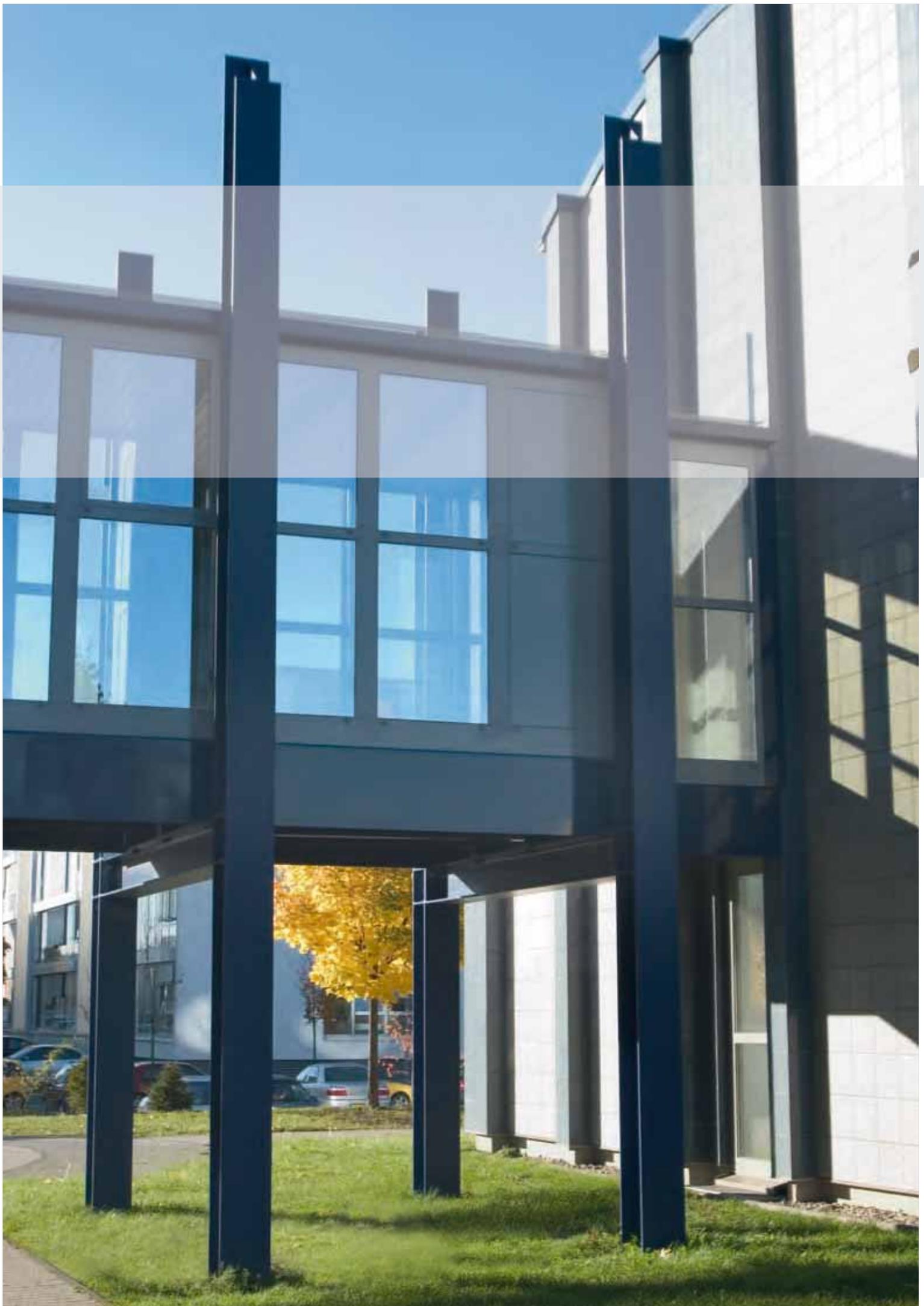
Zum 31. Dezember 2009 beschäftigte ORBIS 246 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr 231).

ORBIS sieht sich in der Verantwortung zur beruflichen Qualifikation von jungen Menschen. Bei ORBIS werden neben Fachinformatikern auch Bürokaufleute ausgebildet. Zum 31. Dezember 2009 wurden 11 Auszubildende beschäftigt.

Im Rahmen der bereits in 2004 begonnenen und seitdem intensiv betriebenen Zusammenarbeit mit der Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes (HTW) haben Studenten die Möglichkeit, ihre universitäre Ausbildung mit der Praxis im Hause ORBIS zu verbinden. Zum 31. Dezember 2009 waren bei ORBIS 13 Trainees im Rahmen des nach der Studienordnung vorgeschriebenen Praxisjahres beschäftigt. Nach einem erfolgreich abgeschlossenen Hochschulstudium hat ORBIS die Möglichkeit, qualifizierte junge Mitarbeiter einzustellen, die bereits mit dem Unternehmen vertraut sind und die ORBIS

bereits kennen gelernt hat.

Unverändert gilt, dass ein wesentlicher Erfolgsfaktor für ein Beratungsunternehmen qualifizierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind. Zur Anerkennung der Leistungen ist bei ORBIS ein variables Vergütungsmodell eingeführt, das abhängig von der Zielerreichung gemessen am EBIT die Möglichkeit bietet, den Einsatz der Mitarbeiter zu vergüten.





RISIKOBERICHT

Risiken der zukünftigen Entwicklung

Als international tätiges Business-Consulting-Unternehmen ist die ORBIS AG im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, deren Eintritt die Entwicklung der Gesellschaft auch in ihrem Fortbestand gefährden kann. Dabei geht die ORBIS AG gemäß ihrer Risikopolitik grundsätzlich nur solche Risiken ein, die im Rahmen der Wertschaffung unvermeidbar, jedoch kontrollierbar sind.

Das Risikomanagementsystem des ORBIS-Konzerns ist unternehmensweit implementiert und wird stetig weiterentwickelt. Wir überprüfen unsere Geschäftsziele, interne Unternehmensprozesse und Risikokontrollmaßnahmen das ganze Jahr über anhand der eingesetzten Controlling-Systeme, Verfahren und Berichtsstandards. Zudem erfolgt regelmäßig eine Risikoinventur in allen Geschäftsbereichen, in der alle Risiken überprüft und im Hinblick auf die Eintrittswahrscheinlichkeit und die Auswirkungen auf den Fortbestand des Unternehmens bewertet werden. Dabei werden bereits bestehende Maßnahmen überprüft und neu einzuführende Maß-

nahmen ermittelt und implementiert. Trotz permanenter Überwachung und Weiterentwicklung des Risikomanagements können Risiken jedoch nicht völlig ausgeschlossen werden.

Nachfolgend werden nur die als wesentlich erachteten Risiken beschrieben, die das Geschäft sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage maßgeblich beeinflussen können.

Globale Risiken

Um Risiken aus der Änderung gesetzlicher Vorschriften (z.B. Regelwerk, Steuerrecht) entgegenzuwirken, stützt ORBIS ihre Entscheidungen und die Gestaltung der Geschäftsprozesse auf umfassende rechtliche Beratung sowohl durch eigene Experten als auch durch ausgewiesene externe Fachleute.

Weniger Einfluss hat der ORBIS-Konzern auf politische oder gesetzliche Änderungen, auf die er in den verschiedenen Weltmärkten trifft und die die täglichen Geschäfte nicht unerheblich beeinflussen können.

Insbesondere die Finanzmarktkrise und die negative Entwicklung der Weltwirt-

schaft, kann sich aufgrund Investitionszurückhaltung seitens unserer Kunden langfristig auf den Auftragsbestand und damit auf die Finanz- und Ertragslage der ORBIS auswirken. Um die Auswirkungen des schwierigen Marktumfeldes weitgehend zu kompensieren, wird die Entwicklung der internationalen Märkte permanent überwacht und eine Ausrichtung auf mehrere Themen (SAP, Microsoft und eigene Produkte) fokussiert.

Strategische Risiken

Im Berichtsjahr wurden strategische Geschäftsbeziehungen im Hinblick auf die Vermarktung und Beratung von Branchenlösungen im Mittelstand mit erfolgreichen Partnern (Microsoft Corporation) weiterhin fortgesetzt. Zusätzlich werden mit Hilfe eigener Produkte (im Umfeld Microsoft CRM, ORBIS iControl, netcoach) Lösungen präsentiert, um der starken Abhängigkeit sowie der Marktakzeptanz und dem Markterfolg der SAP-Produkte teilweise entgegenzuwirken. ORBIS geht davon aus, dass der Markt für SAP-Lösungen sowie Microsoft CRM sich trotz anhaltender Finanzkrise vergleichsweise stabil entwickeln wird.

Zur Wahrung und Verbesserung der Wettbewerbsstärke wird die besondere Beziehung zu SAP und Microsoft durch intensive Zusammenarbeit und gezielte Marktbearbeitung der spezifischen Trends in den für uns bestimmenden Branchen Consumer Products / Retail, Automotive und Industries hinsichtlich der Prozessberatung bei Großkunden nachhaltig untermauert. Das Kundenverhalten in den jeweiligen Branchen wird kontinuierlich analysiert.

Operative Risiken / Risiken aus Beratungsprojekten

Der Erfolg von ORBIS hängt im hohen Maße davon ab, inwieweit es auch zu-

künftig gelingt, qualifizierte und erfahrene Mitarbeiter mit hoher fachlicher und sozialer Kompetenz, insbesondere in Beratungsprojekten, dauerhaft und motiviert an das Unternehmen zu binden, sowie das Mitarbeiter-Know-how durch gezielte Schulungsmaßnahmen an die sich schneller ändernden Markterfordernisse anzupassen.

Im Kundenprojektgeschäft ist ORBIS zunehmend mit Angeboten von Wettbewerbern konfrontiert, die nicht kostendeckend kalkuliert sind. Insbesondere durch die schlechte Wirtschaftslage ist mit einem Preisverfall durch zunehmenden Wettbewerb zu rechnen. Diesen Risiken, insbesondere der Behandlung von Festpreisprojekten, tritt ORBIS mit konzernweiten Standards im Hinblick auf die Kalkulation und Genehmigung zur Annahme bzw. Durchführung von Beratungsprojekten entgegen, um so Verluste aus Projekten zu vermeiden. Durch regelmäßige Berichterstattung des Projektcontrollings direkt an den Vorstand wird die Entwicklung der Beratungsprojekte permanent beobachtet, um frühzeitig Abweichungen zu erkennen und zeitnah entsprechende Gegensteuerungsmaßnahmen einzuleiten. Dennoch kann es vorkommen, dass einzelne Projekte nicht planmäßig verlaufen, was in Summe den Erfolg von ORBIS nachteilig beeinflussen könnte.

Um das Risiko aus Fehlern im Rahmen der Beratung und Implementierung von Kundenlösungen zu verringern, beinhalten unsere Verträge Beschränkungen der Haftungshöhe bei möglichen Gewährleistungsansprüchen. Sofern erforderlich, werden der kaufmännischen Vorsicht folgend Rückstellungspositionen für potentielle Haftungsrisiken dotiert. Für implementierte selbstentwickelte Software wurde das Produkthaftungsrisiko durch den Wegfall der

Eigenentwicklung von CRM-Standardsoftware wesentlich minimiert.

Es besteht das Risiko, dass Bestandskunden aufgrund der aktuellen Wirtschaftslage Beratungs- und Lizenzaufträge verschieben oder nicht mehr verlängern und sich die Neukundenakquise zunehmend schwieriger gestaltet. Um einer unzureichenden Beraterauslastung vorzubeugen, führt ORBIS monatlich eine zuverlässige und detaillierte mittel- und langfristige Beraterplanung in den Projekten durch. Aufgrund der Kontrolle verfügbarer Berater und deren Auslastung sowie über den Bedarf der Projekte kann flexibler auf Prioritätsverschiebungen reagiert sowie eine zügige Durchführung wichtiger Projekte sichergestellt werden.

Das Risiko von Forderungsausfällen ist insofern eingeschränkt, dass ORBIS überwiegend größere Unternehmen mit hoher Bonität zu ihrer Kundschaft zählt. In einzelnen Fällen werden Kreditversicherungen abgeschlossen. Systematische Bonitätsprüfungen vor Vertragsunterzeichnung und entsprechend formulierte Vertragsbedingungen sowie die laufende Bonitätsüberwachung während der Projektdauer reduzieren das Risiko. Dennoch kann es vorkommen, dass bei komplexen Großprojekten eine bereits geleistete Beratung aufgrund finanzieller Probleme auf Kundenseite zu ungeplanten Forderungsverlusten führen kann.

Das Cash-Management der ORBIS AG überprüft laufend den Forderungsbestand und gewährleistet damit, das Ausfallrisiko zu minimieren und die Liquidität zu sichern.

Der Konzern verfügte jederzeit über ausreichende liquide Mittel, um seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

Rechnungslegungsbezogenes Risikomanagementsystem und internes Kontrollsystem

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im ORBIS-Konzern umfasst alle rechnungslegungsbezogenen Prozesse sowie sämtliche Risiken und Kontrollen im Hinblick auf die Rechnungslegung des ORBIS-Konzerns. Ziel ist die Identifikation und Bewertung von Risiken, die den Abschluss wesentlich beeinflussen können. Erkannte Risiken können durch die Einführung von Maßnahmen und Implementierung von entsprechenden Kontrollen gezielt überwacht und gesteuert werden, um hinreichend Sicherheit zu gewährleisten, dass ein regelungskonformer Abschluss erstellt wird.

ORBIS verfügt über ein internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Konzern-Rechnungslegungsprozess, in dem geeignete Strukturen sowie Prozesse definiert und in der Organisation umgesetzt sind. Dies ist so konzipiert, dass eine zeitnahe, einheitliche und korrekte buchhalterische Erfassung aller geschäftlichen Prozesse und Transaktionen gewährleistet ist. Es stellt die Einhaltung der gesetzlichen Normen und der Rechnungslegungsvorschriften für alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sicher. Sowohl Risikomanagementsystem als auch internes Kontrollsystem umfassen alle für den Konzernabschluss wesentlichen Tochtergesellschaften mit sämtlichen für die Abschlusserstellung relevanten Prozessen. Die Tochtergesellschaften führen ihren Abschluss in enger Abstimmung mit der Muttergesellschaft durch. Die für die Rechnungslegung relevanten Kontrollen richten sich insbesondere auf Risiken wesentlicher Fehlaussagen in der Finanzberichterstattung. Die Beurteilung von Fehlaussagen basiert auf der

Eintrittswahrscheinlichkeit sowie der finanziellen Auswirkung auf Umsatz, EBIT und Bilanzsumme. Änderungen der Gesetze, Rechnungslegungsstandards und andere Verlautbarungen werden fortlaufend bezüglich der Relevanz und Auswirkungen auf den Konzernabschluss sowohl durch interne als auch durch externe Spezialisten analysiert.

Wesentliche Elemente zur Risikosteuerung und Kontrolle in der Rechnungslegung sind die klare Zuordnung von Verantwortlichkeiten und Kontrollen bei der Abschlusserstellung, angemessene Zugriffsregelungen in den abschlussrelevanten EDV-Systemen sowie die eindeutige Regelung von Verantwortlichkeiten bei der Einbeziehung externer Spezialisten. Das Vier-Augen-Prinzip und die Funktionstrennung sind auch im Rechnungslegungsprozess wichtige Kontrollprinzipien.

Die identifizierten Risiken und entsprechend ergriffenen Maßnahmen werden im Rahmen der jährlichen Berichterstattung zum Risikoboard aktualisiert und an das Management der ORBIS berichtet. Die Effektivität von internen Kontrollen im Hinblick auf die Rechnungslegung wird mindestens einmal jährlich vorwiegend im Rahmen des Abschlusserstellungsprozesses beurteilt. Der Abschlussprüfer nimmt, bezogen auf die rechnungslegungsrelevanten Prozesse, eine Beurteilung im Rahmen seiner Prüfungstätigkeit vor.

Der Abschlussprüfer ist im Rahmen seiner Abschlussprüfung zudem verpflichtet, den Aufsichtsrat über rechnungslegungsrelevante Risiken oder Kontrollschwächen sowie sonstige, im Rahmen seiner Prüfungstätigkeit erkannte, wesentliche Schwächen des Risikomanagementsystems und internen Kontrollsystems zu berichten. Die zuvor aufgezeigten Risikobereiche ha-

ben derzeit weder einzeln noch kumuliert bestandsgefährdende Auswirkungen.

Gesamtvergütungssystem des Vorstands

Das Vergütungssystem für den Vorstand der ORBIS AG beinhaltet neben fixen Gehaltsbestandteilen auch variable Gehaltsbestandteile. Die variablen Vergütungsbestandteile orientieren sich an der Steigerung der aktuellen Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr und an dem EBT (Jahresüberschuss vor Steuern inklusive außerordentlichem Ergebnis) und sind in der Höhe auf 60 % der Gesamtbezüge begrenzt.

Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB

- ◆ Das Grundkapital von € 9.147.750 ist in 9.147.750 Aktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je € 1 gestückelt.
- ◆ Der ORBIS AG sind außer den im Konzern-Anhang angegeben Beteiligungen der Organe keine direkten oder indirekten Beteiligungen, die 10 vom Hundert der Stimmrechte überschreiten, bekannt.
- ◆ Satzungsgemäß besteht der Vorstand aus einem oder mehreren Mitgliedern. Die Bestimmung und Anzahl sowie die Bestellung der ordentlichen Vorstandsmitglieder und der stellvertretenden Vorstandsmitglieder, der Abschluss der Anstellungsverträge sowie der Widerruf der Bestellung obliegen dem Aufsichtsrat. In Ermangelung einer satzungsmäßigen Regelung bestellt der Aufsichtsrat Vorstandsmitglieder auf höchstens 5 Jahre; eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens 5 Jahre, ist zulässig (vgl. im Einzelnen § 84 Abs. 1 Sätze 1 bis 4 AktG). Werden mehrere Personen zu Vorstandsmitgliedern bestellt, so kann der Aufsichtsrat ein Mitglied zum Vorsitzenden des Vorstands ernennen (§ 84 Abs. 2 AktG). Fehlt ein erfor-

derliches Vorstandsmitglied, so hat in dringenden Fällen das Gericht auf Antrag eines Beteiligten das Mitglied zu bestellen (§ 85 Abs. 1 S. 1 AktG). Der Aufsichtsrat kann die Bestellung zum Vorstandsmitglied und die Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstands widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt (vgl. im Einzelnen § 84 Abs. 3 S. 1 und 2 AktG).

- ◆ Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital bis zum 02. Juni 2010 einmal oder mehrmalig gegen Bar- oder Sacheinlage um insgesamt 4.573.875 neue Stammstückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2005/1). Des Weiteren ist die Gesellschaft gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 16. Juni 2009 nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen ermächtigt, eigene Aktien im Umfang von bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben.
- 1. Die Gesellschaft wird ermächtigt, bis zum 15. Dezember 2010 eigene Aktien im Umfang von bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Auf die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des Grundkapitals entfallen. Die Ermächtigung darf nicht zum Zweck des Handels mit eigenen Aktien genutzt werden.
Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, für einen oder mehrere Zwecke ausgeübt werden.
Der Erwerb erfolgt nach Wahl des Vorstands a) über die Börse oder b) durch

ein an alle Aktionäre gerichtetes öffentliches Kaufangebot bzw. mittels einer an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines Verkaufsangebots.

- a) Erfolgt der Erwerb der Aktien über die Börse, so darf der von der Gesellschaft gezahlte Gegenwert je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den arithmetischen Mittelwert der Schlusskurse der Aktie der Gesellschaft im Xetra-Handel (oder einem funktional vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse an den letzten drei Börsenhandelstagen vor dem Erwerb um nicht mehr als 10 % über- oder unterschreiten.
- b) Erfolgt der Erwerb über ein an alle Aktionäre gerichtetes öffentliches Kaufangebot oder über eine öffentliche Aufforderung zur Abgabe eines Verkaufsangebots, dürfen der gebotene Kaufpreis oder die Grenzwerte der Kaufpreisspanne je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den arithmetischen Mittelwert der Schlusskurse der Aktie der Gesellschaft im Xetra-Handel (oder einem funktional vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse an den letzten drei Börsenhandelstagen vor dem Tag der öffentlichen Ankündigung des Angebots bzw. der öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines Verkaufsangebots um nicht mehr als 20 % über- oder unterschreiten. Ergeben sich nach der Veröffentlichung eines öffentlichen Kaufangebots bzw. der öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines Verkaufsangebots nicht unerhebliche Abweichungen des maßgeblichen Kurses, kann das Kaufangebot bzw. die Aufforderung zur Abgabe eines Verkaufsangebots angepasst werden.

In diesem Fall wird auf den arithmetischen Mittelwert der Schlusskurse der Aktie der Gesellschaft im Xetra-Handel (oder einem funktional vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse an den letzten drei Börsenhandelstagen vor der öffentlichen Ankündigung einer etwaigen Anpassung abgestellt. Das Volumen kann begrenzt werden. Sofern die Anzahl der angebotenen bzw. angebotenen Aktien die Anzahl der zum Erwerb vorgesehenen Aktien übersteigt, erfolgt der Erwerb bzw. die Annahme nach Quoten im Verhältnis der jeweils angebotenen bzw. angebotenen Aktien; das Recht der Aktionäre, ihre Aktien im Verhältnis ihrer Beteiligungsquoten anzudienen, wird insoweit ausgeschlossen. Ein bevorrechtigter Erwerb bzw. eine bevorrechtigte Annahme geringer Stückzahlen von bis zu 100 Stück zum Erwerb angebotener bzw. angebotener Aktien je Aktionär kann vorgesehen werden. Das öffentliche Kaufangebot bzw. die Aufforderung zur Abgabe eines Verkaufsangebots kann weitere Bedingungen vorsehen.

2. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Aktien, die aufgrund der vorstehenden Ermächtigung oder aufgrund einer früher erteilten Ermächtigung erworben wurden, zu allen gesetzlich zulässigen Zwecken zu verwenden, insbesondere zu folgenden:
- a) Sie können auch in anderer Weise als über die Börse oder durch ein Angebot an alle Aktionäre veräußert werden, wenn die Veräußerung gegen Barzahlung zu einem Preis erfolgt, der den Börsenpreis von Aktien der Gesellschaft nicht wesentlich unterschreitet. Als maßgeblicher Börsenpreis im Sinne der vorstehenden Regelung gilt dabei der arithme-

tische Mittelwert der Schlusskurse der Aktie der Gesellschaft im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse an den letzten fünf Börsenhandelstagen vor der Veräußerung der Aktien.

Diese Ermächtigung nach lit. a) gilt jedoch nur mit der Maßgabe, dass die unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 S. 4 AktG veräußerten Aktien insgesamt 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft nicht überschreiten dürfen, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf diese Begrenzung sind diejenigen Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung aus genehmigtem Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 S. 4 AktG ausgegeben werden.

- b) Sie können gegen Sachleistung veräußert werden, vor allem um sie Dritten bei Unternehmenszusammenschlüssen, beim Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen oder anderen Vermögensgegenständen anzubieten.
- c) Sie können als Belegschaftsaktien Mitarbeitern der Gesellschaft oder der mit der Gesellschaft im Sinne der §§ 15 ff. AktG verbundenen Unternehmen zum Erwerb angeboten werden.
- d) Sie können in Erfüllung der Aktienbezugsrechte aus dem im Rahmen der ordentlichen Hauptversammlung am 28. Mai 2004 unter Punkt 5 der Tagesordnung beschlossenen Aktioptionsplans der Gesellschaft an Mitarbeiter der Gesellschaft sowie an Mitarbeiter der verbundenen Unternehmen gem. §§ 15 ff. AktG,

an den Vorstand der Gesellschaft sowie an Geschäftsführer verbundener Unternehmen gem. §§ 15 ff. AktG übertragen werden. Soweit die erworbenen Aktien in Erfüllung der Aktienbezugsrechte aus dem im Rahmen der ordentlichen Hauptversammlung am 28. Mai 2004 unter Punkt 5 der Tagesordnung beschlossenen Aktienoptionsplans der Gesellschaft dem Vorstand übertragen werden sollen, liegt die Zuständigkeit beim Aufsichtsrat.

3. Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auf die eigenen Aktien wird insoweit ausgeschlossen, wie diese Aktien gemäß den Ermächtigungen unter Ziffer 2 verwendet werden.
4. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die aufgrund der Ermächtigung nach Ziffer 1 oder aufgrund einer früher erteilten Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien der Gesellschaft einzuziehen, ohne dass die Einziehung oder ihre Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Die Einziehung führt zur Kapitalherabsetzung. Der Vorstand kann abweichend davon bestimmen, dass das Grundkapital bei der Einziehung unverändert bleibt und sich stattdessen bei der Einziehung der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital gemäß § 8 Abs. 3 AktG erhöht. Der Vorstand ist in diesem Fall zur Anpassung der Angabe der Zahl der Aktien in der Satzung ermächtigt.
5. Die Ermächtigungen gemäß den Ziffern 2 und 4 können einmal oder mehrmals, ganz oder in Teilen, einzeln oder gemeinsam ausgeübt werden.

Nachtragsbericht

ORBIS wird in 2010 teilweise das Instrument der Kurzarbeit aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung in einigen von

ORBIS adressierten Branchen nutzen. Da die Auslastungsschwankungen aufgrund der Wirtschaftskrise bedingt sind, soll der Ausfall durch Inanspruchnahme von Kurzarbeitergeld kompensiert werden. ORBIS wird die Zeit intensiv für die weitere Fortbildung und Qualifizierung der Mitarbeiter nutzen.

ORBIS hat sich im Januar 2010 mit einer Minderheitsbeteiligung an der xCOSS GmbH, Sinsheim, beteiligt. Die xCOSS GmbH verfügt über eine innovative, hoch flexible Softwareentwicklungsplattform, auf der eine Lösung zur Variantenkonfiguration angeboten wird.

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse eingetreten, die wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz und Ertragslage des ORBIS-Konzerns haben.

PROGNOSEBERICHT

Gesamtwirtschaftliche Perspektiven 2010

2010 ist ein Übergangsjahr, nach Meinung international führender Wirtschaftsexperten. Die schlimmste Phase der weltweiten Finanzkrise sei überstanden, doch die Weltwirtschaft werde sich nur langsam erholen, prognostiziert die Weltbank Ende Januar 2010. Die Ökonomen erwarten erst für 2011 einen Aufschwung. Da die staatlichen Konjunkturprogramme 2010 auslaufen und an Wirkung verlieren, werde sich die Erholung der Weltwirtschaft im Jahresverlauf abschwächen. Die Lage an den Finanzmärkten bleibe schwierig und die private Nachfrage wegen der hohen Arbeitslosigkeit schwach, schreibt die Weltbank in ihren „Global Economic Prospects 2010“, die sie Ende Januar vorgelegt hat. Die Folgen der Krise dürften die Rahmenbedingungen für Finanzen und Wachstum in den nächsten zehn Jahren verändern und es werde viele Jahre

dauern, ehe die Volkswirtschaften und die Beschäftigung wieder die alten Niveaus erreichen. Nachdem die Weltwirtschaftsleistung 2009 um 2,2 % gesunken war, werde das weltweite Bruttoinlandsprodukt (BIP) den Schätzungen zufolge 2010 um 2,7 % und 2011 um 3,2 % wachsen. Etwas optimistischer prognostiziert der Internationale Währungsfonds (IWF) 4 % Wachstum des Weltsozialprodukts. Das stürmische Wachstum einiger Schwellenländer mit China an der Spitze, das 10 % Wachstum 2010 und 2011 erzielen könnte, belebe die Weltkonjunktur. Der Welthandel, erwarten die Ökonomen der Weltbank, werde nach dem Einbruch um 14,4 % 2009 im laufenden Jahr um 4,3 % und 2011 um 6,2 % zulegen. Sie erwarten, dass die Ölpreise weitgehend stabil bleiben und andere Rohstoffpreise in den Jahren 2010 und 2011 nur um 3 % pro Jahr steigen. Allerdings trübten erhebliche Ungewissheiten den Ausblick.

Für den Euro-Raum erwarten die IWF-Experten ein bescheidenes Wachstum von 1 % im laufenden Jahr 2010, nachdem das BIP der 16 Länder der Währungsunion im Rezessionsjahr 2009 um rund 4 % gesunken ist. Auch die Ökonomen der Europäischen Zentralbank (EZB) haben zum Jahresende 2009 für das Jahr 2010 ein Wachstum in der Spanne von 0,2 bis 2,0 % – im Mittel also 1,1 % – prognostiziert. Von einem kräftigen, selbsttragenden Aufschwung sei der Euro-Raum noch weit entfernt.

Im Übergangsjahr 2010 bleibt die Erholung der deutschen Wirtschaft unsicher. Die Talsohle sei durchschritten, doch der Aufstieg werde langsam und beschwerlich, heißt es aus der Bundesregierung. Die konjunkturelle Erholung in Deutschland werde sich auf bescheidenem Niveau fortsetzen, doch sei auch 2010 mit einer deutlichen Unterauslastung der gesamt-

wirtschaftlichen Produktionskapazitäten zu rechnen. Die Unsicherheiten auf dem Beschäftigungsmarkt lassen 2010 einen Rückgang beim privaten Konsum erwarten. Die Regierung rechnet nach der tiefsten Wirtschafts- und Finanzkrise seit 80 Jahren mit einem Anstieg der Arbeitslosigkeit im Jahresverlauf um 320.000 auf 3,7 Millionen Personen, bzw. von 8,2 % 2009 auf 8,7 % im laufenden Jahr. Allerdings stütze die sich abzeichnende Belebung der Auslandsnachfrage erneut die Volkswirtschaft. Die Bundesregierung hat in ihrem Jahreswirtschaftsbericht 2010 Ende Januar ihre Wachstumsprognose von bisher 1,2 % auf 1,4 % angehoben.

Der Consensus Economics liegt für 2010 bei einem prognostizierten Wirtschaftswachstum in Deutschland von 1,7 %, der IWF veranschlagt ein Plus von 1,5 %, die OECD von 1,6 %, der Sachverständigenrat von 1,6 %. Verhaltener sind die EU-Kommission, die 1,2 % Wachstum in Deutschland für 2010 prognostiziert und das Herbstgutachten der Institute, das im Oktober vergangenen Jahres ebenfalls 1,2 % Wachstum für wahrscheinlich hielt. Optimistischer war seinerzeit die umfragebasierte Prognose des DIHK. Dieser errechnete einen möglichen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts 2010 um 2 % und erhöhte im Februar seine Wachstumsprognose auf 2,3 %.

Auch die vom ifo-Institut in München monatlich erhobenen Umfragen zum Geschäftsklima sind 2009-2010 über 10 Monate hinweg überraschend positiv gewesen. Erstmals fiel im Februar dieses Jahres nach zehnmönatigem Höhenflug das Konjunkturbarometer. Die 7.000 befragten Unternehmen bewerteten die aktuelle Lage deutlich schlechter als im Vormonat. Allerdings schätzten sie die Perspektiven für die kommenden Monate trotzdem

besser ein als im Vormonat. Insofern zeige sich im ifo-Index vom Februar hauptsächlich die Wirkung des langen, strengen Winters und das Institut ist optimistisch, dass sich die wirtschaftliche Erholung nach dem Winter fortsetzen werde.

Insgesamt hat der Winter die Erholung lahmgelegt. Der Frost hat Teilen der deutschen Wirtschaft erhebliche Einbußen beschert, so dem Bau und dem Einzelhandel. Auch die Industrie quält sich nur mühsam aus dem Rezessionstal.

Zuversicht verbreitet auch der Branchenverband Großhandel, Außenhandel, Dienstleistungen (BGA). Anfang Februar prognostiziert der Branchenverband der Exportwirtschaft für 2010 ein Exportwachstum von bis zu 10 %, weil sich der Welthandel aufgrund niedriger Zinsen und riesiger Konjunkturprogramme wieder gefangen habe. Mit einer Erholung von den schweren Einbrüchen und der Rückkehr auf das Niveau vor der Krise sei jedoch nicht vor 2012 zu rechnen. Die kräftige Nachfrage aus Asien und den großen Schwellenländern ver helfe der deutschen Industrie zu einer typisch deutschen Erholung, heißt es bei der Deka-Bank, die lange nur vom Ausland getrieben werde. Die spannende Frage wird im Laufe des Jahres sein, ob die positiven Impulse vom wachsenden Welthandel die eher verhaltene Entwicklung der Binnenkonjunktur überkompensieren können. Das Winterquartal werde wohl allenfalls ein kleines konjunkturelles Plus, vielleicht sogar ein Minus bringen. Danach hoffen jedoch die meisten Ökonomen, dass sich die Starre im Frühjahr löst und die deutsche Konjunktur an Fahrt gewinnt.

Branchenentwicklung 2010

Der erwartete Aufschwung der Weltwirtschaft 2010 begründet die Wachstums-

prognose des amerikanischen IT-Marktforschungsunternehmens IDC, das für das Jahr 2010 eine Wachstumsrate von 3,2 % für die IT-Ausgaben weltweit prognostiziert. Die Branche würde damit wieder den Stand vom Jahr 2008 erreichen. Die Segmente Hardware, Software und Services sollen jeweils um 2 bis 4 % wachsen. Das 2009 besonders stark eingebrochene Hardwaregeschäft soll die höchsten Zuwächse verzeichnen. Den Analysten von Gartner zufolge werden Unternehmen 2010 voraussichtlich 3,4 Billionen Dollar für IT ausgeben und damit 4,6 % mehr als 2009.

Für die EU rechnet das European Information Technology Observatory (EITO) mit einem deutlich geringeren Wachstum als Gartner, dessen Analysten 5,2 % für Westeuropa erwarten. EITO zufolge ist mit einem Rückgang um 0,5 % auf rund 714 Milliarden Euro beim Umsatz mit Produkten und Diensten der Informationstechnik, Telekommunikation und Consumer Electronics zu rechnen.

Die teils stark voneinander abweichenden oder auch widersprüchlichen Prognosen sind das Resultat unterschiedlicher Berechnungsmethoden und Basisdaten. Die Spreizung ist auch ein Ausdruck der Unsicherheiten im Markt und bei den Marktforschern.

Die deutsche Hightech-Industrie erwartet 2010 ein Umsatzwachstum, das gaben 57 % der Anbieter von Produkten und Diensten der Informationstechnik und Telekommunikation (ITK) in der letzten Quartalsbefragung 2009 des Hightech-Verbands BITKOM an, 17 % rechnen mit einem stabilen Geschäft. Noch optimistischer sind die Unternehmen im Bereich IT-Services, dem die ORBIS als Business Consulting-Unternehmen zuzurechnen ist. Im letzten Quartal 2009 rechneten

71 % mit steigenden und 10 % mit stabilen Umsätzen im Folgejahr. In den zuletzt im Oktober 2009 veröffentlichten ITK-Marktzahlen rechnet der BITKOM für den gesamten ITK Markt einschließlich Unterhaltungselektronik nur mit einem Zuwachs von 0,1 % nach einem Rückgang von 2,5 % 2009, im Teilsegment IT-Services, das 2009 stagnierte, mit einem Anstieg um 2,5 %.

Marktforscher der Experton Group haben für ihre Einschätzung der ITK-Wachstumspotenziale ebenfalls eine Befragung von IT-Entscheidern deutscher Unternehmen durchgeführt. Fast die Hälfte dieser IT-Entscheider rechnet für 2010 mit einem Rückgang des IT-Budgets. Ein Drittel plant mit konstantem und ein knappes Fünftel mit einem steigenden IT-Budget. Neben der Wirtschaftskrise wurden in der Erhebung auch das vorsichtige Herangehen an Innovations- und Wachstumsthemen sowie die Verschiebung und Streckung von IT-Projekten als Ursachen ausgemacht. Die seit Kurzem wieder verstärkt festzustellenden Übernahmeaktivitäten mit ihren nachgelagerten IT-Umstrukturierungen könnten die Rückgänge nicht kompensieren. Auch die Bereitstellung öffentlicher Gelder im Rahmen des Konjunkturpakets II für IT-Infrastrukturprojekte in staatlichen Organisationen könnten dem Markt nicht die notwendigen Impulse verleihen, um an die Wachstumsraten der vergangenen Jahre anzuknüpfen, so die Experton-Analysten. Sie gehen daher davon aus, dass ein signifikantes Wachstum für den IT-Markt 2010 nicht festzustellen sein wird. 2011 erwarten sie dagegen wieder eine Zunahme des Marktvolumens von knapp 3,5 %.

Ausblick ORBIS

Die größte Finanz- und Wirtschaftskrise seit 1929 ist noch nicht ausgestanden. Mehr als je zuvor haben die Entwicklun-

gen 2008 und 2009 mit dem Beinahe-Kollaps der Finanzmärkte die wechselseitigen und schicksalhaften Abhängigkeiten in der globalisierten Welt vor Augen geführt. Als großes Industrieland und bislang größte Exportnation der Welt ist Deutschland ein wesentlicher Akteur in der globalisierten Wirtschaft. Insofern hat die weltweite Wirtschafts- und Finanzkrise auch deutsche Züge, nur in enger Abstimmung mit der EU und den führenden Wirtschaftsnationen der Welt wird die Krise allmählich bewältigt werden können. Die Einzigartigkeit dieser Krise weist die Prognostiker in ihre Schranken, deren mathematische Prognosemodelle die Krise nicht vorhersehen konnten und führt zu intensiven Diskussionen unter den Konjunkturexperten in aller Welt, wie sich die Überwindung der Krise darstellen wird, ob V- oder W- oder L-förmig. Diese Fragestellung ist in sofern interessant, als eine realistische Einschätzung wichtige Vorgaben liefern könnte, wie Regierungen und Unternehmen handeln müssen, um den Schaden zu begrenzen und um zum notwendigen Wachstum zurückzukehren, das wir in Deutschland schon aufgrund der zunehmenden Alterung der Gesellschaft dringend brauchen.

Die Weltwirtschaft gibt somit Rahmenbedingungen vor, die Unternehmen nicht selbst steuern oder beeinflussen können, die es jedoch im Blick zu halten gilt, um das Unternehmen umsichtig führen zu können. Die ORBIS bewegt sich als international tätiges Business Consulting-Unternehmen in den Branchen Industrie, Automobilzulieferer, Konsumgüter und Handel sowie Bauzulieferer. Nur Konsumgüter und Handel kamen 2009 noch gut durch das Jahr, in allen anderen Branchen gab es Nachfragerückgänge, rückläufige Kapazitätsauslastungen, mancherorts Kurzarbeit. Vereinzelt ist zu hören, dass

das Liquiditätsmanagement erheblich erschwert sei durch die extrem restriktive Kreditvergabe der Banken. Investitionszurückhaltung, eingefrorene IT-Budgets, Verkleinern von Projektumfängen sind Auswirkungen, auf die sich das Beratungsunternehmen ORBIS einstellen musste. Die ORBIS beherrscht als Business Consulting-Unternehmen eine Vielzahl von Themen und bietet zu den Standardlösungen von SAP und von Microsoft CRM Branchenlösungen an, die von der ORBIS entwickelt wurden, so dass die unmittelbare Abhängigkeit vom Umfang der verkauften Softwarelizenzen unserer Partner SAP und Microsoft nur mäßig ist. Nach den Krisenjahren 2001–2003 sind viele Unternehmen – auch ORBIS – heute weit besser aufgestellt und dürften in der aktuellen Krise ihre Robustheit unter Beweis stellen. Die ORBIS ist solide mit Eigenkapital und Liquidität ausgestattet und hat mit ihrem schlanken Verwaltungsapparat und flexiblen Gehaltsmodellen finanzielle Puffer, um auch weiter sicher durch die Krise zu kommen. Nach dem recht erfolgreichen Jahr 2009 gehen wir davon aus, auch die Herausforderungen

eines schwierigen Übergangsjahres 2010 unbeschadet überstehen zu können. Während der Krisenzeit werden wir intensiv in Fortbildung und in Entwicklung von weiteren Softwarelösungen investieren, um so gezielt das Produkt- und Beratungsportfolio zu erweitern. Mit unserer breiten Prozesskompetenz kombiniert mit erfolgsentscheidenden Branchen- und Zusatzlösungen sowie einem über viele Jahre gewachsenen großen Kundenkreis aus verschiedenen Branchen weist unser Geschäftsmodell eine relativ hohe Krisentoleranz auf. Das ORBIS Management setzt darauf, dass sich die Schockstarre, die Teile der deutschen Wirtschaft erfasst hat, im Jahresverlauf löst und die ORBIS an der Erholung der deutschen Wirtschaft teilhaben wird.

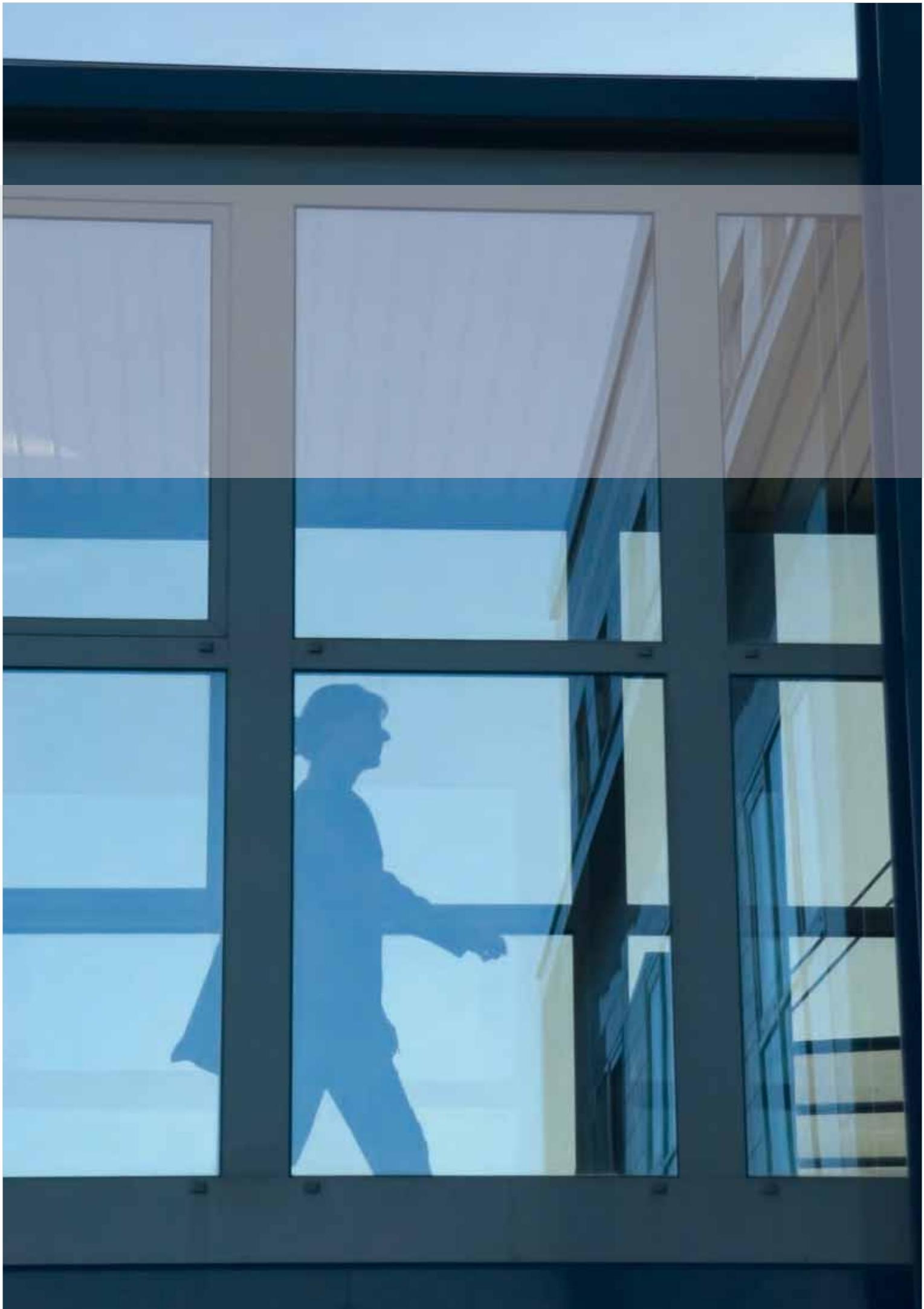
Saarbrücken, den 11. März 2010



Thomas Gard
Vorstandssprecher



Stefan Mailänder
Vorstand





KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
NACH IFRS DER ORBIS AG
VOM 01. JANUAR BIS ZUM 31. DEZEMBER 2009

in €	Anhang	01.01.-31.12.2009	01.01.-31.12.2008
1. Umsatzerlöse	(1)	23.235.780,93	23.756.198,22
2. Sonstige betriebliche Erträge	(2)	1.069.129,10	851.948,26
3. Materialaufwand / Aufwand für bezogene Leistungen	(3)	-1.067.954,38	-1.207.869,69
4. Personalaufwand	(4)	-17.119.767,59	-16.415.979,61
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, der Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(5)	-398.565,72	-415.712,07
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(6)	-4.884.259,26	-5.508.035,07
7. Betriebsergebnis (EBIT)		834.363,08	1.060.550,04
8. Finanzerträge	(7)	126.274,54	255.440,11
9. Finanzaufwendungen	(7)	-90.613,44	-62.958,36
10. Ergebnis vor Steuern (EBT) und Minderheitenanteilen		870.024,18	1.253.031,79
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(8)	-98.316,23	-720.749,03
12. Konzernjahresüberschuss		771.707,95	532.282,76
Ergebnis je Aktie	(9)	€ 0,087	€ 0,059
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien		8.895.824,00	9.068.880,00

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG
NACH IFRS DER ORBIS AG
VOM 01. JANUAR BIS ZUM 31. DEZEMBER 2009

in €	Anhang	31.12.2009	31.12.2008
1. Konzernjahresüberschuss		771.707,95	532.282,76
2. Erträge aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen	(25)	5.404,92	9.733,64
3. Erträge / Aufwendungen aus der erfolgsneutralen Verrechnung versicherungsmathematischer Gewinne / Verluste gem. IAS 19.93A	(21)	-368.106,00	113.254,49
4. Erfolgsneutral erfasste latente Steuern		114.112,86	-35.108,90
5. Konzerngesamtergebnis		523.119,73	620.161,99

KONZERN-BILANZ NACH IFRS DER ORBIS AG

ZUM 31. DEZEMBER 2009

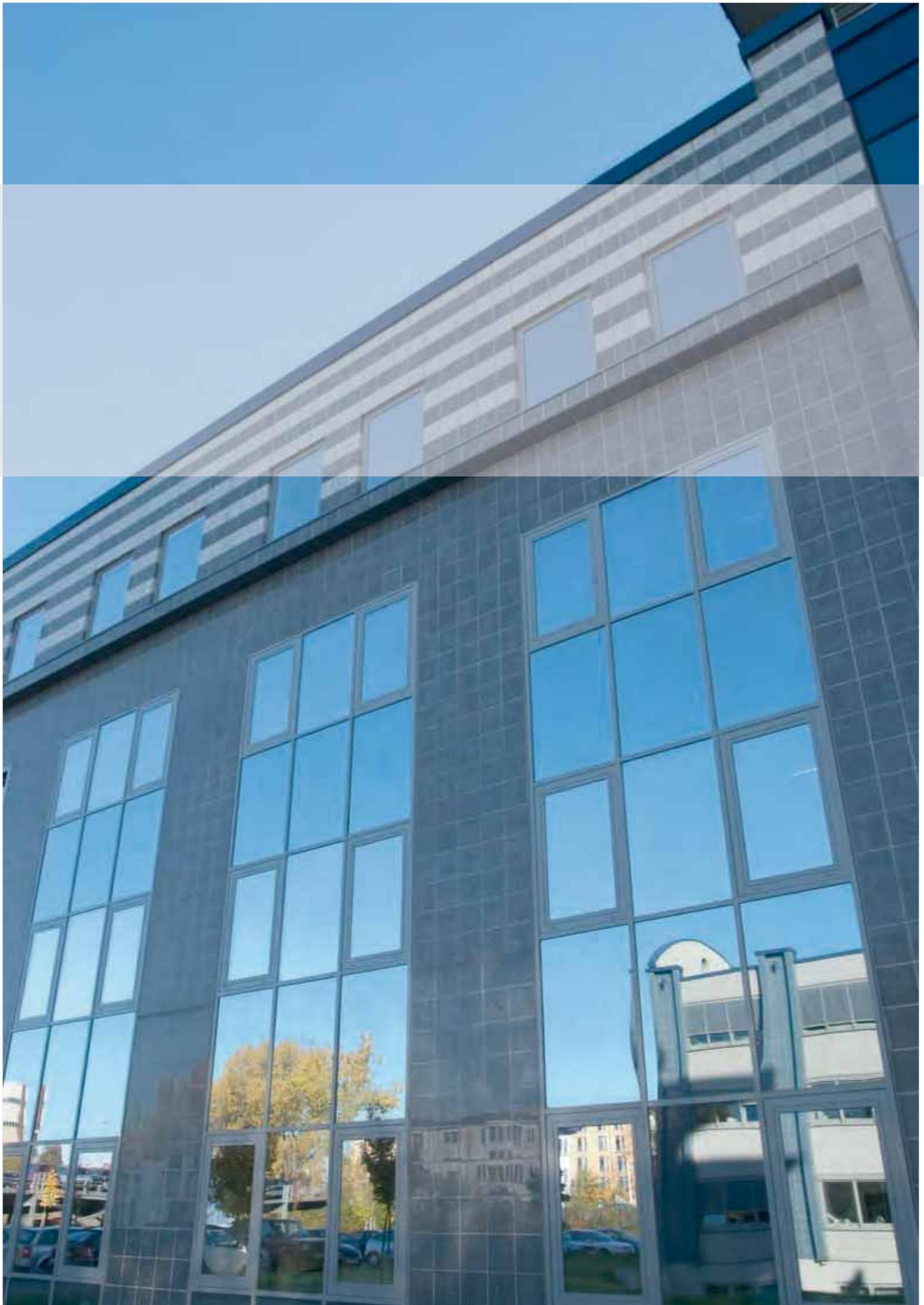
AKTIVA in €	Anhang	31.12.2009	31.12.2008
A. Kurzfristige Vermögenswerte			
1. Liquide Mittel	(10)	5.120.853,41	6.659.658,02
2. Vorräte	(11)	60.751,45	164.464,28
3. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(12)/(22)	5.469.057,98	5.070.715,38
4. Forderungen aus Ertragsteuern		18.407,76	265.241,80
5. Sonstige Vermögenswerte	(13)/(22)	268.819,56	307.849,84
Kurzfristige Vermögenswerte, gesamt		10.937.890,16	12.467.929,32
B. Langfristige Vermögenswerte			
1. Sachanlagen	(14)	3.594.620,27	3.748.755,74
2. Geschäfts- oder Firmenwert	(15)	2.747.170,00	2.747.170,00
3. Sonstige immaterielle Vermögenswerte	(15)	22.191,64	36.414,84
4. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(16)	802.892,97	826.175,68
5. Latente Steuern	(17)	3.976.845,60	3.937.968,79
6. Sonstige Vermögenswerte	(13)/(22)	279.979,11	130.036,70
Langfristige Vermögenswerte, gesamt		11.423.699,59	11.426.521,75
Aktiva, gesamt		22.361.589,75	23.894.451,07
PASSIVA			
in €	Anhang	31.12.2009	31.12.2008
A. Kurzfristiges Fremdkapital			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(18)/(22)	200.000,00	331.763,35
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		465.665,79	948.876,98
3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		72.088,40	158.598,87
4. Sonstige Rückstellungen	(19)	1.146.470,12	1.836.709,37
5. Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern		2.532,00	3.374,00
6. Sonstige Verbindlichkeiten	(20)/(22)	1.833.339,14	2.066.699,51
Kurzfristiges Fremdkapital, gesamt		3.720.095,45	5.346.022,08
B. Langfristiges Fremdkapital			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(18)/(22)	170.259,91	769.169,42
2. Rückstellungen für Pensionen	(21)	1.630.283,00	1.236.811,00
Langfristiges Fremdkapital, gesamt		1.800.542,91	2.005.980,42
C. Eigenkapital			
1. Gezeichnetes Kapital	(23)	8.814.395,00	8.993.796,00
2. Kapitalrücklage	(24)	1.066.359,44	1.111.575,35
3. Kumuliertes sonstiges Ergebnis	(25)	-185.379,10	63.209,12
4. Ergebnisvortrag		6.373.868,10	5.841.585,34
5. Konzernjahresüberschuss		771.707,95	532.282,76
Eigenkapital, gesamt		16.840.951,39	16.542.448,57
Passiva, gesamt		22.361.589,75	23.894.451,07

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG
DER ORBIS AG
VOM 01. JANUAR BIS ZUM 31. DEZEMBER 2009

in T €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Kumuliertes sonstiges Ergebnis			Gewinnrücklagen und Jahresüberschuss	Summe
			Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen	Kumulierte versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	Steuern		
Stand 1.1.2008	9.143	24.709	14	-56	17	-17.763	16.064
Aktienrückkauf	-149	7	0	0	0	0	-142
Mitarbeiterbeteiligungsprogramm	0	1	0	0	0	0	1
Verwendung der Kapitalrücklage gem. § 150 Abs. 4 AktG	0	-23.488	0	0	0	23.488	0
Konzerngesamtergebnis	0	0	10	113	35	462	620
Rückwirkende Korrektur gem. IAS 8	0	-117	0	0	-70	187	0
Stand 31.12.2008	8.994	1.112	24	57	-18	6.374	16.543
Aktienrückkauf	-179	-46	0	0	0	0	-225
Konzerngesamtergebnis	0	0	5	-368	114	772	523
Stand 31.12.2009	8.815	1.066	29	-311	96	7.146	16.841

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG ZUM 31. DEZEMBER 2009

in T €	01.01.-31.12.2009	01.01.-31.12.2008
1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
Konzernjahresüberschuss	772	532
+/- Abschreibungen / Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	399	416
+/- Zunahme / Abnahme der Rückstellungen	-665	576
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge	75	694
+/- Gewinn / Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-3	-10
+/- Zunahme / Abnahme der Vorräte	104	-164
+/- Zunahme / Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-398	431
+/- Zunahme / Abnahme der Forderungen aus Ertragsteuern	247	-23
+/- Zunahme / Abnahme der sonstigen Vermögenswerte	-111	-155
+/- Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-483	276
+/- Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	-1	-7
+/- Zunahme / Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten	-278	263
= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-342	2.829
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	5	10
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-203	-315
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-6	-20
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-204	-325
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
Auszahlungen für den Erwerb eigener Anteile	-267	-100
- Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzkrediten	-731	-531
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-998	-631
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-1.544	1.873
+/- Wechselkursbedingte Änderungen des Zahlungsmittelfonds	5	10
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	6.660	4.777
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	5.121	6.660





KONZERN-ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2009

ZUSAMMENFASSUNG DER RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

Grundlagen

Die ORBIS AG ist ein international tätiges Business Consulting-Unternehmen, das auf die Branchen Industrie, Automotive, Konsumgüter und Handel spezialisiert ist. Die Kernkompetenzen liegen in der Beratung von kundenorientierten (CRM), unternehmensinternen (ERP/PLM) und lieferantenorientierten Geschäftsprozessen (SRM) sowie unternehmensinterner und -übergreifender Logistik (SCM/LES).

Die ORBIS AG wurde am 16. Mai 2000 nach deutschem Recht gegründet und stellt die oberste Muttergesellschaft des ORBIS-Konzerns dar. Ihr Geschäftssitz ist die Nell-Breuning-Allee 3–5 in 66115 Saarbrücken, Deutschland.

Der Konzernabschluss der ORBIS AG zum 31. Dezember 2009 ist nach den am Bilanzstichtag geltenden International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board

(IASB), London, und unter Berücksichtigung der Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Das Geschäftsjahr des ORBIS-Konzerns umfasst den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember eines Jahres. Neben der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung werden die Konzerngesamtergebnisrechnung, die Eigenkapitalveränderungsrechnung und die Kapitalflussrechnung gezeigt. Die im Geschäftsjahr erfassten Ertrags- und Aufwandsposten werden mittels einer gesonderten Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und einer Überleitungsrechnung vom Gewinn oder Verlust zum Gesamtergebnis mit Ausweis der Bestandteile des sonstigen Ergebnisses (Konzerngesamtergebnisrechnung) dargestellt. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Die Posten der Konzernbilanz und der Konzern-

Gewinn- und Verlustrechnung werden im Anhang gesondert aufgegliedert und erläutert. Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt. Alle Beträge sind, soweit nicht anders vermerkt, in Tausend Euro angegeben und ggf. kaufmännisch gerundet.

Der Vorstand gibt den IFRS Konzernabschluss am 31. März 2010 nach der Billigung durch den Aufsichtsrat zur Veröffentlichung frei.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im ORBIS-Konzernabschluss wurden aufgrund der Verpflichtung zur erstmaligen Anwendung von Standards und Interpretationen mit Beginn des Geschäftsjahres 2009 wie folgt angepasst:

Entsprechend der im Dezember 2008 von der EU in europäisches Recht übernommenen Änderungen des IAS 1 (Darstellung des Jahresabschlusses) hat die ORBIS AG die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wie folgt angepasst:

- ◆ Sämtliche Änderungen des Eigenkapitals, die auf Transaktionen mit Anteilseignern beruhen, sind gesondert von solchen Änderungen des Eigenkapitals dargestellt, die nicht auf Transaktionen mit Anteilseignern beruhen.
- ◆ Erträge und Aufwendungen sind gesondert von Transaktionen mit Eigentümern in zwei Abschlussbestandteilen (Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sowie Konzern-Gesamtergebnisrechnung) dargestellt.
- ◆ Die Bestandteile des „sonstigen Ergebnisses“ des Berichtsjahres sind in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung dargestellt.

- ◆ Das „kumulierte sonstige Ergebnis“ ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Die Änderung des IAS 1 fordert zudem die Angabe des jeweiligen Betrags an Ertragsteuern pro Bestandteil des „Sonstigen Ergebnisses“ und die Darstellung der Umklassifizierungsbeträge in das „Sonstige Ergebnis“.

Durch IAS 23 (Fremdkapitalkosten) vom 29. März 2007 ist das Wahlrecht, Fremdkapitalkosten, die unmittelbar dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, als Aufwand zu erfassen, gestrichen worden. Zukünftig besteht für solche Fremdkapitalkosten eine Aktivierungspflicht. Gemäß den Bilanzierungsgrundsätzen des ORBIS-Konzerns handelt es sich bei qualifizierten Vermögenswerten um solche Vermögenswerte, für die notwendigerweise 12 Monate erforderlich sind, um sie in ihren beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen. Die prospektiv anzuwendenden Änderungen des IAS 23 hatten im Geschäftsjahr 2009 keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des ORBIS-Konzerns, da keine Vermögenswerte identifiziert werden konnten, bei denen die in IAS 23 genannten Aktivierungskriterien erstmalig am oder nach dem 1. Januar 2009 erfüllt waren.

Die Segmentberichterstattung ist erstmals nach den Vorschriften des IFRS 8 (Segmentberichterstattung) zu erstellen, welche die Vorschriften des für die ORBIS AG bis zum 31. Dezember 2008 anwendbaren IAS 14 ersetzen. Gemäß IFRS 8 basiert die Identifikation von berichtspflichtigen operativen Segmenten auf dem „Management Approach“. Danach erfolgt die externe Segmentberichterstattung auf

Basis der konzerninternen Organisations- und Managementstruktur sowie der internen Finanzberichterstattung an das oberste Führungsgremium („Chief Operating Decision Maker“). Im ORBIS-Konzern ist der Vorstand der ORBIS AG verantwortlich für die Bewertung und Steuerung des Geschäftserfolgs der Segmente und gilt daher als oberstes Führungsgremium im Sinne des IFRS 8. Trotz der Änderung der Segmentierungsvorschriften ist der ORBIS-Konzern auch weiterhin als Ein-Segment-Unternehmen zu charakterisieren und somit von der Aufstellung einer Segmentberichterstattung befreit. Aufgrund der Vorschriften des IFRS 8.31 ff. ist die ORBIS AG jedoch mit Beginn des Geschäftsjahres 2009 zur Angabe der sog. entity-wide disclosures verpflichtet.

Die Änderungen von IAS 32 und IAS 1 im Hinblick auf die Klassifizierung von kündbaren Finanzinstrumenten und von Verpflichtungen, die lediglich im Liquidationsfall entstehen, haben weder zu wesentlichen Anpassungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden geführt noch hatten sie wesentliche Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns im abgelaufenen Geschäftsjahr. Gleiches gilt für die zwingende Anwendung der Änderungen von IFRS 2 vom 17. Januar 2008, der Änderungen des IFRS 7 vom 05. März 2009, der Änderungen von IAS 39 vom 13. Oktober 2008, der jährlichen Improvements der IFRS's vom 22. Mai 2008, IFRIC 12 (Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen), IFRIC 15 (Vereinbarungen über die Errichtung von Immobilien) und IFRIC 16 (Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb).

Auf eine frühzeitige Anwendung folgender von der Europäischen Union zum Bilanzstichtag bereits übernommener

Standards und Interpretationen sowie Änderungen von Standards und Interpretationen wird im ORBIS-Konzernabschluss verzichtet:

- ◆ Die Änderungen von IFRS 3 (Unternehmenszusammenschlüsse; prospektive Anwendung auf Unternehmenszusammenschlüsse, deren Erwerbszeitpunkt in die Berichtsperiode fällt, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen) und IAS 27 (Konzern- und separate Abschlüsse; prospektive Anwendung für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen) vom 10. Januar 2008 werden zu folgenden Anpassungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden führen: Der Erwerb von zusätzlichen Anteilen an Unternehmen, die bereits als Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen werden, führt nicht mehr zu einer Aktivierung eines Geschäfts- oder Firmenwerts oder der ergebniswirksamen Vereinnahmung eines negativen Unterschiedsbetrags, sondern hat die Verrechnung des Unterschiedsbetrags mit dem Konzerneigenkapital zur Folge. Umgekehrt werden auch Unterschiedsbeträge aus der Reduzierung von Anteilen ohne Kontrollverlust unmittelbar im Konzerneigenkapital erfasst. Bei Verlust der Beherrschung an einem Tochterunternehmen ist eine verbleibende Beteiligung beim erstmaligen Ansatz mit ihrem beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Sich bei der Übergangskonsolidierung ergebende Unterschiedsbeträge werden erfolgswirksam erfasst. Von dem Wahlrecht, den Geschäfts- oder Firmenwert auf Minderheitenanteile aufzudecken, wird die ORBIS AG voraussichtlich nicht Gebrauch machen. Vielmehr wird dieser auch bei zukünftigen Unternehmenserwerben unverändert beteiligungs-

proportional auszuweisen sein. Bei sukzessiven Unternehmenserwerben wird zukünftig im Zeitpunkt der Kontrollerlangung eine erfolgswirksame Neubewertung bereits bestehender Anteile an dem erworbenen Unternehmen erfolgen. Der Goodwill ermittelt sich im Anschluss als Differenz zwischen dem neubewerteten Beteiligungsbuchwert zuzüglich Kaufpreiszahlungen für den Erwerb der neuen Anteile abzüglich des erworbenen neubewerteten Nettoreinvermögens. Anschaffungsnebenkosten der Beteiligung sind zukünftig nicht in die Ermittlung der Gegenleistung für den Unternehmenserwerb einzu beziehen, sondern als Aufwand der Periode zu verrechnen. Für mögliche Anpassungen der Anschaffungskosten in Abhängigkeit von künftigen Ereignissen („contingent consideration“), die im Erwerbszeitpunkt als Verbindlichkeit zu erfassen sind, wird in der Folgebewertung keine Anpassung des Goodwill mehr möglich sein. Sofern die auf Minderheitenanteile entfallenden Verluste den Anteil der Minderheiten am Eigenkapital des Tochterunternehmens übersteigen, werden diese trotz entstehender Negativsalden den Minderheitenanteilen zugerechnet.

- ◆ IFRS 1 (Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards; Anwendung für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen) vom 27. November 2008, die Änderungen des IAS 32 vom 8. Oktober 2009, die Änderungen des IAS 39 vom 30. Juli 2008, IFRIC 17 (Sachausschüttungen an Eigentümer) vom 27. November 2008, IFRIC 18 (Übertragung von Vermögenswerten von Kunden) vom 29. Januar 2009 und die Änderungen von IFRIC 9 und IAS 39 vom 12. März 2009 haben voraussicht-

lich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des ORBIS-Konzerns.

IFRS 9 (Finanzinstrumente) vom 12. November 2009, IAS 24 (Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen) vom 04. November 2009, die Änderungen des IFRS 2 vom 18. Juni 2009, die Änderungen von IFRS 1 vom 23. Juli 2009, die jährlichen Improvements der IFRS's vom 16. April 2009, IFRIC 19 (Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente) vom 26. November 2009 und die Änderungen des IFRIC 14 vom 26. November 2009 wurden nicht angewendet, da deren Übernahme durch die EU zum Bilanzstichtag noch ausstand. Inwiefern diese Vorschriften wesentliche Auswirkungen auf die im Konzernabschluss dargestellte Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben werden, ist derzeit nicht verlässlich bestimmbar.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden neben der ORBIS AG drei Tochterunternehmen einbezogen. Die ORBIS AG verfügt bei diesen Unternehmen direkt über die Mehrheit der Stimmrechte.

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende Beteiligungsverhältnisse:

Name	Sitz	Land	Anteil ORBIS AG (%)	Einbeziehung ¹
ORBIS America Inc.	Vienna bei Washington D.C.	USA	100,00	V
ORBIS Hamburg GmbH	Hamburg	Deutschland	80,00	V
ORBIS Consulting Shanghai Co., Ltd.	Shanghai	China	100,00	V

¹⁾ V = Vollkonsolidierung, E = at equity, N = nicht konsolidiert.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Bilanzstichtag

Bilanzstichtag des Konzernabschlusses ist der 31. Dezember. Die einbezogenen Gesellschaften haben zum Bilanzstichtag jeweils einen Jahresabschluss aufgestellt.

Einheitliche Bewertung

Die in den Konzernabschluss der ORBIS AG übernommenen Vermögenswerte und Schulden der einbezogenen Gesellschaften werden einheitlich nach den im ORBIS-Konzern geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angesetzt und bewertet.

Eliminierungen

Konzerninterne Transaktionen und Salden sowie aus den Transaktionen resultierende noch nicht realisierte Ergebnisse werden in voller Höhe eliminiert. Für Konsolidierungen mit temporären ertragsteuerlichen Auswirkungen werden latente Steuern angesetzt.

Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß IFRS 3 („Unternehmenszusammenschlüsse“) nach der Erwerbsmethode. Die erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden werden dabei zum Erwerbszeitpunkt mit ihren beizulegenden

Zeitwerten bewertet. Anschließend werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem anteiligen neu bewerteten Eigenkapital des Tochterunternehmens verrechnet. Ein verbleibender positiver Unterschiedsbetrag aus der Aufrechnung des Kaufpreises mit den identifizierten Vermögenswerten und Schulden wird unter den immateriellen Vermögenswerten als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen.

Ertragsrealisierung

Umsätze und Aufwendungen aus Beratungsaufträgen (Kundenprojekte), die als Werkverträge zu qualifizieren sind, werden nach der Percentage-of-Completion-Methode bilanziert, wonach Umsätze entsprechend dem Projektfortschritt ausgewiesen werden. Der Projektfortschritt ergibt sich aus dem Verhältnis der bis zum Bilanzstichtag angefallenen Beraterstunden zu den insgesamt zum Stichtag geschätzten Beraterstunden. Nach der Percentage-of-Completion-Methode bilanzierte Projekte werden entsprechend den zum Stichtag aufgelaufenen Projektkosten zuzüglich des sich aus dem erreichten Projektfortschritt ergebenden anteiligen Gewinns in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfasst. Projektänderungen, Nachforderungen oder Leistungsprämien werden insoweit berücksichtigt, wie sie mit dem Kunden

bereits verbindlich vereinbart wurden. Wenn das Ergebnis eines Projektes nicht verlässlich schätzbar ist, werden wahrscheinlich erzielbare Umsätze bis zur Höhe der angefallenen Kosten erfasst. Projektkosten werden in der Periode erfasst, in der sie anfallen. Ist absehbar, dass die gesamten Projektkosten die Projekterlöse übersteigen, werden die erwarteten Verluste unmittelbar als Aufwand erfasst.

Die Umsatzerlöse aus Beratungsaufträgen, die als Dienstleistungsaufträge zu qualifizieren sind, sowie Service- und Wartungsleistungen werden erfasst, sofern die Leistungen erbracht sind, ein Preis vereinbart oder bestimmbar ist und dessen Bezahlung wahrscheinlich ist. Bei Rahmenverträgen werden erbrachte Leistungen in der Regel monatlich abgerechnet.

Die Erlöse aus dem Verkauf von Handelswaren werden bei Auslieferung der Erzeugnisse und Waren beziehungsweise bei Erbringung der Leistungen realisiert, wenn Eigentum und Risiken auf den Erwerber übergegangen sind.

Umsatzerlöse aus Mehrkomponentenverträgen (z.B. Warenverkäufe in Kombination mit Dienstleistungen) werden erfasst, wenn die jeweilige Vertragskomponente geliefert oder erbracht wurde. Die Umsatzrealisierung erfolgt auf Basis objektiv nachvollziehbarer relativer Zeitwerte der einzelnen Vertragskomponenten.

Die Umsatzerlöse sind abzüglich Skonti, Rabatten oder sonstigen Preisnachlässen ausgewiesen.

Erträge aus verzinslichen Aktiva werden periodengerecht unter Berücksichtigung der zum Bilanzstichtag bestehenden Forderungen und der nach der Effektivzinsmethode anzuwendenden Zinssätze

abgegrenzt. Dividendenerträge aus Beteiligungen werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung erfasst.

Fremdkapitalkosten

Für Fremdkapitalkosten, die unmittelbar dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, besteht eine Aktivierungspflicht. Bei einem qualifizierten Vermögenswert handelt es sich um solche Vermögenswerte, für die notwendigerweise 12 Monate erforderlich sind, um sie in ihren beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen.

Investitionszuschüsse

Zuwendungen der öffentlichen Hand für den Erwerb oder den Bau von Sachanlagen verringern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten der betreffenden Vermögenswerte.

Umrechnung von Fremdwährungsposten

Die Anschaffungskosten von Vermögenswerten aus Bezügen in fremder Währung und die Erlöse aus Verkäufen in fremder Währung werden zu Kursen zum Transaktionszeitpunkt bestimmt. Kursgewinne und -verluste zum Bilanzstichtag werden ergebniswirksam erfasst.

Umrechnung von Abschlüssen in fremder Währung

Die Währungsumrechnung der ausländischen Tochtergesellschaften folgt dem Prinzip der funktionalen Währung. Aufgrund der wirtschaftlichen Selbstständigkeit der ausländischen Tochterunternehmen wird als funktionale Währung die jeweilige Landeswährung verwendet. Die Umrechnung erfolgt nach der modifizierten Stichtagskursmethode. Demnach werden die Vermögenswerte und Schulden zum Stichtagskurs (Kassa-Mittelkurs),

die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Die Differenz zwischen dem zu historischen Kursen bei Einzahlung oder Einbehalt und dem zu Stichtagskursen am Abschlussstichtag umgerechneten Eigenkapital der Gesellschaften wird gesondert

im Eigenkapital ausgewiesen und erst bei Abgang einer Gesellschaft ergebniswirksam berücksichtigt.

Folgende Wechselkurse wurden für die Währungsumrechnung im Konzernabschluss verwendet:

Währungsumrechnungstabelle (jeweils zu 1 EUR)	Stichtagskurs		Jahresdurchschnittskurs	
	31.12.2009	31.12.2008	2009	2008
US-Dollar (USD)	1,4333	1,4094	1,3899	1,4691
Chinesischer Renminbi Yuan (CNY)	9,7752	9,6061	9,4787	10,1523

Sachanlagen

Das gesamte Sachanlagevermögen unterliegt der betrieblichen Nutzung und wird zu Anschaffungskosten – sofern abnutzbar – vermindert um planmäßige

lineare Abschreibungen bewertet. Den planmäßigen Abschreibungen liegen konzerneinheitlich folgende Nutzungsdauern zugrunde:

Wirtschaftliche Nutzungsdauer	31.12.2009 Jahre	31.12.2008 Jahre
Bauten	40	40
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–3	3–13

Mit Ausnahme von Peripheriegeräten werden Gegenstände des beweglichen Sachanlagevermögens mit Anschaffungskosten bis zu € 410 im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben und als Abgang berücksichtigt.

Aufwendungen für Instandhaltungen und Reparaturen werden ergebniswirksam erfasst, soweit sie nicht aktivierungspflichtig sind.

Wertminderungen nach IAS 36 werden bei Vorliegen von Indizien vorgenommen, wenn eine Realisierung des Buchwerts im Einzelfall nicht mehr zu erwarten ist.

Immaterielles Vermögen – ausgenommen Geschäfts- oder Firmenwerte

Erworbene und selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden gemäß IAS 38 aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass mit der Nutzung ein künftiger wirtschaftlicher Vorteil verbunden ist und die Kosten des Vermögenswertes zuverlässig bestimmt werden können.

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten angesetzt und entsprechend ihrer Nutzungsdauer über drei bis sechs Jahre planmäßig linear abgeschrieben. Alle aktivierten immateriellen Vermögenswerte besitzen eine begrenzte Nutzungsdauer.

Wertminderungen nach IAS 36 werden bei Vorliegen von Indizien vorgenommen, wenn eine Realisierung des Buchwerts im Einzelfall nicht mehr zu erwarten ist.

Geschäfts- oder Firmenwerte

Der ausgewiesene derivative Goodwill wird zu Anschaffungskosten bewertet. Er wird nicht planmäßig abgeschrieben, sondern regelmäßig einmal jährlich zum Bilanzstichtag auf Werthaltigkeit überprüft und zusätzlich, wenn zu anderen Zeitpunkten Hinweise für eine mögliche Wertminderung vorliegen.

Wertminderungen und Wertaufholungen

Zu jedem Bilanzstichtag überprüft der Konzern die Buchwerte der Goodwills, der sonstigen immateriellen Vermögenswerte und der Sachanlagen dahingehend, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass eine Wertminderung eingetreten sein könnte. In diesem Fall wird der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswertes ermittelt, um den Umfang einer gegebenenfalls vorzunehmenden Wertberichtigung zu bestimmen. Der erzielbare Betrag entspricht dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten oder dem Nutzungswert, wobei der höhere der beiden Werte maßgeblich ist. Der Nutzungswert entspricht dem Barwert der erwarteten Cash-Flows. Als Diskontierungszinssatz wird ein den Marktbedingungen entsprechender Zinssatz vor Steuern verwendet. Sofern der erzielbare Betrag für einen einzelnen Vermögenswert nicht ermittelt werden kann, wird der erzielbare Betrag für die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten (Cash Generating Units) bestimmt, der der betreffende Vermögenswert zugeordnet werden kann.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden den identifizierten Gruppen von Vermögens-

werten (Cash Generating units) zugeordnet, die aus den Synergien des Erwerbs Nutzen ziehen sollen. Solche Gruppen stellen die niedrigste Berichtsebene im Konzern dar, auf der Goodwills durch das Management für interne Zwecke überwacht werden. Der ORBIS-Konzern weist einen Goodwill aus, dessen Bewertung anhand der zukünftigen Cash-Flows des ORBIS-Konzerns überprüft wird.

Ist der erzielbare Betrag eines Vermögenswertes niedriger als sein Buchwert, erfolgt eine sofortige erfolgswirksame Erfassung der Wertminderung. Wird der Wertberichtigungsbedarf auf Basis von Cash Generating Units ermittelt, die einen Goodwill enthalten, werden zunächst die Geschäfts- oder Firmenwerte abgeschrieben. Übersteigt der Wertberichtigungsbedarf den Buchwert des Goodwills wird der Rest proportional auf die verbleibenden langfristigen Vermögenswerte der Cash Generating Units verteilt.

Ergibt sich nach einer vorgenommenen Wertminderung zu einem späteren Zeitpunkt ein höherer erzielbarer Betrag des Vermögenswertes oder der Cash Generating Unit, erfolgt eine Wertaufholung. Die Wertaufholung ist begrenzt auf die fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, die sich ohne die Wertberichtigungen in der Vergangenheit ergeben hätten. Wertaufholungen auf abgeschriebene Geschäfts- oder Firmenwerte sind nicht zulässig.

Alle Wertminderungen werden erfolgswirksam in den Abschreibungen, Werterhöhungen in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Leasing

Gemäß IAS 17 sind Leasingverträge in Finanzierungs-Leasing und Operating-

Leasing zu unterteilen. Ein Finanzierungs-Leasing ist ein Leasingverhältnis, bei dem im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen eines Vermögenswerts übertragen werden.

Im Rahmen des Operating-Leasings genutzte Vermögenswerte werden vom ORBIS-Konzern als Leasingnehmer (Mietler) nicht aktiviert. Die während der Laufzeit zu leistenden Leasingzahlungen (Mieten) werden linear ergebniswirksam als sonstiger betrieblicher Aufwand erfasst.

In der Funktion des Leasinggebers (Vermieter) werden erhaltene Zahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen (Mietverhältnissen) periodengerecht erfolgswirksam vereinnahmt.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die Bewertung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien basiert auf dem Anschaffungskostenmodell gemäß IAS 40.32A. Gebäude werden über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die wirtschaftliche Nutzungsdauer beträgt 40 Jahre. Sowohl bei den Gebäuden als auch beim Grund und Boden wird bei Vorliegen von Wertminderungsindikatoren die Werthaltigkeit nach IAS 36 geprüft. Sämtliche im Konzern als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen vermietet.

Finanzinstrumente

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden werden in der Konzernbilanz angesetzt, wenn der ORBIS-Konzern bei einem Finanzinstrument Vertragspartei wird. Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten auslaufen oder die fi-

nanziellen Vermögenswerte mit allen wesentlichen Risiken und Chancen übertragen werden. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind. Marktübliche Käufe und Verkäufe von Finanzinstrumenten werden grundsätzlich zum Erfüllungstag bilanziert. Gemäß IAS 32 fallen hierunter einerseits originäre Finanzinstrumente wie Forderungen beziehungsweise Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen oder Finanzforderungen/-verbindlichkeiten. Andererseits sind auch derivative Finanzinstrumente, die beispielsweise zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken eingesetzt werden, den Finanzinstrumenten zuzuordnen.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden in die folgenden Bewertungskategorien eingeteilt:

- ◆ *Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten*, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, umfassen ausschließlich Derivate und andere Handelsinstrumente. Dieser Bewertungskategorie werden außerdem die in der Position „Flüssige Mittel“ ausgewiesenen Barmittel, Sichteinlagen und kurzfristigen Festgeldanlagen bei Kreditinstituten zugeordnet. Die Zugangs- und Folgebewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert.
- ◆ *Kredite und Forderungen* umfassen die nicht in einem aktiven Markt notierten finanziellen Vermögenswerte mit festen oder bestimmaren Zahlungen, die keine Derivate sind und nicht als zur Veräußerung verfügbar eingestuft werden. Dieser Bewertungskategorie werden die in der Position „Sonstige langfristige Vermögenswerte“ enthaltenen Ausleihungen, die „Forderungen

aus Lieferungen und Leistungen“ sowie die in den Positionen „Sonstige kurzfristige Vermögenswerte“ ausgewiesenen anderen Forderungen und Darlehen zugeordnet. Die Zugangsbewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, der regelmäßig dem Nennwert der Forderung beziehungsweise dem ausgereichten Kreditbetrag entspricht. Unverzinsliche und niedrigverzinsliche langfristige Kredite und Forderungen werden zum Barwert angesetzt. Die erfolgswirksame Folgebewertung erfolgt grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

- ◆ *Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte* umfassen solche finanziellen Vermögenswerte, die keine Derivate sind und keiner der zuvor genannten Bewertungskategorien zugeordnet werden. Dieser Bewertungskategorie werden die gegebenenfalls in der Position „Sonstige langfristige Vermögenswerte“ enthaltenen, nicht nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen und langfristige Wertpapiere zugeordnet. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden erfolgsneutral im Eigenkapital abgegrenzt und erst bei Veräußerung oder Wertminderung erfolgswirksam erfasst. Beteiligungen, deren Zeitwerte nicht zuverlässig bestimmt werden können, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und bei Wertminderung abgeschrieben.
- ◆ *Finanzielle Verbindlichkeiten* werden beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert bewertet, der regelmäßig dem vereinnahmten Betrag beziehungsweise dem Nominalwert entspricht. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Umklassifizierungen zwischen den einzelnen Bewertungskategorien wurden im Berichtsjahr nicht vorgenommen.

Zum Bilanzstichtag werden im ORBIS-Konzern weder originäre noch eingebettete Derivate gehalten. Außerdem sind zum 31. Dezember 2009 keine zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte aktiviert.

Sollten bei nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten Anzeichen für eine Wertminderung vorliegen, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Diese Anzeichen umfassen beispielsweise eine nachhaltige Verschlechterung des Marktwerts, eine deutliche Bonitätsverschlechterung, das Vorliegen eines Zahlungsverzugs sowie die erhöhte Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, für die keine Wertberichtigung auf Einzelbasis festgestellt wurde, werden auf Portfoliobasis auf Wertminderungsbedarf überprüft. Ein objektiver Hinweis für eine Wertminderung eines Portfolios von Forderungen könnten Erfahrungen des Konzerns mit Zahlungseingängen in der Vergangenheit, ein Anstieg der Häufigkeit der Zahlungsausfälle innerhalb des Portfolios über die durchschnittliche Kreditdauer von 76 Tagen (Vorjahr 67 Tage), sowie beobachtbare Veränderungen des Wirtschaftsumfelds, mit denen Ausfälle von Forderungen in Zusammenhang gebracht werden, sein.

Eine Wertminderung führt zu einer direkten Minderung des Buchwertes der betroffenen finanziellen Vermögenswerte, mit Ausnahme von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, deren Buchwert durch ein Wertminderungskonto gemindert wird. Wird eine Forderung aus

Lieferung und Leistung als uneinbringlich eingeschätzt, erfolgt der Verbrauch gegen das Wertminderungskonto. Änderungen des Buchwertes des Wertminderungskontos werden erfolgswirksam über die Gewinn- und Verlustrechnung (in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen) erfasst.

Bei Fortfall der Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen werden bei Krediten und Forderungen erfolgswirksame Zuschreibungen bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen. Bei den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten werden spätere Wertaufholungen grundsätzlich erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Lediglich bei Schuldinstrumenten werden Zuschreibungen bis zur Höhe der ursprünglichen Wertminderung erfolgswirksam und darüber hinaus erfolgsneutral berücksichtigt. Bei Beteiligungen, deren Zeitwerte nicht zuverlässig bestimmt werden können und die daher zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, werden keine Wertaufholungen vorgenommen.

Von der Fair-Value Option wird kein Gebrauch gemacht.

Latente Steuern

Gemäß IAS 12 werden aktive und passive latente Steuern für temporäre Bewertungsunterschiede zwischen den Buchwerten von Vermögenswerten und Schulden in den Steuerbilanzen der Einzelgesellschaften und im Konzernabschluss gebildet. Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge werden auf in einem Zeitraum von sieben Jahren voraussichtlich nutzbare steuerliche Verlustvorträge abgegrenzt.

Latente Steuern werden nicht gebildet auf temporäre Differenzen aus einem

Geschäfts- oder Firmenwert oder aus dem erstmaligen Ansatz von Vermögenswerten und Schulden aus anderen Geschäftsvorfällen als einem Unternehmenszusammenschluss.

Zur Ermittlung der latenten Steuern wurde auf einen konzerneinheitlichen Steuersatz von 31 % (Vorjahr: 31 %) zurückgegriffen.

Vorräte

Bei den Vorräten handelt es sich ausschließlich um zum Weiterverkauf bestimmte Softwarelizenzen. Sie werden zu Anschaffungskosten bewertet. Wenn die Börsen- oder Marktpreise beziehungsweise beizulegenden Zeitwerte auf der Basis von Nettoveräußerungswerten niedriger sind, werden diese angesetzt. Der Nettoveräußerungswert entspricht dem im normalen Geschäftsgang erzielbaren Verkaufserlös abzüglich der bis zum Verkauf noch direkt zurechenbaren Aufwendungen. Auf Vorratsbestände, deren Verkaufsfähigkeit fraglich bzw. eingeschränkt ist, werden angemessene Wertberichtigungen vorgenommen.

Fertigungsaufträge

Die Unternehmen des ORBIS-Konzerns erbringen Beratungsleistungen, die gemäß IAS 11 zu klassifizieren sind. Unfertige und fertige Projekte, die zum Bilanzstichtag noch nicht an den Kunden berechnet sind, werden entsprechend unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen Barmittel, Sichteinlagen und kurzfristige Festgeldanlagen bei Kreditinstituten, die beim Zugang eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten haben und nur geringen Wertschwankungen unterliegen. Die Bewertung erfolgte auf Basis von Marktpreisen.

Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen

Verpflichtungen aus leistungsorientierten Pensionsplänen werden versicherungsmathematisch nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Dabei werden die künftigen Verpflichtungen auf der Grundlage der zum Bilanzstichtag anteilig erworbenen Leistungsansprüche bewertet. Bei der Bewertung werden Annahmen über die künftige Entwicklung bestimmter Parameter, die sich auf die künftige Leistungshöhe auswirken, berücksichtigt. Sowohl der laufende Dienstaufwand als auch der Zinsaufwand sind im Personalaufwand, die erwarteten Erträge aus Planvermögen in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst. Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste erhöhen bzw. vermindern das übrige kumulierte Eigenkapital. Die für die Ermittlung der Pensionsrückstellungen zugrunde liegenden Gutachten werden durch Rölfs WP Partner AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erstellt.

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden gebildet, wenn aufgrund eines Ereignisses eine gegenwärtige Verpflichtung besteht, ein Abfluss wirtschaftlicher Ressourcen wahrscheinlich ist und seine Höhe zuverlässig geschätzt werden kann. Die Höhe einer Rückstellung ist der wahrscheinliche Erfüllungsbetrag. Sonstige zu veranlagende Steuern werden entsprechend berücksichtigt. Rückstellungen für zu erwartende Abfindungszahlungen oder vergleichbare Personalaufwendungen werden angesetzt, wenn ein entsprechender Plan von den jeweiligen Geschäftsleitungen beschlossen und kommuniziert wurde. Der wahrscheinliche Erfüllungsbetrag von langfristigen Rückstellungen ist abzuzinsen, wenn der Abzinsungseffekt wesentlich ist. Der Ansatz erfolgt in diesem Fall

zum Barwert. Die Finanzierungskosten werden im Finanzergebnis erfasst.

Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie errechnet sich aus dem Jahresüberschuss nach Ergebnisanteilen anderer Gesellschafter und der gewichteten Anzahl der durchschnittlich ausgegebenen Aktien. In den Berichtsperioden 2008 und 2009 ergaben sich keine Verwässerungseffekte aus der Ausgabe neuer Aktien.

Verwendung von Schätzungen oder Annahmen bei der Erstellung des Konzernabschlusses

Die Höhe der im Konzernabschluss ausgewiesenen Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Rückstellungen, der Haftungsverhältnisse oder sonstigen finanziellen Verpflichtungen ist von Schätzungen oder Annahmen abhängig. Diese richten sich nach den Verhältnissen und Einschätzungen am Bilanzstichtag und beeinflussen insoweit auch die Höhe der ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen der dargestellten Geschäftsjahre. Derartige Annahmen betreffen unter anderem die Bestimmung der Nutzungsdauern des abnutzbaren Sachanlagevermögens oder immaterieller Vermögenswerte, die Bemessung von Rückstellungen, den Wertansatz von Beteiligungen und von anderen Vermögenswerten oder Verpflichtungen. Bestehende Unsicherheiten werden bei der Wertermittlung angemessen berücksichtigt, jedoch können tatsächliche Ergebnisse von den Schätzungen abweichen. Bei folgenden Sachverhalten sind die zum Bilanzstichtag getroffenen Annahmen von besonderer Bedeutung:

- ◆ *Geschäfts- oder Firmenwerte* sind den Zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zuzuordnen und einmal jährlich auf ihre Werthaltigkeit hin zu überprüfen. Hier-

zu sind langfristige Ertragsprognosen der Berichtseinheiten vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung zu treffen.

- ◆ *Pensionsrückstellungen* werden im Wesentlichen durch die versicherungsmathematischen Annahmen beeinflusst. Wenn die getroffenen Annahmen nicht eintreffen, führt dies zu einer versicherungsmathematischen Über- oder Unterdeckung, die ergebniswirksam verrechnet wird.
- ◆ *Zur Beurteilung der Höhe sonstiger Rückstellungen* sind Annahmen über Eintrittswahrscheinlichkeiten und Bandbreiten möglicher Inanspruchnahmen zu treffen. Die tatsächlichen Belastungen können von diesen Einschätzungen abweichen.
- ◆ *Außerplanmäßige Abschreibungen* auf Vermögenswerte werden bei Vorliegen einer Wertminderung vorgenommen. Zur Ermittlung des Nutzungswerts ist die Schätzung und Diskontierung von Cashflows notwendig. Die Schätzung der Cashflows und die getroffenen

Annahmen basieren auf den jeweils zum Bilanzstichtag verfügbaren Informationen und können von den tatsächlichen Entwicklungen abweichen. Annahmen und Schätzungen betreffen unter anderem zu erwartende Erlöse aus Produktverkäufen, die Wirtschaftlichkeit des Vermögenswerts sowie Material- und Energiepreise. Liegt der voraussichtlich erzielbare Betrag unter dem Buchwert, ist eine Abschreibung in Höhe der Differenz vorzunehmen.

Segmentberichterstattung

Der ORBIS-Konzern ist nach IFRS 8 als Ein-Segment-Unternehmen zu charakterisieren, da aus dem internen Berichtswesen keine operativen Segmente abgegrenzt werden können. Der Vorstand der ORBIS AG überwacht regelmäßig die Beratungserlöse mit externen Kunden auf Konzernebene und das Konzern-EBIT. Beide Größen werden für Steuerungs-zwecke nach den im Konzernabschluss verwendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ermittelt. Auf die Erstellung einer Segmentberichterstattung i.S.d. IFRS 8 wird folglich verzichtet.

Informationen über Produkte und Dienstleistungen

in T€	2009	2008
Beratungserlöse	21.119	21.784
Lizenz- und Wartungserlöse	1.206	1.267
sonstige Erlöse	911	705
Umsatzerlöse	23.236	23.756

Informationen über geographische Gebiete

Die Zuordnung der langfristigen Vermögenswerte zu In- und Ausland erfolgt nach ihrem Standort. Die Umsatzerlöse werden nach dem Sitz der sie erzielenden rechtlich selbständigen Einheit dem In- und Ausland zugeordnet.

in T€	Langfristige Vermögenswerte		Außenumsatz	
	31.12.2009	31.12.2008	2009	2008
Inland	7.138	7.325	20.262	18.896
Ausland	29	34	2.974	4.860
Konzern	7.167	7.359	23.236	23.756

Informationen über wichtige Kunden

Mit wichtigen Kunden i.S.d. IFRS 8.34 wurden Umsätze im Geschäftsjahr in Höhe von T€ 4.334 (Vorjahr: T€ 3.619) getätigt.

ERLÄUTERUNG ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(1) Umsatzerlöse

Bei den Umsatzerlösen handelt es sich in Höhe von T€ 21.119 (Vorjahr: T€ 21.784) um Beratungsleistungen einschließlich der vertragsmäßigen Erstattungen von Reisekosten in den Kundenprojekten.

Als Auftragserlöse aus noch nicht abgerechneten Projekten wurden T€ 784 (Vorjahr: T€ 122) unter den Umsatzerlösen ausgewiesen.

(2) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge gliedern sich im Einzelnen wie folgt auf:

in T€	2009	2008
Erträge aus Kfz-Sachbezügen	559	505
Mieterträge	171	172
Erträge aus Versicherungsentschädigungen	73	44
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	206	33
Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen	4	10
Erträge aus der Herabsetzung von Wertberichtigungen und abgeschriebenen Forderungen	0	3
Übrige Erträge	56	85
Summe	1.069	852

In den übrigen Erträgen werden im Wesentlichen Erträge aus Weiterbelastungen an Dritte und aus der Kantine erfasst.

(3) Materialaufwand / Aufwand für bezogene Leistungen

in T€	2009	2008
Aufwendungen für bezogene Waren	567	575
Aufwendungen für bezogene Leistungen	501	633
Sonstige betriebliche Erträge	1.068	1.208

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen beinhalten die Leistungen von Partnern, mit denen gemeinsam Projekte

abgewickelt werden sowie fremdbezogene Programmierarbeiten und ähnliche Leistungen.

(4) Personalaufwand

in T€	2009	2008
Löhne und Gehälter	14.614	14.047
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	2.506	2.369
davon für Altersversorgung	(156)	(166)
Summe	17.120	16.416

Im Geschäftsjahr 2009 waren in den Gesellschaften des ORBIS-Konzerns durchschnittlich 243 (Vorjahr: 222) Mitarbeiter beschäftigt. Zum Bilanzstichtag betrug die Anzahl der beschäftigten Mitarbeiter 246 (Vorjahr: 231). Davon waren 197 (Vorjahr 181) im Bereich Beratung und Entwicklung, 31 (Vorjahr 31) im Bereich Verwaltung und 18 (Vorjahr 19) im Bereich Vertrieb, Marketing sowie Callcenter beschäftigt.

(5) Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Es lagen keine Wertminderungen von Vermögenswerten vor, die nach IAS 36 außerplanmäßige Abschreibungen auf den erzielbaren Betrag (recoverable amount) erfordern hätten. Ausgewiesen werden daher ausschließlich planmäßige Abschreibungen.

(6) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gliedern sich im Einzelnen wie folgt auf:

in T€	2009	2008
Reisekosten	1.450	1.806
Kfz-Kosten	1.372	1.349
Raumkosten	462	465
Kommunikations- und IT-Kosten	375	405
Werbe- und Marketingkosten	241	261
Spezifische Kosten der Börsennotierung und der Rechtsform als Aktiengesellschaft	214	231
Kosten für Beratung und Prüfung	209	181
Sonstige Personalkosten	127	174
Verluste aus Wertminderung von Forderungen	12	55
Übrige Kosten	422	581
Summe	4.884	5.508

Die übrigen Kosten umfassen im Wesentlichen Seminar- und Tagungskosten, Leasing für Einrichtungsgegenstände,

Bürobedarf, Versicherungen, Beiträge und Gebühren sowie sonstige Steuern.

(7) Finanzergebnis

Das Finanzergebnis gliedert sich im Einzelnen folgendermaßen:

in T€	2009	2008
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	126	202
Ergebnis aus Währungsdifferenzen	-57	53
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-33	-63
Summe	36	192

(8) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag gliedern sich wie folgt:

in T€	2009	2008
Laufende Ertragsteuern	23	27
Latenter Steueraufwand	75	694
Summe	98	721

Einzelangaben zu den gebildeten aktiven bzw. passiven latenten Steuern sind dem Abschnitt (17) zu entnehmen.

Die erwartete Steuerquote leitet sich wie folgt zur tatsächlichen Steuerquote über:

in T€	2009	2008
Konzernjahresüberschuss vor Steuern und Minderheiten	870	1.253
Erwartete Steuerquote	31,0 %	31,0 %
Errechneter Steueraufwand	270	388
Aktivierung latenter Steuern auf bis dato nicht als nutzbar qualifizierte Verlustvorträge	-163	342
Sonstige	-9	-9
Steuern vom Einkommen und Ertrag für das laufende Geschäftsjahr	98	721
Tatsächliche Steuerquote	11,3 %	57,5 %

(9) Ergebnis je Aktie

Im Geschäftsjahr 2004 wurden den Mitarbeitern im Rahmen des Aktienoptionsplanes 2004 327.500 Optionen für einen

begünstigten Bezug von ORBIS Aktien gewährt. Aus diesen Optionsrechten ergibt sich zum 31. Dezember 2009 gem. IAS 33 kein Verwässerungseffekt.

in €	2009	2008
Konzernjahresüberschuss	771.707,95	532.282,76
Durchschnittliche Aktienzahl (unverwässert)	8.895.824	9.068.880
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	0,087	0,059

ERLÄUTERUNG ZUR BILANZ

(10) Liquide Mittel

Bei den liquiden Mittel handelt es sich um Barmittel, Sichteinlagen und kurzfristige Festgeldanlagen bei Kreditinstituten, die beim Zugang eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten haben und nur geringen Wertschwankungen unterliegen.

(11) Vorräte

Die in der Bilanz erfassten Vorräte betreffen ausschließlich zum Weiterverkauf bestimmte Softwarelizenzen.

(12) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind in Höhe von T€ 821 (Vorjahr: T€ 222) Auftragserlöse für in

Arbeit befindliche sowie fertiggestellte Projekte, die noch nicht fakturiert sind, nach den Grundlagen der Teilgewinnrealisierung berücksichtigt.

Diese gliedern sich im Einzelnen wie folgt auf:

in T€	2009	2008
angefallene Kosten	655	146
Gewinnaufschlag	593	76
erhaltene Anzahlungen	-427	0
Summe	821	222

Die Fälligkeiten nicht wertgeminderter Forderungen:

in T €	Buchwert	davon: Zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	davon: Zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig		
			bis zu 60 Tagen	zwischen 61 und 120 Tagen	mehr als 120 Tage
31.12.2009	5.469	3.090	1.570	423	386
31.12.2008	5.071	3.274	1.536	153	108

Zum Bilanzstichtag deuten keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner des dargestellten Bestands an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ihren

Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Das für aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gesondert geführte Wertberichtigungskonto hat sich wie folgt entwickelt:

in T €	2009	2008
Stand Wertberichtigungen am 01.01.	60	13
Verbrauch	-3	-8
Zuführung	12	55
Stand Wertberichtigungen am 31.12.	69	60

Zusätzlich werden Portfoliowertberichtigungen in Höhe von 1 % auf den nicht einzelwertberichtigten Forderungsbestand aus Lieferungen und Leistungen gebildet (T€ 41; Vorjahr: T€ 39).

Im Geschäftsjahr fielen keine wesentlichen Aufwendungen für die vollständige Ausbuchung von Forderungen an. Außerdem wurden nur unwesentliche Erträge aus Zahlungseingängen auf ausgebuchte Forderungen erfasst.

(13) Sonstige Vermögenswerte

in T€	2009		2008	
	langfristig	kurzfristig	langfristig	kurzfristig
Ausgereichte Darlehen und Forderungen	280	226	130	149
Rechnungsabgrenzungsposten	0	42	0	156
Sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte	0	1	0	3
Summe	280	269	130	308

In den ausgereichten Darlehen und Forderungen sind langfristige Forderungen in Höhe von T€ 280 (Vorjahr: T€ 130) gegen Gesellschafter der ORBIS AG enthalten.

In den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind im Wesentlichen Wartungskosten abgegrenzt.

Folgende Tabelle zeigt die Fälligkeitsanalyse der in den sonstigen Vermögenswerten enthaltenen finanziellen Vermögenswerte:

31.12.2009 in T€	Buchwert	davon: Zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	davon: Zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig		
			bis zu 60 Tagen	zwischen 61 und 120 Tagen	mehr als 120 Tage
Ausgereichte Darlehen und Forderungen					
- kurzfristig	226	226	0	0	0
- langfristig	280	280	0	0	0

31.12.2008 in T€	Buchwert	davon: Zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	davon: Zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig		
			bis zu 60 Tagen	zwischen 61 und 120 Tagen	mehr als 120 Tage
Ausgereichte Darlehen und Forderungen					
- kurzfristig	149	149	0	0	0
- langfristig	130	130	0	0	0

Zum Bilanzstichtag deuten keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner des dargestellten Bestands an sonstigen

finanziellen Vermögenswerten ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

(14) Sachanlagen

in T€	Grundstücke und Bauten	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten			
Stand am 1. Januar 2008	4.144	3.589	7.733
Währungsänderungen	0	6	6
Zugänge	0	315	315
Abgänge	0	-145	-145
Stand am 31. Dezember 2008	4.144	3.765	7.909
Währungsänderungen	0	-2	-2
Zugänge	0	203	203
Abgänge	0	-37	-37
Stand am 31. Dezember 2009	4.144	3.929	8.073
Abschreibungen			
Stand am 1. Januar 2008	901	3.027	3.928
Währungsänderungen	0	4	4
Zugänge	90	283	373
Abgänge	0	-145	-145
Stand am 31. Dezember 2008	991	3.169	4.160
Währungsänderungen	0	-2	-2
Zugänge	91	263	354
Abgänge	0	-34	-34
Stand am 31. Dezember 2009	1.082	3.396	4.478
Restbuchwert zum 31. Dezember 2008	3.153	596	3.749
Restbuchwert zum 31. Dezember 2009	3.062	533	3.595

(15) Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte

in T€	Immaterielle Vermögenswerte			Geschäfts- oder Firmenwert
	Entwicklungs-kosten	Gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen	Gesamt	

Anschaffungs-/Herstellungskosten

Stand am 1. Januar 2008	7.756	1.029	8.785	5.577
Zugänge	0	20	20	0
Stand am 31. Dezember 2008	7.756	1.049	8.805	5.577
Zugänge	0	6	6	0
Stand am 31. Dezember 2009	7.756	1.055	8.811	5.577

Abschreibungen

Stand am 1. Januar 2008	7.756	994	8.750	2.830
Zugänge	0	19	19	0
Stand am 31. Dezember 2008	7.756	1.013	8.769	2.830
Zugänge	0	20	20	0
Stand am 31. Dezember 2009	7.756	1.033	8.789	2.830
Restbuchwert zum 31. Dezember 2008	0	36	36	2.747
Restbuchwert zum 31. Dezember 2009	0	22	22	2.747

Die Buchwerte der Geschäfts- oder Firmenwerte sind der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ORBIS-Konzern zugeordnet. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die wesentlichen in den Werthaltigkeitstest eingeflossenen Annahmen:

CGU	ORBIS-Konzern
Buchwert Firmenwert	2.747 T€
Planungszeitraum	9 Jahre
Umsatzwachstum p.a. im Planungszeitraum	3 % bis 9 %
Personalkostenquote	68 % bis 72 %
EBIT-Marge im Planungszeitraum	4 % bis 11 %
Wachstumsfaktor nach Ende des Planungszeitraums	1 %
Diskontierungszinssatz	9,5 %

Der zum 30. September 2009 durchgeführte Werthaltigkeitstest auf den Geschäfts- oder Firmenwert ergab keinen Abschreibungsbedarf.

**(16) Als Finanzinvestition
gehaltene Immobilien**

Bei den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien handelt es sich um vermietete Gewerbeflächen in Saarbrücken, deren fortgeführte Anschaffungskosten T€ 802 (Vorjahr T€ 826) betragen.

Der Zeitwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wurde durch ein unabhängiges Gutachten zum 15. Oktober 2009 auf Basis des Ertragswertverfahrens auf T€ 2.160 geschätzt. Dabei wurde der Wert des Grund und Bodens anhand der Bodenrichtwerte auf T€ 384 und der Wert des Gebäudes anhand der ortsüblichen Mieterträge auf T€ 1.776 geschätzt.

Die Mieterlöse aus den im Geschäftsjahr als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien betragen T€ 166 (Vorjahr T€ 166). Die voraussichtlich innerhalb des nächsten Geschäftsjahres anfallenden Mieterlöse betragen T€ 166. Die direkt mit den als

Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien zusammenhängenden Aufwendungen des Geschäftsjahres belaufen sich auf T€ 65 (Vorjahr T€ 47).

in T€

Anschaffungs-/Herstellungskosten

Stand am 1. Januar 2008	1.036
Stand am 31. Dezember 2008	1.036
Stand am 31. Dezember 2009	1.036

Abschreibungen

Stand am 1. Januar 2008	186
Zugänge	24
Stand am 31. Dezember 2008	210
Zugänge	24
Stand am 31. Dezember 2009	234
Restbuchwert zum 31. Dezember 2008	826
Restbuchwert zum 31. Dezember 2009	802

(17) Latente Steuern

in T€	31.12.2009		31.12.2008	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Sachanlagen	-	232	-	212
Liquide Mittel	-	1	-	-
Pensionsrückstellungen	550	-	405	-
Bewertungsunterschiede PoC-Methode	-	102	-	17
Zwischensumme	550	335	405	229
Steuerliche Verlustvorträge	3.762	-	3.762	-
Saldierungen	-335	-335	-229	-229
Bilanzansatz	3.977	0	3.938	0

Bei der ORBIS AG bestehen zum 31. Dezember 2009 unter Berücksichtigung des Ergebnisses des Geschäftsjahres 2009 ein körperschaftsteuerlicher Verlustvortrag von rund EUR 15,7 Mio. und ein gewerbesteuerlicher Verlustvortrag von rund EUR 17,3 Mio. Davon wurden zum Abschlussstichtag auf körperschaftsteuerliche Verlustvorträge von rd. EUR 5,7 Mio. (im Vorjahr: EUR 6,8 Mio.), auf gewerbesteuerliche Verlustvorträge von EUR 4,3 Mio. (Vorjahr: EUR 5,4 Mio.) sowie auf französische Ertragsteuern von

EUR 1,5 Mio. (Vorjahr: EUR 1,5 Mio.) keine aktiven latenten Steuern abgegrenzt. Die Werthaltigkeit der auf steuerliche Verlustvorträge abgegrenzten latenten Steuern wird durch eine aus der allgemeinen Unternehmensplanung abgeleitete Steuerplanungsrechnung mit einem Planungshorizont von sieben Jahren belegt.

Die Saldierungen betreffen aktive und passive latente Steuern gegenüber der gleichen Steuerbehörde.

(18) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in voller Höhe durch Grundschulden gesichert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind nachfolgend dargestellt:

31.12.2009 in T€	Höhe	Laufzeit	Zins	Besicherung	Höhe
Darlehen I	370	2011	3,50 %	Grundschuld	370
Darlehen II	0	Sondertilgung in 2009			0
Darlehen III	0	Sondertilgung in 2009			0
Summe	370				370

31.12.2008 in T€	Höhe	Laufzeit	Zins	Besicherung	Höhe
Darlehen I	548	2013	3,90 %	Grundschuld	548
Darlehen II	345	2014	5,00 %	Grundschuld	345
Darlehen III	64	2014	3,90 %	Grundschuld	64
Darlehen IV	44	2009	4,63 %	Grundschuld	44
Darlehen V	78	2009	4,87 %	Grundschuld	78
Darlehen VI	22	2009	3,70 %	Grundschuld	22
Summe	1.101				1.101

Aus der folgenden Tabelle sind die vertraglich vereinbarten undiskontierten Zins- und Tilgungszahlungen der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ersichtlich:

in T€	Buchwert 31.12. 2009	Cash-Flows 2010			Cash-Flows 2011		
		Zins fix	Zins variabel	Tilgung	Zins fix	Zins variabel	Tilgung
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	370	10	0	200	3	0	170

Einbezogen wurden alle finanziellen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, die am 31. Dezember 2009 im Bestand waren und

für die bereits Zahlungen vertraglich vereinbart waren. Planzahlen für zukünftige neue Verbindlichkeiten gehen nicht ein.

(19) Kurzfristige Rückstellungen

Mit der Inanspruchnahme der kurzfristigen Rückstellungen ist voraussichtlich

innerhalb eines Jahres zu rechnen.

Folglich erfolgte keine Abzinsung der Verpflichtungen.

Die kurzfristigen Rückstellungen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

in T€	01.01.2009	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	31.12.2009
Sonstige Rückstellungen					
Sonstige Steuerrückstellungen	180	-12	-168	20	20
Personalarückstellungen	1.449	-1.412	-22	907	922
Rückstellungen für Kundenverkehr	100	0	-2	0	98
Übrige Rückstellungen	107	-83	-11	94	107
Summe kurzfristige Rückstellungen	1.836	-1.507	-203	1.021	1.147

(20) Sonstige Verbindlichkeiten

in T€	31.12.2009	31.12.2008
Sonstige unverzinsliche finanzielle Verbindlichkeiten	195	318
Rechnungsabgrenzungsposten	149	136
Sonstige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	1.489	1.613
Summe	1.833	2.067

(21) Rückstellungen für Pensionen

Die ORBIS AG hat für ihre Vorstände sowie bestimmte Mitarbeiter eine Altersversorgung zugesagt. Die Altersversorgung für die Vorstände ist leistungsorientiert (defined benefit plans) und teilweise rückstellungsfinanziert, während die Altersversorgung für die übrigen Mitarbeiter beitragsorientiert ist. Der Aufwand für die beitragsorientierten Zusagen ist unter

dem Aufwand für Altersversorgung erfasst. Die leistungsorientierten Zusagen der ORBIS AG an die Vorstände basieren auf der Beschäftigungsdauer und dem Entgelt der Berechtigten.

Für die Pensionsverpflichtungen wurden Rückdeckungsversicherungen bei anerkannten Versicherungsgesellschaften abgeschlossen.

Der Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtung hat sich wie folgt entwickelt:

in T€	2009	2008
Anwartschaftsbarwert zum 01.01.	2.666	2.926
Laufender Dienstaufwand	81	90
Zinsaufwand	171	163
Versicherungsmathematische Gewinne (-) / Verluste (+)	298	-513
Anwartschaftsbarwert zum 31.12.	3.216	2.666

Folgende Tabelle stellt die Entwicklung des Zeitwertes des zugehörigen Planvermögens dar:

in T€	2009	2008
Zeitwert des Planvermögens zum 01.01.	1.429	1.612
Eingezahlte Prämien	131	130
Erwartete Erträge aus Planvermögen	96	87
Versicherungsmathematische Gewinne (+) / Verluste (-)	-70	-400
Zeitwert des Planvermögens zum 31.12.	1.586	1.429

Die tatsächlichen Erträge aus Planvermögen belaufen sich auf T€ 67 (Vorjahr: T€ 46).

Die Pensionsrückstellungen für die leistungsorientierten Altersversorgungsansprüche werden gemäß IAS 19 nach der projected unit credit Methode in Verbindung mit einer dienstzeitorientierten degressiven Quotierung des Leistungsvektors (service-pro-rata-Methode)

ermittelt. Dabei werden die zukünftigen Verpflichtungen unter Anwendung versicherungsmathematischer Verfahren bei vorsichtiger Einschätzung der relevanten Einflussgrößen bewertet. Die unter dynamischen Gesichtspunkten nach Eintritt des Versorgungsfalles zu erwartenden Versorgungsleistungen werden über die gesamte Beschäftigungszeit der Vorstandsmitglieder verteilt.

Neben Annahmen zur Lebenserwartung sind die folgenden Rechnungsparameter von Bedeutung:

	31.12.2009	31.12.2008
Sterbetafeln	Heubeck RT 2005G	Heubeck RT 2005G
Abzinsungssatz	5,25 %	6,25 %
Erwartete Einkommensentwicklung	2,25 %	2,25 %
Fluktuation	0-2 %	0-2 %
Erwartete Rentenentwicklung	1,50 %	2,00 %
Erwartete Rendite aus Planvermögen	4,20 %	5,40 %

Für die qualifizierten Versicherungspolice
wird ein Zinssatz von 4,20 % unter Be-
rücksichtigung eines Bewertungsabschlags

von 20 % (Vorjahr: 5,40 % unter Berück-
sichtigung eines Bewertungsabschlags von
20 %) angewendet.

Die bilanziell erfassten Pensionsverpflichtungen stellen sich unter Berücksichtigung der
zuvor dargestellten Berechnungsgrundlagen wie folgt dar:

in T€	2009	2008
Nettoverpflichtung zum 01.01.	1.237	1.314
Altersversorgungsaufwendungen	156	166
Eingezahlte Prämien	-131	-130
Versicherungsmathematische Gewinne (-) / Verluste (+)	368	-113
Nettoverpflichtung zum 31.12.	1.630	1.237

Die im Eigenkapital erfassten kumulierten
versicherungsmathematischen Gewinne

und Verluste betragen zum Bilanzstichtag
T€ -311 (Vorjahr: T€ 57).

Die Beträge der Pensionsverpflichtungen des zugehörigen Planvermögens und die erfah-
rungsbedingten Anpassungen für das laufende Jahr und die drei Vorjahre stellen sich wie
folgt dar:

in T€	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006
Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen	3.216	2.666	2.926	3.225
Beizulegender Zeitwert qualifizierter Versicherungspolice	-1.586	-1.429	-1.612	-1.310
Bilanzielle Nettoverpflichtung	1.630	1.237	1.314	1.915

in T€	2009	2008	2007
Erfahrungsbedingte Anpassungen Versorgungszusagen	298	-513	-498
Erfahrungsbedingte Anpassungen Versicherungspolice	-70	-400	172

Für das Geschäftsjahr 2010 gehen wir da-
von aus, dass T€ 130 in das Planvermögen
eingezahlt werden.

**(22) Zusätzliche Angaben
zu Finanzinstrumenten**

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Kategorien stellen sich wie folgt dar:

31.12.2009 in T€	Bewertungskategorie nach IAS 39	Buchwert	Wertansatz Bilanz nach IAS 39				Beizulegender Zeitwert
			Fortgeführte Anschaffungskosten	Anschaffungskosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam	
Aktiva							
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	5.469	5.469	-	-	-	5.469
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte							
Ausgereichte Darlehen und Forderungen	LaR	280	280	-	-	-	280
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte							
Ausgereichte Darlehen und Forderungen	LaR	226	226	-	-	-	226
Liquide Mittel	FAHfT	5.121	-	-	-	5.121	5.121
Passiva							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	466	466	-	-	-	466
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	170	170	-	-	-	177
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	200	200	-	-	-	200
Sonstige unverzinsliche finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	195	195	-	-	-	195
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39							
Kredite und Forderungen (Loans and Receivables - LaR)		5.975	5.975	-	-	-	5.975
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte – davon: zu Handelszwecken gehalten (Financial Assets Held for Trading - FAHfT)		5.121	-	-	-	5.121	5.121
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (Financial Liabilities Measured at Amortized Cost - FLAC)		1.031	1.031	-	-	-	1.038

31.12.2008 in T€	Bewertungskategorie nach IAS 39	Buchwert	Wertansatz Bilanz nach IAS 39				Beizulegender Zeitwert
			Fortgeführte Anschaffungskosten	Anschaffungskosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam	
Aktiva							
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	5.071	5.071	-	-	-	5.071
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte							
Ausgereichte Darlehen und Forderungen	LaR	130	130	-	-	-	130
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte							
Ausgereichte Darlehen und Forderungen	LaR	149	149	-	-	-	149
Liquide Mittel	FAHfT	6.660	-	-	-	6.660	6.660
Passiva							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	949	949	-	-	-	949
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	769	769	-	-	-	769
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	332	332	-	-	-	332
Sonstige unverzinsliche finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	318	318	-	-	-	318
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39							
Kredite und Forderungen (Loans and Receivables - LaR)		5.350	5.350	-	-	-	5.350
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte - davon: zu Handelszwecken gehalten (Financial Assets Held for Trading - FAHfT)		6.660	-	-	-	6.660	6.660
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (Financial Liabilities Measured at Amortized Cost - FLAC)		2.368	2.368	-	-	-	2.368

Aufgrund der kurzen Laufzeiten der Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten und Vermögenswerte wird angenommen, dass die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten entsprechen.

Die beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten wurden mittels folgender Hierarchie ermittelt:

- ◆ Sofern vorhanden, wurde der beizulegende Zeitwert unter Bezugnahme auf allgemeine Marktpreise bestimmt.

- ◆ Sofern ein solcher Marktpreis nicht vorhanden war, wurde der beizulegende Zeitwert in Übereinstimmung mit allgemein anerkannten Bewertungsmodellen basierend auf DCF-Analysen und beobachtbaren aktuellen Markttransaktionen und Händlernerotierungen

für ähnliche Instrumente bestimmt. Die so ermittelten beizulegenden Zeitwerte wurden insbesondere für die langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten von den Hausbanken zur Verfügung gestellt.

Das Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten nach Bewertungskategorien für das Geschäfts- und das Vorjahr ist in den folgenden beiden Tabellen dargestellt:

2009 in T€	Kredite und Forderungen	Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Zu Handelszwecken gehalten	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten
Zinserträge	-	-	-	126	-
Zinsaufwendungen	-	-	-	-	-33
Aufwendungen aus Wertminderungen	-14	-	-	-	-
Gewinne/Verluste aus Abgängen	-	-	-	-	-
Fremdwährungsgewinne/-verluste	-57	-	-	-	-
Nettoergebnis	-71	-	-	126	-33

2008 in T€	Kredite und Forderungen	Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Zu Handelszwecken gehalten	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten
Zinserträge	-	-	-	202	-
Zinsaufwendungen	-	-	-	-	-63
Aufwendungen aus Wertminderungen	-55	-	-	-	-
Gewinne/Verluste aus Abgängen	-2	-	-	-	-
Fremdwährungsgewinne/-verluste	53	-	-	-	-
Nettoergebnis	-4	-	-	202	-63

Die Zinserträge aus Finanzinstrumenten, Beteiligungserträge, Erträge aus den Änderungen des beizulegenden Zeitwertes, Währungsgewinne sowie die sonstigen finanziellen Erträge werden in den Finanzerträgen ausgewiesen. Die Zinsaufwendungen, Aufwendungen aus den Änderungen des beizulegenden Zeitwerts, Währungsverluste sowie sonstige finanzielle Aufwendungen sind in den Finanzaufwendungen erfasst. Die der Bewertungskategorie Kredite und Forderungen zuzuordnenden Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind im sonstigen betrieblichen Aufwand ausgewiesen. Die Erträge aus der Auflösung von bereits im Vorjahr gebildeten Wertminderungen sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten.

(23) Gezeichnetes Kapital

Als gezeichnetes Kapital wird das Grundkapital der ORBIS AG, vermindert um die eigenen Anteile von € 333.355 (Vorjahr: € 153.954), ausgewiesen. Das Grundkapital in Höhe von € 9.147.750 ist aufgeteilt in 9.147.750 Stückaktien mit jeweils einem rechnerischen Anteil von € 1 am Grundkapital der Gesellschaft.

Mit Beschluss des Vorstandes vom 1. Oktober 2004 und Zustimmung des Aufsichtsrates vom 5. Oktober 2004 ist das Grundkapital um € 47.750 erhöht worden. Die Kapitalerhöhung erfolgte in Ausnutzung des genehmigten Kapitals, beschlossen in der Hauptversammlung vom 16. August 2000. Die Mitarbeiter haben 47.750 Stück Aktien gezeichnet, die sie zu einem bevorzugten Preis erworben haben. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 3. Juni 2005 wurde das genehmigte Kapital auf € 4.573.875 geändert. Die Hauptversammlung vom 16. August 2000 hat das bedingte Kapital zur Einlösung von Aktienoptionen auf € 455.000 durch Ausgabe von auf den Inhaber lautenden Stückaktien festgesetzt. Die bedingte Kapitalerhöhung ist am 13. September 2000 in das Handelsregister eingetragen worden. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Mai 2004 und Eintragung im Handelsregister am 17. August 2004 ist das bedingte Kapital bis zu € 910.000 erhöht worden.

Im Wesentlichen zur Bedienung der in 2004 an die Mitarbeiter des ORBIS-Konzerns gewährten Aktienoptionen hat die ORBIS AG in 2009 183.901 Stück Aktien zu einem rechnerischen Anteil am Grundkapital in Höhe von € 1 je Aktie erworben. 4.500 Stück Aktienoptionen sind im Geschäftsjahr durch Mitarbeiter ausgeübt worden. Die Gesamtzahl der zum Stichtag gehaltenen eigenen Anteile beläuft sich auf 333.355 Stück (Vorjahr: 153.954 Stück).

(24) Kapitalrücklage

Unter der Position Kapitalrücklage wird das Agio abzüglich der Emissionskosten aus der Emission der Aktien in 2000 ausgewiesen.

Mitarbeiterbeteiligungsprogramm

In der Hauptversammlung vom 28. Mai 2004 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates im Rahmen des „Aktienoptionsplanes 2004“ bis zu 700.000 Stück Bezugsrechte auf den Erwerb von bis zu 700.000 Stück Aktien der ORBIS AG auszugeben. Gleichzeitig erlischt die Ermächtigung, aus dem zuvor beschriebenen Optionsprogramm weitere Bezugsrechte zu gewähren.

Aus dem Aktienoptionsplan 2004 wurden den Mitarbeitern 327.500 Optionen mit Beschluss des Vorstandes und Zustimmung des Aufsichtsrates gewährt. Die Optionen können vor Ablauf einer Sperrfrist von drei Jahren nicht ausgeübt werden. Danach können erstmalig 50 % der gewährten Optionsrechte am ersten Bankarbeitstag ausgeübt werden, der auf die erste Geschäftszahlen-Bekanntgabe nach Ablauf der Sperrfrist folgt.

Die Optionen können bis zum 5. September 2010 ausgeübt werden.

Von den ursprünglich 327.500 Stück an die Mitarbeiter ausgegebenen Aktienoptionen wurden bis zum Bilanzstichtag 9.000 (Vorjahr: 4.500) Stück ausgeübt. Im Zeitraum von 2004 bis 2009 sind durch das Ausscheiden von Mitarbeitern 49.000 (Vorjahr: 47.000) Bezugsrechte verwirkt. Demnach stehen zum 31. Dezember 2009 noch 269.500 (Vorjahr: 276.000) Mitarbeiteroptionen aus, die zu einem Preis von € 1,03 (Vorjahr € 1,03) ausgeübt werden können.

Der gewichtete Durchschnittskurs am Tag der Ausübung der im Geschäftsjahr ausgeübten Optionen betrug € 1,04 pro Aktie.

(25) Kumuliertes sonstiges Ergebnis

Das kumulierte sonstige Ergebnis beinhaltet die Gewinne und Verluste aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen, die erfolgsneutral erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus Pensionsverpflichtungen und zugehörigem Planvermögen sowie die darauf entfallenden latenten Steuern. Die Gewinne und Verluste aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen sind Folgen der Währungsumrechnung dieser Unternehmen nach der modifizierten Stichtagskursmethode.

(26) Minderheiten

Sofern auf Minderheiten entfallende Anteile negativ sind und für diese Minderheiten keine Ausgleichsverpflichtung besteht, erfolgt eine Verrechnung dieser Anteile mit dem Konzernverlustvortrag oder dem Konzernjahresfehlbetrag. Aufgrund aufgelaufener Verluste, die zu einem negativen Kapital bei der Gesellschaft, an der Minderheitsgesellschafter beteiligt sind, geführt haben, sind zum 31. Dezember 2009 keine gesonderten Anteile der Minderheiten auszuweisen.

(27) Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Konzernkapitalflussrechnung ist nach den Anforderungen des IAS 7 „cash flow statements“ erstellt. Danach ist zwischen Zahlungsströmen aus operativer, investiver und Finanzierungstätigkeit unterschieden worden. Der in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Finanzmittelfonds

beinhaltet Barmittel und Bankguthaben. Die gesondert dargestellten Anpassungen aus Wechselkursumrechnung resultieren aus der vorgenommenen Fremdwährungsumrechnung der ausländischen Tochtergesellschaften ORBIS America Inc. und ORBIS Consulting Shanghai Co., Ltd. in den Konzernabschluss.

Im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit sind folgende Ein- und Auszahlungen enthalten:

in T€	2009	2008
Erhaltene Zinsen	126	202
Gezahlte Zinsen	33	63
Erhaltene Dividenden	-	-
Gezahlte Ertragsteuern	23	27

(28) Korrekturen gemäß IAS 8

Der Ausweis von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wurde rückwirkend angepasst. Da für die Folgebewertung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien zum Anschaffungskostenmodell optiert wurde, wurden lediglich die Vermögenswerte, die als Finanzinvestition gehaltene Immobilien zu klassifizieren sind, aus dem Sachanlagevermögen umgegliedert.

Des Weiteren wurde der Ausweis der Ertragsteuerforderungen und Verbindlichkeiten rückwirkend an die Anforderungen von IAS 1 angepasst.

Die Kapitalrücklage wurde rückwirkend um einen Fehler in der Darstellung der eigenen Anteile korrigiert.

Der Betrag der erfolgsneutralen latenten Steuern auf im sonstigen Ergebnis erfasste versicherungsmathematische Gewinne und Verluste des Geschäftsjahres 2008 wurde rückwirkend korrigiert.

Wesentliche Effekte auf das Ergebnis vorheriger Perioden oder das Konzerneigenkapital in seiner gesamten Höhe ergaben sich nicht. Das Ergebnis je Aktie im Geschäftsjahr 2008 hat sich um € 0,008 auf € 0,059 je Aktie erhöht.

(siehe Tabellen nächste Seiten)

Korrekturen gemäß IAS 8

in T€	31.12.2008 vor Anpassung	Korrekturen nach IAS 8	31.12.2008 nach Anpassung
AKTIVA			
Kurzfristige Vermögenswerte			
Liquide Mittel	6.660	0	6.660
Vorräte	164	0	164
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.071	0	5.071
Forderungen aus Ertragsteuern	0	265	265
Sonstige Vermögenswerte	573	-265	308
	12.468	0	12.468
Langfristige Vermögenswerte			
Sachanlagen	4.575	-826	3.749
Immaterielle Vermögenswerte	36	0	36
Geschäfts- oder Firmenwert	2.747	0	2.747
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0	826	826
Latente Steuern	3.938	0	3.938
Sonstige Vermögenswerte	130	0	130
	11.426	0	11.426
	23.894	0	23.894
PASSIVA			
Kurzfristiges Fremdkapital			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	332	0	332
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	949	0	949
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	159	0	159
Steuerrückstellungen	183	-183	0
Sonstige Rückstellungen	1.629	207	1.836
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	0	3	3
Sonstige Verbindlichkeiten	2.094	-27	2.067
	5.346	0	5.346
Langfristiges Fremdkapital	2.006	0	2.006
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	8.994	0	8.994
Kapitalrücklage	1.234	-122	1.112
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	116	-53	63
Ergebnisvortrag	5.736	105	5.841
Konzernjahresüberschuss	462	70	532
	16.542	0	16.542
	23.894	0	23.894

in T€	01.01.2008 vor Anpassung	Korrekturen nach IAS 8	01.01.2008 nach Anpassung
AKTIVA			
Kurzfristige Vermögenswerte			
Liquide Mittel	4.777	0	4.777
Vorräte	0	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.502	0	5.502
Forderungen aus Ertragsteuern	0	242	242
Sonstige Vermögenswerte	488	-242	246
	10.767	0	10.767
Langfristige Vermögenswerte			
Sachanlagen	4.656	-850	3.806
Immaterielle Vermögenswerte	35	0	35
Geschäfts- oder Firmenwert	2.747	0	2.747
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0	850	850
Latente Steuern	4.667	0	4.667
Sonstige Vermögenswerte	38	0	38
	12.143	0	12.143
	22.910	0	22.910
PASSIVA			
Kurzfristiges Fremdkapital			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	531	0	531
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	673	0	673
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	67	0	67
Steuerrückstellungen	177	-177	0
Sonstige Rückstellungen	1.129	167	1.296
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	0	10	10
Sonstige Verbindlichkeiten	1.854	0	1.854
	4.431	0	4.431
Langfristiges Fremdkapital	2.415	0	2.415
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	9.143	0	9.143
Kapitalrücklage	24.714	-5	24.709
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	-42	17	-25
Ergebnisvortrag	-17.157	-12	-17.169
Konzernjahresüberschuss	-594	0	-594
	16.064	0	16.064
	22.910	0	22.910

(29) Risikomanagement und Finanzinstrumente

Zum Bilanzstichtag werden weder zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte noch erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten gehalten. Derivate und Sicherungsgeschäfte wurden nicht eingegangen.

Umklassifizierungen zwischen den Bewertungskategorien des IAS 39 wurden weder in 2009 noch in 2008 vorgenommen.

Das Finanzrisiko wird zentral durch den Finanzbereich der ORBIS AG gemanagt. Hierzu steuert der Finanzbereich den Kauf und Verkauf von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten und überwacht die damit verbundenen Finanzrisiken. Der Finanzbereich unterliegt hierbei dem vom Vorstand der ORBIS AG erteilten Weisungen. Der Vorstand erhält vierteljährlich einen Risikobericht. Der ORBIS-Konzern unterliegt folgenden finanziellen Risiken, die im Einzelnen wie folgt gesteuert werden:

◆ Liquiditätsrisiko

ORBIS steuert die Liquiditätsrisiken durch das Halten von angemessenen Rücklagen, Überwachung und Pflege der Kreditvereinbarungen sowie Planung und Abstimmung der Mittelzu- und -abflüsse. Hinsichtlich der bestehenden Darlehensbeziehungen wird auf den Abschnitt (18) verwiesen.

Der ORBIS-Konzern kann darüber hinaus offene Kreditlinien in Anspruch nehmen. Der gesamte, noch nicht in Anspruch genommene Betrag beläuft sich zum Bilanzstichtag auf T€ 1.200 (Vorjahr: T€ 1.200). Der Vorstand der ORBIS AG erwartet, dass der ORBIS-Konzern seine sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus operati-

ven Cash Flows und aus dem Zufluss der fällig werdenden finanziellen Vermögenswerte erfüllen kann.

◆ Kreditrisiko

Der Buchwert der im Konzernabschluss erfassten finanziellen Vermögenswerte abzüglich Wertminderungen stellt das maximale Ausfallrisiko dar. Es beträgt insgesamt T€ 5.975 (Vorjahr: T€ 5.350).

Die Vorgaben des Vorstandes sehen vor, dass Geschäftsverbindungen lediglich mit kreditwürdigen Vertragsparteien, ggf. unter Einholung von Sicherheiten zur Minderung des Ausfallrisikos, eingegangen werden. Zur Bewertung der Kreditwürdigkeit insbesondere von Großkunden werden verfügbare Finanzinformationen sowie eigene Handelsaufzeichnungen herangezogen.

Die Unternehmen des ORBIS-Konzerns sind keinen wesentlichen Ausfallrisiken einer Vertragspartei oder Gruppe von Vertragsparteien mit ähnlichen Merkmalen ausgesetzt. Der Konzern definiert Vertragsparteien als solche mit ähnlichen Merkmalen, wenn es sich hierbei um nahestehende Unternehmen handelt, soweit dies den Unternehmen des ORBIS-Konzerns bekannt ist.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen gegenüber einer großen Anzahl von über unterschiedliche Branchen und Regionen verteilten Kunden. Ständige Kreditbeurteilungen werden hinsichtlich des finanziellen Zustands der Forderungen durchgeführt.

Üblicherweise wird ein Zahlungsziel von 14 Tagen ohne Abzug (Vorjahr 14 Tage ohne Abzug) gewährt. Bis zur ersten Mahnung werden keine Zinsen berechnet. Ab der zweiten Mahnung werden

Verzugszinsen in Höhe von 8,12 % p.a. (Vorjahr: 9,37 % p.a.) auf den ausstehenden Betrag erhoben. Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die älter als 366 Tage sind, nimmt der Konzern unverändert zur Vorgehensweise im Vorjahr eine Wertminderung in voller Höhe vor. Das Vorgehen ist durch Erfahrungen aus der Vergangenheit belegt, wonach bei Forderungen, die älter als 366 Tage sind, grundsätzlich nicht mehr mit einem Zufluss gerechnet werden kann. Wertminderungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die zwischen 183 und 365 Tagen ausstehend sind, werden auf Grundlage der Vergangenheitswerte wertberichtet.

◆ **Marktrisiken**

Marktrisiken können sich aus Änderungen von Wechselkursen (Wechselkursrisiko) oder Zinssätzen (Zinsrisiko) ergeben. Aufgrund der geringen Relevanz dieser Risiken für den Konzern wurden diese bisher nicht durch derivative Finanzinstrumente abgesichert. Die Steuerung erfolgt durch eine kontinuierliche Überwachung.

Wechselkursrisiken werden weitgehend dadurch vermieden, dass der Konzern im Wesentlichen in Euro fakturiert. Die Fremdwährungsforderungen betragen zum Bilanzstichtag T€ 481 (Vorjahr: T€ 396) und die Fremdwährungsverbindlichkeiten T€ 11 (Vorjahr: T€ 73). Wenn der Euro gegenüber sämtlichen konzernrelevanten Währungen zum 31. Dezember 2009 um 10 % aufgewertet (abgewertet) gewesen wäre, wäre das Vorsteuerergebnis um T€ 47 (Vorjahr: T€ 32) niedriger (höher) gewesen.

Der Konzern ist durch die Aufnahme von Finanzmitteln zu festen Zinssätzen im Gegensatz zum letzten Bilanzstichtag (auch variable Zinssätze) keinen Zinsrisiken ausgesetzt. Grundsätzlich wird das Risiko im Konzern durch ein angemessenes Verhältnis zwischen festen und variablen Zinsvereinbarungen gesteuert. Die Absicherung durch Derivate (z.B. Zinsswaps oder Zinstermingeschäfte) erfolgte nicht. Eine Übersicht über die verzinslichen finanziellen Vermögenswerte und Schulden ist oben dargestellt.

(30) Kapitalmanagement

ORBIS steuert sein Kapital mit dem Ziel, durch finanzielle Flexibilität seine Wachstumsziele bei gleichzeitiger Optimierung der Finanzierungskosten zu erreichen. Die diesbezügliche Gesamtstrategie ist im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Das Management überprüft die Kapitalstruktur mindestens quartalsweise. Dabei werden die Kapitalkosten, die gegebenen Sicherheiten sowie die offenen Kreditlinien und -möglichkeiten überprüft. Der Konzern hat eine Zieleigenkapitalquote von 65 % bis 75 % (im Vorjahr: 65 % bis 75 %). Es wird erwartet, dass diese wie in den Vorjahren realisiert wird.

Die Kapitalstruktur hat sich in den beiden Berichtsjahren wie folgt geändert:

in T€	31.12.2009	31.12.2008	Änderung in %
Eigenkapital	16.841	16.542	2
als % vom Gesamtkapital	75	69	
Schulden	5.521	7.352	-25
als % vom Gesamtkapital	25	31	
Kurzfristige Schulden	3.720	5.346	-30
als % vom Gesamtkapital	17	22	
Langfristige Schulden	1.801	2.006	-10
als % vom Gesamtkapital	8	8	

Marktübliche externe Kapitalanforderungen wurden durch den ORBIS-Konzern erfüllt. Die ORBIS AG unterliegt keinen satzungsmäßigen Kapitalerfordernissen.

(31) Eventualschulden

Zum Bilanzstichtag bestehen ungewisse Zahlungsverpflichtungen in Höhe von T€ 250.

(32) Leasingverhältnisse

Im Wesentlichen beinhalten die im Aufwand erfassten Leasingzahlungen von T€ 923 (Vorjahr: T€ 903) Aufwendungen aus PKW-Leasingverträgen (Operating-

Leasingverhältnisse). Die Leasingraten können grundsätzlich auf Grund von Änderungen des Kapitalmarktzinses, des PKW-Restwerts und der Gesamtleistung angepasst werden.

Zum Bilanzstichtag bestehen offene Verpflichtungen aus Mindestleasingzahlungen wesentlicher unkündbarer Operating-Leasingverhältnisse, die wie folgt fällig sind:

in T€	Gesamt	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit mehr als 5 Jahre
2009	1.421	791	630	0
2008	1.471	735	736	0

(33) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die ORBIS AG hat mit Vertrag vom 17. Juli 2009 und Wirkung zum 3. März 2010 25,01 % der Anteile der xCOSS GmbH erworben. Gegenstand des Unterneh-

mens ist die Entwicklung, Beratung und der Vertrieb von Software. Der ORBIS AG steht unmittelbar die Möglichkeit zur Ausübung eines maßgeblichen Einflusses auf die xCOSS GmbH zu.

(34) Nahe stehende Personen

Die Leistungsbeziehungen zu den Tochterunternehmen ORBIS Hamburg GmbH, ORBIS America Inc. und ORBIS Consulting Shanghai Co., Ltd. stellen sich wie folgt dar:

Die ORBIS AG hat im November 2000 mit zwei Mitgliedern des Aufsichtsrates Verträge abgeschlossen, die hauptsächlich Tätigkeiten für Imagepflege und Öffentlichkeitsarbeit umfassen. Hierfür wurden im Geschäftsjahr T€ 4 (im Vorjahr: T€ 8) gezahlt. Außerdem sind nahe Familienangehörige eines Aufsichtsratsmitglieds zu marktüblichen Gehältern im Unternehmen angestellt.

in T€	Tochterunternehmen
Umsatzerlöse	112
Sonstige betriebliche Erträge	637
Materialaufwand/Aufwand für bezogene Leistungen	-1.326
Finanzerträge	29
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	569
Kurzfristige sonstige Vermögenswerte	136
Langfristige sonstige Vermögenswerte	211
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-149

SONSTIGE ANGABEN**(35) Angaben zu den Unternehmensorganen der ORBIS AG**

Dem Vorstand gehörten im Geschäftsjahr 2009 an:

Herr Thomas Gard (Sprecher),
Urexweiler

Herr Stefan Mailänder, Ensdorf

Die Bezüge des Vorstandes betragen im Geschäftsjahr 2009 T€ 404 (Vorjahr: T€ 514) und entfallen zu gleichen Teilen auf die Vorstände. Jedem Vorstand wurde ein Dienstwagen der Oberklasse auch zur privaten Nutzung zur Verfügung gestellt. Weitere Bezüge haben die Vorstände im Geschäftsjahr 2009 nicht erhalten. Den Vorständen ist jeweils eine Pensionszusage erteilt worden, deren Verpflichtung im vorliegenden Jahresabschluss berücksichtigt ist. Für den Fall des Ausscheidens aus der ORBIS AG, das nicht in der Person eines Vorstandes begründet ist, erhält dieser ein Ruhegehalt in Höhe von max. 60 % der Durchschnittsvergütung der letzten drei Jahre. Das Ruhegehalt wird längstens bis zum Zeitpunkt der Zahlung der Pensionen bei Erreichen der entsprechenden Altergrenze gezahlt. Dieses wird durch anderweitige Einkünfte, die in dieser Zeit erworben werden, um bis zu 50 % gekürzt.

Zum 31. Dezember 2009 halten die Mitglieder des Vorstands in ihrem Privatvermögen unmittelbar keine Aktien der ORBIS AG. Über die GMV AG halten die Herren Gard und Mailänder als deren einzige stimmberechtigte Gesellschafter und einzige Vorstandsmitglieder insgesamt 26,86 % (Vorjahr: 26,37 %) der ORBIS AG.

Der Aufsichtsrat wird gebildet von:

Herr Prof. Wolf-Jürgen Schieffer
(Vorsitzender), Völklingen,
Hochschullehrer

Herr Prof. Werner Koetz, St. Ingbert,
Hochschullehrer

Herr Dr. Ing. Uwe G. Spörl, Wimsheim,
CEO Kendrion LINNIG GmbH,
Markdorf.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates haben im Berichtsjahr die nachstehenden Mandate in anderen Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 5 AktG (in der durch Gesetz zur Umsetzung der Aktionärsrechterichtlinie – ARUG – vom 30. Juli 2009 geänderten Fassung) wahrgenommen:

- ◆ Prof. Wolf-Jürgen Schieffer
keine weiteren Mandate
- ◆ Prof. Werner Koetz
keine weiteren Mandate
- ◆ Dr. Ing. Uwe G. Spörl
Verwaltungsrat:
LINNIG Corporation, Atlanta
LINNIG Acoplamentos, Sao Paulo
LINNIG de Mexico, Mexico
LINNIG Drive Tec, Nanjing China

Die Vergütung des Aufsichtsrates betrug im Geschäftsjahr T€ 40 (Vorjahr: T€ 40). Die Mitglieder des Aufsichtsrates halten 8,41 % (Vorjahr: 14,23 %) der ORBIS AG.

(36) Erklärung gemäß § 161 AktG

Die ORBIS AG als Mutterunternehmen des ORBIS-Konzerns ist mit ihren Aktien am regulierten Markt notiert. Gem. § 161 AktG haben der Vorstand und der Aufsichtsrat einer börsennotierten Aktiengesellschaft zu erklären, dass den Empfehlungen der „Regierungskommissi-

on Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird sowie welche Empfehlungen nicht angewendet wurden und werden. Diese Erklärung für die ORBIS AG wurde im Dezember 2009 abgegeben und ist allen Aktionären auf der Homepage der ORBIS AG www.orbis.de dauerhaft zugänglich gemacht worden.

(37) Honorar des Abschlussprüfers

Das als Aufwand erfasste Honorar für den Abschlussprüfer im Sinne des § 319 Abs. 1 Satz 1, 2 HGB gliedert sich wie folgt:

in T€	2009	2008
Abschlussprüfung	65	55
sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen	0	0
sonstige Leistungen	8	0
Summe	73	55

(38) Verwendung des Bilanzgewinns der ORBIS AG

Der Jahresüberschuss der ORBIS AG beträgt für das Geschäftsjahr 2009 € 614.682,07. Unter Einbeziehung der Einstellung in die Rücklage für eigene Anteile von € -227.629,32 wird ein Bilanzgewinn von € 387.052,75 ausgewiesen.

Gemäß § 170 AktG schlägt der Vorstand der Hauptversammlung folgende Verwendung des Bilanzgewinns vor:

in €	
Ausschüttung einer Dividende von € 0,02 je Aktie	
Das sind bei 8.814.395 dividendenberechtigten Aktien	176.287,90
Vortrag auf neue Rechnung	210.764,85
Summe	387.052,75

(39) Versicherung der gesetzlichen Vertreter

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Konzern-Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.“

Saarbrücken, den 11. März 2010


Thomas Gard
Vorstandssprecher


Stefan Mailänder
Vorstand



BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

„Wir haben den von der ORBIS AG, Saarbrücken, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzern-Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft.

Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzern-Lagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung des gesetzlichen Vertreters der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzern-Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grund-

sätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzern-Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzern-Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises,

Arno Kramer,
Wirtschaftsprüfer,
Gottschalk, Becker & Partner



der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzern-Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

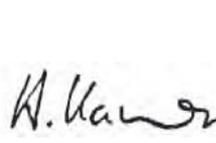
Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

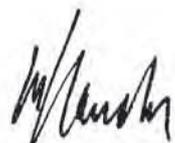
Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein

den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzern-Lagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Saarbrücken, den 12. März 2010

Gottschalk, Becker & Partner
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft


(Kramer)
Wirtschaftsprüfer


(Handel)
Wirtschaftsprüfer



GLOSSAR 1

Add-On

Von ORBIS entwickelte Programmkomponente, die zusätzlich zum SAP Standard zur Verfügung steht und die Bedienung vereinfacht und Standardfunktionen abrundet.

BI – Business Intelligence

Mit Business Intelligence bezeichnet man komplexere Auswertungen aus betriebswirtschaftlichen Informationssystemen, die unternehmensbezogene Daten intelligent auswerten und sie grafisch aufbereiten. Ziel der Analyse ist es, aus der Vielzahl häufig unstrukturierter Unternehmens-, Markt- und Wettbewerbsdaten handlungsgerichtetes, strategisches Wissen über die Position, Performance, Fähigkeiten und Intentionen des eigenen wie auch konkurrierender Unternehmen zu gewinnen.

CRM – Customer Relationship Management

CRM – Customer Relationship Management (Kundenbeziehungsmanagement) verzahnt alle Abläufe zwischen Kunden und Unternehmen mit Hilfe von Softwaremodulen. Das Spektrum reicht von der Kontaktaufnahme über die Pflege von Kundendaten und die Auftragsabwicklung bis hin zum Kundenservice.

CRM-Systeme stellen Informationen zu Kunden und deren Kaufverhalten bereit und unterstützen die Steuerung und Planung von Marketingmaßnahmen mit dem Ziel der langfristigen Kundenbindung.

eLearning – Electronic Learning

eLearning ist der englische Begriff für computerunterstütztes Lernen. Mittels internet-basierter Schulungsprogrammen werden die Lerninhalte interaktiv und multimedial aufbereitet. Die Mitarbeiter können sich zeit- und ortonabhängig weiterbilden. Mit eLearning können Unternehmen Präsenztrainings, Produkt- oder Vertriebsschulungen verkürzen und ergänzen oder gar ganz ersetzen.



GLOSSAR 2

ERP – Enterprise Resource Planning

Die Abkürzung ERP fasst unternehmensübergreifende Standardsoftware-Lösungen zusammen, die zum Optimieren und Lenken von Geschäftsprozessen wie Vertrieb, Einkauf, Materialdisposition, Produktionsplanung und -steuerung (PPS), Arbeitsvorbereitung, Lagerverwaltung, Buchhaltung oder Personalwesen eingesetzt werden. Diese Systeme sind hoch komplex und ein Einsatz dieser Software erfordert oftmals eine Änderung der internen Prozesse. Das am weitesten verbreitete ERP-Standardsystem ist SAP R/3.

LES – Logistics Execution System

Das LES ist Teil einer SCM-Lösung und verbindet Produktion, Beschaffung, Lagermanagement, Distribution, Transport und Verkauf. Das LES-Modul von SAP beinhaltet zwei Anwendungen: das Transportmanagement und das Lagermanagement.

MSSQL

Die Structured Query Language ist eine Datenbanksprache zur Definition, Abfrage und Bearbeitung von Daten in gängigen relationalen Datenbanken. Mit MSSQL ist der Microsoft SQL Server gemeint.

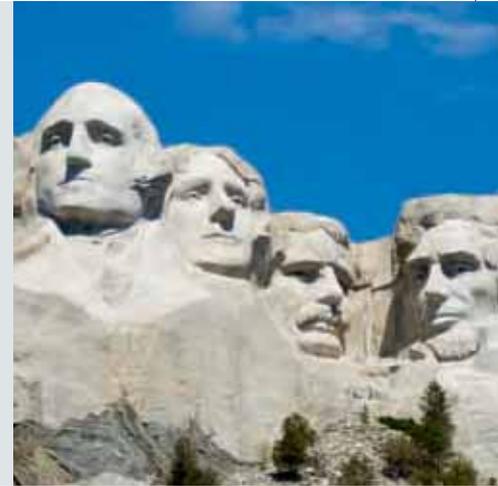
OEM

Ein Original Equipment Manufacturer (englisch für Originalausrüstungshersteller) ist dem Wortsinn nach ein Produzent fertiger Komponenten oder Produkte, der diese aber nicht selbst in den Handel bringt. In etlichen Branchen hat sich jedoch die gegenteilige Bedeutung des Begriffs etabliert. So ist ein OEM z. B. in der Automobilindustrie ein Unternehmen, das von anderen produzierte Produkte unter eigenem Namen in den Handel bringt.

PLM – Product Lifecycle Management

Das Product Lifecycle Management beseitigt die technischen Barrieren, die bislang die Zusammenarbeit zwischen den Personen, die Produkte entwickeln und den Personen, die sie produzieren, kaufen und einsetzen, behindert haben.

Durch den Einsatz der Technologien, die das Internet zur Verbesserung der Zusammenarbeit zur Verfügung stellt, kann die Produktentwicklung innovativer gestaltet werden bei gleichzeitiger Verkürzung von Arbeitszyklen, Rationalisierung der Fertigung und Senkung von Produktionskosten.



GLOSSAR 3

POS

Abkürzung für Point of Sale(s) – der Verkaufsort.

SCM – Supply Chain Management

SCM ist die Abstimmung aller logistischen Vorgänge und Funktionen innerhalb der Wertschöpfungskette eines Unternehmens vom Lieferanten bis zum Verbraucher mit der Zielsetzung, den Kundenservice zu optimieren und gleichzeitig die Kosten zu minimieren. SCM-Systeme verzahnen die gesamte unternehmensinterne und -externe Wertschöpfungskette vom Rohmateriallieferanten bis hin zum Endkunden, indem alle relevanten Daten zwischen den Gliedern der Kette ausgetauscht werden.

SRM – Supplier Relationship Management

SRM beschreibt den Ansatz eines vernetzten Einkaufs durch fokussierte Beschaffungsstrategien, optimale Lieferantenqualifizierungs- und Auswahlprozesse, unternehmensweite Standards sowie den effizienten Sourcing- und Beschaffungsprozess entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Komplexe und umfassende Lieferantendaten werden mit SRM nicht nur verwaltet, sondern kontinuierlich analysiert und die Ergebnisse daraus dynamisch umgesetzt.

Unicode

Unicode ist ein internationaler Standard, in dem langfristig für jedes sinntragende Schriftzeichen oder Textelement aller bekannten Schriftkulturen und Zeichensysteme ein digitaler Code festgelegt wird. Ziel ist es, die Verwendung unterschiedlicher und inkompatibler Kodierungen in verschiedenen Ländern zu beseitigen.



Konzeption, Text und Redaktion

ORBIS

Prof. Wolf-Jürgen Schieffer,

Redaktion

Evamaria Berg,

Finanzkommunikation

Gestaltung und Produktion

FBO Marketing-Kommunikation GmbH,

www.fbo.de

Fotografie

Angelika Klein;

www.iStockphoto.com

Druck

Repa Druck GmbH

KONTAKT

Investor Relations

Dr. Sabine Stürmer

Telefon: +49 (0) 681 / 99 24-999

ir-orbis@orbis.de

ORBIS AG

Nell-Breuning-Allee 3–5

D-66115 Saarbrücken

Telefon: 06 81 / 99 24 - 0

Telefax: 06 81 / 99 24 - 111

E-Mail: info@orbis.de

www.orbis.de

ORBIS AG
Nell-Breuning-Allee 3–5
D-66115 Saarbrücken

Telefon: 06 81 / 99 24 - 0
Telefax: 06 81 / 99 24 - 111

E-Mail: info@orbis.de
www.orbis.de

